

# Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft = Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Autor(en): **Siegenthaler, Peter / Schmid, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): - **(1991)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-418157>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verwaltungsbericht der Direktion der Landwirtschaft

# Rapport de gestion de la Direction de l'agriculture

Direktor: Regierungsrat Peter Siegenthaler  
Stellvertreter: Regierungsrat Peter Schmid

Directeur: le conseiller d'Etat Peter Siegenthaler  
Suppléant: le conseiller d'Etat Peter Schmid

## 1. Einleitung

### 1.1 Grundsätze der Regierungspolitik

Der Regierungsrat hat im «Leitbild 2000» des Kantons Bern vom 26. Juni 1991 die Zielsetzung für die bernische Landwirtschaft wie folgt umschrieben: «Die Land- und Forstwirtschaft muss vermehrt auf die Erfüllung mehrfacher Aufgaben (Multi-funktionalität) ausgerichtet werden. Im Berg- und Talgebiet sollen möglichst viele leistungsfähige bäuerliche Familienbetriebe – darunter sind auch Zu- und Nebenerwerbsbetriebe zu verstehen – erhalten bleiben, die einer naturnahen Produktion verpflichtet sind und daneben zusätzliche Ziele wie Natur- und Landschaftsschutz verfolgen.» Gleichzeitig soll «die Fruchtbarkeit des Bodens, das heisst seine Fähigkeit, artenreiche Pflanzen- und Tiergesellschaften zu entwickeln und gesunde Erzeugnisse hervorzubringen, erhalten und gezielt verbessert werden.» Eine naturnahe Bewirtschaftung soll gefördert werden.

Um diese Ziele anzustreben, hat der Regierungsrat in seinen Richtlinien verschiedene Massnahmen aufgeführt:

- Zwecks Verbesserung der Produktionsgrundlagen sollen Meliorations- und Investitionskredite aufgestockt oder zumindest auf dem heutigen Stand gehalten werden (durch KMA, BAK).
- Vermehrte Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens und der Information gerade auch bezüglich einer standort- und umweltgerechten Agrarproduktion (Landwirtschaftliche Schulen, Beratungswesen, Zentralstelle für Pflanzenschutz, Bodenschutzfachstelle).
- Ergänzende Massnahmen zugunsten der Berglandwirtschaft durch Sicherung des Zucht-, Nutzvieh- und Schlachtviehabsatzes, Bewirtschaftungsbeiträge sowie die Schaffung von Nebenerwerbsmöglichkeiten (Zentralstellen für Ackerbau und Tierzucht, Schulen und Beratung).
- Vollzug der Tierschutzbestimmungen und Weiterführen der Fleischhygiene- und Tierseuchenbekämpfungsmassnahmen (Veterinäramt).
- Bestmöglicher Einsatz der vorhandenen Instrumentarien (zum Beispiel Bodenrecht), um der Bodenspekulation, dem Kulturlandverlust, der Zerstückelung und Zweckentfremdung existenzfähiger Landwirtschaftsbetriebe wirksam entgegenwirken sowie unsere Kulturlandschaft erhalten zu können (Stelle für Planungsfragen, Bodenamt, Stelle für Bauern- und Dorfkultur).

## 1. Introduction

### 1.1 Principes de la politique gouvernementale

Dans son «Image de marque 2000» pour le canton de Berne, du 26 juin 1991, le Conseil-exécutif a formulé de la manière suivante, les objectifs de l'agriculture bernoise: «L'agriculture et la sylviculture seront dans une plus grande mesure orientées vers l'accomplissement de tâches multiples. Dans les régions de montagne et en plaine, le plus grand nombre possible d'exploitations agricoles familiales, y compris les entreprises connexes, seront préservées, à condition d'appliquer des méthodes de production écologiques et de poursuivre des objectifs complémentaires tels que la protection de la nature et des paysages.» En même temps, «la fertilité du sol, autrement dit sa capacité de nourrir une grande diversité d'associations de plantes et d'animaux et de fournir des produits sains, doit être préservée et améliorée». Il faut favoriser une exploitation proche de la nature.

Dans son programme de législature, le Conseil-exécutif a énuméré plusieurs mesures destinées à faciliter la réalisation de ces objectifs:

- Améliorer les structures de production en augmentant ou, tout du moins, en maintenant à leur niveau actuel les crédits d'investissements et des améliorations foncières (SCAF, CAB).
- Encourager sans relâche la formation et la vulgarisation agricoles, ainsi que l'information visant à une production en harmonie avec son emplacement et son environnement (par le biais des écoles d'agriculture, de la vulgarisation, de l'Office central phytosanitaire, de l'Office de la protection du sol, etc.).
- Compléter les mesures prises en faveur de l'agriculture de montagne, en assurant de meilleures conditions de marché pour le bétail d'élevage, de rente et de boucherie, ainsi que par l'octroi de contributions à l'exploitation appropriées et en créant suffisamment de possibilités d'appoint (offices centraux de zootechnie et de la culture des champs, écoles, services de vulgarisation).
- Exécuter scrupuleusement les dispositions de la protection des animaux, et poursuivre les mesures d'hygiène des viandes et de lutte contre les épizooties (office vétérinaire).
- Appliquer avec fermeté et clairvoyance les instruments disponibles (par exemple, le droit foncier rural) pour lutter efficacement contre la spéculation foncière, la disparition progressive des terres cultivables, le morcellement et la désaffectation d'exploitations agricoles viables, ainsi que pour préserver notre environnement et nos paysages de campagne (offices foncier rural et de l'aménagement rural, office de la protection du patrimoine rural).



### 1.2 Landwirtschaft 1991 im Überblick

Nach zwei überdurchschnittlich guten Jahren und einem mittelmässigen folgte 1991 ein – von Ausnahmen abgesehen – ertragreiches Landwirtschaftsjahr. Gesamthaft erreichten die Bauern aber trotz der guten Ernten und höheren Direktzahlungen das Einkommen vergleichbarer Berufsgruppen nicht. Der Grund dafür liegt bei den gestiegenen Kosten, insbesondere den hohen Hypothekenzinsen, und bei den massiv gesunkenen Produzentenpreisen im Rindfleischsektor.

Der Bauer löste 1991 für eine Schlachtkuh im Schnitt 300 Franken weniger als im Vorjahr und gar 600 Franken weniger als noch 1989. Auch beim Bankvieh (Muni, Rinder, Ochsen) erfolgte der Preiseinbruch im ähnlichem Masse. Der Hauptgrund liegt in der Zunahme des Angebots. So wurden in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres rund 16 000 Stück Grossvieh mehr geschlachtet als in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Die Witterung war gekennzeichnet durch einen kalten Frühling und einen trockenen Sommer. Trotz der extremen Wetterverhältnisse konnten aber beim Brot- und Futtergetreide gute Ernten eingebracht werden. Wegen der überdurchschnittlichen Brotgetreideernte mussten sich die Bauern jedoch auch dieses Jahr an den Verwertungskosten beteiligen. Gute Ernten waren bei Raps zu verzeichnen. Bei den Kartoffeln und den Zuckerrüben fielen die Erträge und Erntemengen durchschnittlich aus. Im Gemüse- und Obstbau führte die ungünstige Witterung zu geringen Ernten.

Die Auswertung der Landwirtschaftszählung 1990, welche im letzten Jahr publiziert wurde, ergab für den Kanton Bern gegenüber 1985 einen Rückgang um 1519 Betriebe. Gegenwärtig zählt der Kanton Bern noch 21087 Landwirtschaftsbetriebe, wovon 2976 Betriebe eine Fläche von weniger als einer Hektare aufweisen. Nach wie vor ist Bern der grösste «Agrarkanton», mit fast zweimal mehr Bauern als der zweitgrösste (bezüglich Betriebszahl) «Agrarkanton» Wallis. Zwei Drittel der bernischen Betriebe werden im Haupterwerb bewirtschaftet.

### 1.3 Agrarpolitisches Umfeld

Wie kaum je seit den dreissiger Jahren war 1991 geprägt von agrarpolitischen Unsicherheiten. Von den Verhandlungen über einen Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) blieben die Bauern zwar verschont. Doch zeichnet sich immer mehr ab, dass das Preisgefälle zwischen den Nahrungsmitteln im In- und Ausland zu Verlusten von Marktanteilen für die Schweizer Bauern führt. Preiserhöhungen liegen deshalb kaum mehr drin, gar Preissenkungen stehen bei verschiedenen Produkten in Aussicht.

Die Gatt-Verhandlungen werfen zudem bereits ihre Schatten auf die schweizerische Agrarpolitik, indem produktgebundene Direktzahlungen abgebaut und nur teilweise ersetzt werden. So hat der Bundesrat verschiedene Anbauprämien reduziert oder gar gestrichen. Zur Förderung der Extensivierung hat er dagegen Beiträge für unbehandeltes Getreide (Extensio-Getreide) und für extensiv genutzte Futterwiesen eingeführt. Bedingt durch die knappe Finanzlage haben die eidgenössischen Räte bei den Viehabsatzmassnahmen (Ausmerzbeiträge) einer Reduktion um 10 Mio. Franken zugestimmt.

Die Schaffung der gesetzlichen Grundlage für Flächenbeiträge, welche die Einkommensausfälle durch die stagnierenden Preise auffangen und naturnahe Produktionsformen fördern sollen (Landwirtschaftsgesetz Art. 31a und b), hat sich dagegen weiter verzögert. Angesichts der knappen Kassen in Bund und Kantonen muss bezweifelt werden, ob den Bauern mit

### 1.2 L'agriculture dans son ensemble en 1991

Après deux années excellentes et une année moyenne, l'exercice écoulé a été – si ce n'est pour quelques exceptions – une année de rendements élevés pour l'agriculture. Mais au total, les paysans n'ont, malgré les bonnes récoltes et l'augmentation des paiements directs, pas atteint le revenu de groupes professionnels comparables. Cette situation est due à la croissance des coûts, notamment aux intérêts hypothécaires élevés, et à la réduction considérable des prix à la production dans le secteur des viandes bovines.

En 1991, le paysan a tiré d'une vache de boucherie, en moyenne, 300 francs de moins que l'année précédente et jusqu'à 600 francs de moins qu'en 1989. Le prix du bétail d'étaal (taurillons, génisses, bœufs) a également baissé de manière semblable. Ceci est principalement dû à la croissance de l'offre. Durant les dix premiers mois de 1991, 16 000 têtes de gros bétail de plus que durant la même période de l'année précédente ont été abattues.

Les conditions météorologiques ont été caractérisées par un printemps froid et un été sec. Ces conditions extrêmes n'ont pas empêché de bonnes récoltes de céréales panifiables et fourragères. A cause de l'excellente récolte de céréales panifiables, les paysans ont cependant dû, cette année aussi, participer aux frais d'utilisation. La récolte a également été bonne pour le colza. Les rendements et les quantités récoltées de pommes de terre et de betteraves à sucre ont été moyens. Les conditions météorologiques défavorables ont conduit à de faibles récoltes pour ce qui est des cultures fourragères et de fruits.

L'évaluation du recensement agricole de 1990, qui a été publiée l'an dernier, a révélé, pour le canton de Berne, un recul de 1519 exploitations par rapport à 1985. Actuellement, le canton de Berne compte encore 21087 exploitations agricoles, dont 2976 possèdent une surface inférieure à un hectare. Berne reste cependant le «canton agricole» le plus important, avec deux fois plus de paysans que le deuxième «canton agricole» par ordre d'importance (nombre d'exploitations), le Valais. Deux tiers des exploitations bernoises sont exploitées à titre d'activité principale.

### 1.3 Politique et agriculture

Une année aussi marquée par l'insécurité en matière de politique agricole que 1991 a été rare depuis les années 1930. Les négociations portant sur l'Espace économique européen (EEE) ont, il est vrai, été épargnées aux paysans. Mais la différence de prix des produits alimentaires en Suisse et à l'étranger font de plus en plus clairement perdre des parts de marché aux paysans suisses. Une augmentation des prix n'est guère possible et il faut même s'attendre à une diminution du prix de divers produits.

Les négociations menées sous l'égide du Gatt projettent déjà leur ombre sur la politique agricole suisse: les paiements directs liés aux produits diminuent et ne sont que partiellement remplacés. Le Conseil fédéral a réduit ou même supprimé plusieurs primes de culture. Afin de favoriser l'extensivification, il a, par contre, introduit des contributions pour les céréales non traitées (céréales «extenso») et pour les prairies fourragères exploitées de manière extensive. La situation financière tendue a conduit les Chambres fédérales à approuver une réduction de 10 millions de francs en matière de mesures d'écoulement de bétail (subsides d'élimination).

La création de la base légale nécessaire pour les contributions à la surface destinées à compenser les pertes de revenu par les prix stagnants et à favoriser des formes de production conformes à la nature (article 31 a et b de la loi sur l'agriculture) a, par contre, été à nouveau retardée. Les faibles ressources de la

Direktzahlungen genügend geholfen werden kann. Es sei denn, es würden neue Quellen zur Finanzierung erschlossen.

Wie die Gatt-Verhandlungen ausgehen werden, ist derzeit unsicher. Auf dem Tisch lag Ende 1991 ein Kompromissvorschlag, der einen Abbau beim Grenzschutz und bei den internen Stützungsmaßnahmen um je 30 Prozent innert sechs Jahren vorsieht. Die Exportsubventionen müssten gar um 35 Prozent abgebaut werden. Der Gesamtregierungsrat hat Mitte Dezember in einem scharfen Brief an den Gesamtbundesrat gegen diesen Vorschlag protestiert und die Landesregierung an ihre frühere Offerte erinnert.

#### 1.4 **Schwerpunkte der Landwirtschaftsdirektion**

Nebst dem eigentlichen Vollzug der agrarpolitischen Massnahmen, den Strukturverbesserungen, der Schulung und Beratung und der Umsetzung einer möglichst umweltschonenden Landwirtschaft war die Landwirtschaftsdirektion insbesondere mit folgenden Projekten beschäftigt:

- **Ausbildung:** Die unsicheren Zukunftsaussichten in der Landwirtschaft und die guten Anstellungsbedingungen der letzten Jahre in der übrigen Wirtschaft haben zu einem weiteren Rückgang der Landwirtschaftslehrlinge und damit der Berufsschüler geführt. Eine Arbeitsgruppe hat deshalb im Auftrag des Regierungsrates Vorschläge gemacht, wie die landwirtschaftliche Grundausbildung neu organisiert werden könnte (Effista-Teilprojekt Berufsschulen). Im Vordergrund stehen eine Aufhebung der Gemeindeverbände und eine Angliederung der Berufsschulen an die Fachschulen. Nach einer Vernehmlassung sollen 1992 die gesetzlichen Änderungen in die Wege geleitet werden. Seit 1987 wurden die Berufsschulklassen bereits von 74 auf 47 reduziert. Bisher nicht betroffen vom Schülerrückgang waren die sieben Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentren mit ihren Fachschulen. Im Gegenteil: Auch 1991 mussten zum Teil noch Interessenten zurückgestellt werden. Um aber für die künftige Entwicklung gewappnet zu sein, hat der Landwirtschaftsdirektor verwaltungsintern eine Aufgaben- und Ressourcenplanung in Auftrag gegeben, welche nebst den landwirtschaftlichen Fachschulen auch die Haushaltungsschulen, die Beratung und die Schulgutsbetriebe unter die Lupe nehmen soll.
- **Beratung:** Viele Bauern sind auf der Suche nach günstigen Baulösungen (Umbauten, Billigbauten, Fahrtilos u. a.) und Organisationsformen zur Kostensenkung (überbetriebliche Zusammenarbeit, Betriebszweig- und Betriebsgemeinschaften). Das Angebot der landwirtschaftlichen Beratung stiess denn auch auf grosses Interesse. Erstmals wurde das neue Beratungskonzept in die Praxis umgesetzt.
- **Tierschutz:** Der Beauftragte für Tierschutz hat einen Bericht über den Vollzug des Tierschutzgesetzes vorgelegt, welcher vom Grossen Rat genehmigt wurde. Zudem wurde ein Konzept für das weitere Vorgehen vorgestellt. Es basiert auf einer breitangelegten Informations- und Beratungskampagne mit Selbstdeklaration über die Tierschutzverhältnisse in jedem Betrieb. Die Betriebe sollen zudem stichprobenweise kontrolliert werden.
- **Umweltschonende Landwirtschaft:** Die Bodenschutzfachstelle konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. An den landwirtschaftlichen Schulen wird neben dem Wahlfach Biologischer Landbau auch das Fach Ökologie angeboten, welches neu an der Abschlussprüfung der Fachschule geprüft wird. Ende Jahr hat der Regierungsrat zudem Richtlinien verabschiedet, in denen er die landwirtschaftlichen

Confédération et des cantons permettent de douter qu'il soit possible d'aider suffisamment les paysans par des paiements directs, à moins de créer de nouvelles sources de financement.

L'issue des négociations menées sous l'égide du Gatt n'est pas encore établie. A la fin de 1991, les débats portaient sur une proposition de compromis prévoyant la diminution du protectionnisme frontalier et celle des mesures internes de soutien, chacune de 30 pour cent dans un délai de six ans. Les subventions à l'exportation devraient même être réduites de 35 pour cent. Au milieu de décembre, le Conseil-exécutif s'est vivement élevé, dans une lettre adressée au Conseil fédéral, contre cette proposition; il a rappelé ses offres antérieures au Gouvernement national.

#### 1.4 **Priorités de la Direction de l'agriculture**

Outre l'exécution proprement dite des mesures de politique agricole, les améliorations structurelles, la formation et la vulgarisation et la mise en pratique d'une agriculture protégeant l'environnement autant que possible, l'activité de la Direction de l'agriculture s'est notamment concentrée sur les projets suivants:

- **Formation:** l'incertitude des perspectives d'avenir dans l'agriculture et les bonnes conditions d'emploi dans les autres secteurs de l'économie, qui ont caractérisés les dernières années, ont conduit à un nouveau recul du nombre des apprentis agricoles et donc des élèves inscrits dans les écoles professionnelles. Un groupe de travail a donc été mandaté par le Conseil-exécutif pour présenter des propositions en vue de la réorganisation de la formation agricole de base (projet partiel EFFISTA écoles professionnelles). Au premier plan, il s'agit d'une suppression des syndicats de communes et d'une intégration des écoles professionnelles aux écoles spécialisées. Après consultation, les modifications légales nécessaires à cet effet seront introduites en 1992. Depuis 1987, les classes des écoles professionnelles ont déjà baissé de 74 à 47. Les sept centres agricoles de formation et de vulgarisation n'avaient, jusqu'à présent, pas été touchés par le recul du nombre d'écoliers inscrits dans leurs écoles spécialisées. Au contraire: en 1991 aussi, une partie des intéressés a dû être mise sur une liste d'attente. Afin, toutefois, d'être en mesure de faire face aux développements à venir, le Directeur de l'agriculture a donné un mandat interne concernant la planification intégrée des tâches et des ressources, le but étant d'examiner de près, outre les écoles agricoles spécialisées, les écoles ménagères, la vulgarisation et les domaines agricoles des écoles.
- **Vulgarisation:** de nombreux agriculteurs sont à la recherche de solutions en matière de bâtiments (transformations; bâtiments peu coûteux, silos transportables, etc.) et de formes d'organisation avantageuses (collaboration inter-exploitations, communautés de branches d'exploitation et d'exploitations). L'offre de vulgarisation agricole a donc été reçue avec un vif intérêt. Pour la première fois, le nouveau concept de vulgarisation a été mis en pratique.
- **Protection des animaux:** le Délégué à la protection des animaux a présenté un rapport sur l'exécution de la loi sur la protection des animaux, qui a été approuvé par le Grand Conseil. De plus, un concept concernant le mode ultérieur de procéder a été soumis. Il se base sur une vaste campagne d'information et de vulgarisation et comprend une déclaration d'intention concernant la protection des animaux au sein de chaque exploitation. Les exploitations doivent être soumises, on outre, à des contrôles ponctuels.
- **Agriculture ménageant l'environnement:** en 1991, l'Office de la protection du sol a pu être développé. Outre le cours

Staatsbetriebe zur Integrierten Produktion verpflichtet. Sie sollen für die übrige Landwirtschaft im Kanton Bern eine «Pionierrolle» spielen.

- Reorganisation Landwirtschaftsdirektion: Der Regierungsrat hat im Dezember 1991 das Organisationsdekret der neuen Volkswirtschaftsdirektion zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Nach ausführlichen Diskussionen haben sich die betroffenen «alten» Direktionen zu einer straffen Organisation durchgerungen. Die Landwirtschaft wird eines der vier Ämter in der neuen Direktion, nebst dem Amt für Wald und Natur, dem Amt für wirtschaftliche Entwicklung und dem Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Der Rechtsdienst wird neu für die gesamte Direktion dem Direktionssekretariat unterstellt.

## 2. Berichte der einzelnen Ämter, Abteilungen und Dienststellen

### 2.1 Direktionssekretariat

#### 2.1.1 Personelles

Dienststelle	Austritt	Eintritt	Funktion
Sekretariat	Karl Moser		Berufsschulinspektor
		Theo Ninck	dip. Ing. Agr. ETH Adjunkt
Rechtsabteilung	Roman Schenk (Übertritt zu FOR als DS)	Rudolf Schneider (Übertritt)	Fürsprecher Leiter
		Mark Schibler Ruedi Kläy	Fürsprecher Dr. sc. tech., dipl. Ing. Agr. ETH wissenschaftl. Mitarbeiter
Bodenschutz-fachstelle		Jürg Guggisberg	dip. Ing. Agr. ETH wissenschaftl. Mitarbeiter
		Benjamin Hofstetter	Dr. med. vet. Beauftragter für Tierschutzfragen

Es sind nur die vom Regierungsrat gewählten Personen aufgeführt.

#### 2.1.2 Rechtsabteilung Landwirtschafts- und Forstdirektion

Die Zahl der Beschwerde- und Einspracheverfahren im Zuständigkeitsbereich der Landwirtschafts- und Forstdirektion hat sich gegenüber dem Vorjahr erstmals seit Jahren nicht erhöht. Insgesamt gingen 100 neue Fälle ein (Vorjahr 101). 81 hängige Verfahren konnten erledigt werden (21 Beschwerden wurden ganz oder teilweise gutgeheissen, 40 abgewiesen und 20 auf andere Weise erledigt). 41 Verfahren mussten auf 1992 übertragen werden.

Die Rekurskommission für Investitionskredite hatte zwölf Neueingänge zu verzeichnen und erledigte neun Verfahren (7 Abweisungen, 2 Gutheissungen). Bei der Bodenverbesserungskommission gingen 18 unerledigte Einsprachen ein. 20 hängige Verfahren wurden erledigt (8 Abweisungen, 10 auf

optionnel de culture biologique, un cours d'écologie est également offert dans les écoles d'agriculture. Cette matière forme également pour la première fois un sujet d'examen aux épreuves finales de l'école spécialisée. A la fin de l'année, le Conseil-exécutif a, de plus, adopté des directives, par lesquelles il rend la production intégrée obligatoire pour les exploitations agricoles de l'Etat. Elles ont pour tâche de jouer un «rôle d'avant-garde» pour le reste de l'agriculture dans le canton de Berne.

- Réorganisation de la Direction de l'agriculture: en décembre 1991, le Conseil-exécutif a adopté le décret sur l'organisation de la nouvelle Direction de l'économie publique à l'intention du Grand Conseil. De longues discussions ont finalement conduit les «anciennes» Directions à une organisation plus ramassée. L'agriculture constitue l'un des quatre offices de la nouvelle Direction, aux côtés de l'Office des forêts et de la nature, de l'Office du développement économique et de l'Office de l'industrie, de l'artisanat et du travail. Le service juridique est désormais soumis au Secrétariat général pour l'ensemble de la Direction.

## 2. Rapports de différents offices, services et bureaux

### 2.1 Secrétariat de Direction

#### 2.1.1 Personnel

Service	Départ	Engagement	Fonction
Secrétariat	Karl Moser		Inspecteur des écoles professionnelles
		Theo Ninck	Ing. agr. EPF, adjoint
Service juridique	Roman Schenk (Transfert à FOR comme SD)	Rudolf Schneider (Transfert)	Avocat, chef de service
		Mark Schibler Ruedi Kläy	Avocat Dr. sc. tech., coll. scient.
Office de la protection du sol		Jürg Guggisberg	Ing. agr. EPF, coll. scient.
Office vétérinaire		Benjamin Hofstetter	Dr. méd. vét., délégué à la protection des animaux

Seuls sont indiqués dans ce tableau les fonctionnaires nommés par le Conseil-exécutif.

#### 2.1.2 Service juridique des Directions de l'agriculture et des forêts

Pour la première fois depuis des années, le nombre des procédures de recours et d'opposition relevant des Directions de l'agriculture et des forêts n'a pas augmenté par rapport à l'exercice précédent. Ont été enregistrés au total 100 nouveaux cas (101 l'année précédente). 81 affaires pendantes ont pu être liquidées, à savoir 21 recours entièrement ou partiellement approuvés, 40 rejetés et 20 classés d'une autre manière. 41 procédures ont dû être reportées à 1992.

La Commission des recours en matière de crédits d'investissement a reçu douze nouveaux cas et a traité neuf procédures (7 rejets et 2 approbations). La Commission des améliorations foncières, quant à elle, a été saisie de 18 oppositions en souffrance. Elle a liquidé 20 procédures pendantes (8 rejets,

andere Weise erledigt, 2 ganz oder teilweise gutgeheissen). 14 Fälle wurden auf 1992 übertragen. Die Milchsanktionskommission hatte 51 neue Fälle zu notieren. Sie erledigte 31 Verfahren (29 Schuldsprüche, 2 Freisprüche). Drei Verfahren wurden eingestellt. 17 Fälle wurden auf 1992 übertragen.

Im weiteren besorgte die Rechtsabteilung auch im Berichtsjahr die Beratung der Ämter und Abteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, verfasste zahlreiche Vernehmlassungen und überprüfte mehrere 100 Geschäfte sowie Statuten und Reglemente in rechtlicher Hinsicht. Arbeiten im Zusammenhang mit der neuen Aufbauorganisation (insbesondere Organisationsdekret) haben die Rechtsabteilungen zusätzlich zu ihren traditionellen Aufgaben stark in Anspruch genommen.

Im Bereich der Gesetzgebung verabschiedete der Grosse Rat die Änderung des Jagdgesetzes in zweiter Lesung.

Danach wurde die Jagdverordnung überarbeitet. Beide Erlasse werden Mitte 1992 in Kraft gesetzt. Die Rechtsabteilung hatte zudem das in erster Lesung gutgeheissene neue Naturschutzgesetz, eine damit zusammenhängende Änderung des Meliorationsdekretes sowie den Entwurf zu einer Naturschutzverordnung weiter zu bearbeiten. Ausserdem wurden geändert: die Fischereigebühren (Dekretsänderung), die allgemeine Fischereiverordnung (betreffend Wasserentnahmen), die Verordnung über Beiträge aus dem Naturschadensfonds, die Verordnung über Beiträge an Trockenstandorte und Feuchtgebiete sowie die Gebührenverordnungen der Landwirtschafts- und Forstdirektion.

10 classées d'une autre manière, 2 entièrement ou partiellement approuvées). 14 cas ont dû être reportés à 1992. S'agissant de la Commission des sanctions en matière d'économie laitière, 51 nouvelles affaires lui sont parvenues. Elle a liquidé 31 procédures (29 verdicts de culpabilité, 2 acquittements). Trois procédures ont été suspendues. 17 cas ont dû être repoussés à 1992.

Par ailleurs, le Service juridique a assisté, comme jusqu'ici, les autres services administratifs dans leur activité touchant des questions de droit. Il a rédigé de nombreux corapports et examiné sous leur aspect juridique plusieurs centaines de cas, de même que des règlements et des statuts. Les travaux qu'entraîne la réorganisation en cours (et notamment le décret) ont mis le Service juridique à forte contribution indépendamment des tâches traditionnelles qui lui sont confiées.

Au chapitre de la législation, le Grand Conseil a approuvé en deuxième lecture la modification de la loi sur la chasse.

L'ordonnance a été par la suite revue. Les deux textes législatifs entreront en vigueur au milieu de 1992. Le Service juridique a dû également traiter la nouvelle loi concernant la protection de la nature, qui a été adoptée en première lecture, une modification du décret sur les améliorations foncières y relative ainsi que le projet d'une ordonnance sur la protection de la nature. D'autre part, les émoluments sur la pêche (modification du décret), l'ordonnance générale sur la pêche (concernant les prises d'eau), l'ordonnance sur les contributions aux terrains secs et aux milieux humides ainsi que les ordonnances sur les émoluments des Directions de l'agriculture et des forêts ont été modifiés.

## 2.2 Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungswesen

### 2.2.1 Landwirtschaftliche Fachschulen

#### 2.2.1.1 Schülerzahlen der landwirtschaftlichen Fachschulen im November

	Anmeldungen für den 1. Kurs		In den 1. Kurs aufgenommen		Total 1. und 2. Kurs			
	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1989	1988
<b>Winterschule</b>								
Rütti	60	61	60	59	119	120	138	147
Schwand	85	97	72	72	144	140	144	142
Waldhof	48	57	46	52	98	112	104	104
Hondrich	20	22	19	20	38	46	45	43
Seeland/Ins <sup>1</sup>	24	25	23	24	46	49	50	53
Bäregg	52	53	48	47	94	93	96	95
Berner Jura	14	17	14	17	25	30	41	36
<b>Total Winterschule</b>	<b>303</b>	<b>332</b>	<b>282</b>	<b>291</b>	<b>564</b>	<b>590</b>	<b>618</b>	<b>620</b>
<b>übrige Kurstypen</b>								
<b>Rütti</b>								
Jahreskurs A	14	21	12	16	12	16	14	
Jahresschule Landw. Berufsmittelschule							13	35
	60	70	21	24	21	24		

<sup>1</sup> Berufs-/Fachschule für Gemüsegärtner: 1. Kurs 4, 2. Kurs 10, 3. Kurs 6, Total 20.

#### Betriebsleiterkurse

	Teilnehmer			
	1991	1990	1989	1988
Rütti	55	48	48	58
Schwand	28	21	41	24

## 2.2. Formation et vulgarisation agricoles

### 2.2.1 Ecoles d'agriculture

#### 2.2.1.1 Nombre d'élèves des écoles d'agriculture en novembre

	Inscrits au 1 <sup>er</sup> cours		Admis au 1 <sup>er</sup> cours		Total des élèves 1 <sup>er</sup> et 2 <sup>e</sup> cours			
	1991	1990	1991	1990	1991	1990	1989	1988
<b>Cours d'hiver</b>								
Rütti	60	61	60	59	119	120	138	147
Schwand	85	97	72	72	144	140	144	142
Waldhof	48	57	46	52	98	112	104	104
Hondrich	20	22	19	20	38	46	45	43
Seeland <sup>1</sup>	24	25	23	24	46	49	50	53
Bäregg	52	53	48	47	94	93	96	95
Jura bernois	14	17	14	17	25	30	41	36
<b>Total cours d'hiver</b>	<b>303</b>	<b>332</b>	<b>282</b>	<b>291</b>	<b>564</b>	<b>590</b>	<b>618</b>	<b>620</b>
<b>Autres types de cours</b>								
<b>Rütti</b>								
Cours d'un an A	14	21	12	16	12	16	14	
Cours d'une année							13	35
Ecole professionnelle supérieure	60	70	21	24	21	24		

<sup>1</sup> «Cultures potagères»: Cours 1: 4 élèves, cours 2: 10 élèves, cours 3: 6 élèves, total: 20 élèves.

#### Cours de chef d'exploitation

	Participants			
	1991	1990	1989	1988
Rütti	55	48	48	58
Schwand	28	21	41	24



	Teilnehmer			
	1991	1990	1989	1988
Waldhof	25	37	45	25
Hondrich	–	18	–	20
Seeland <sup>1</sup>	19	11	16	18
Bäregg	20	–	17	19
Berner Jura	15	22	22	–

<sup>1</sup> Betriebsleiterkurs für Gemüseproduzenten alle zwei Jahre: 14 Teilnehmer.

### 2.2.1.2 Prüfungs-, Kurs- und Versuchswesen

Die äusserst umfangreichen Aktivitäten bezüglich Prüfungen, Kurse und Tagungen nehmen an sämtlichen landwirtschaftlichen Fachschulen einen sehr breiten Raum ein. Alle Schulen mit Gutsbetrieb weisen zudem eine sehr intensive Versuchstätigkeit auf, die durch Flurbegehungen, Demonstrationen und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Detaillierte Informationen sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

### 2.2.1.3 Landwirtschaftliche Schule Rütli

#### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Nebst der Winterschule und dem Jahreskurs (zweites Lehrjahr mit zusätzlicher Allgemeinbildung) wird seit 1990 neu die Landwirtschaftliche Berufsmittelschule LBMS-integriert angeboten. Die LBMS-integriert stellt eine landwirtschaftliche Berufsmittelschule dar und dauert anderthalb Jahre. In diesem Kurs werden die Inhalte der landwirtschaftlichen Fachschule (entsprechend den zwei Wintersemestern) und eine breite Allgemeinbildung vermittelt. Ausser der Fähigkeitsprüfung wird eine Berufsmatura (eidgenössische Anerkennung in Vorbereitung) abgelegt, welche zum Eintritt an die Ingenieurschule für Landwirtschaft berechtigt.

Zusätzlich können die Schüler auch eine Landwirtschaftliche Berufsmittelschule (LBMS) ohne Fachunterricht absolvieren. Die Betriebsleiterschule fand neu in drei Teilen statt. Die ersten beiden Teile umfassten total 27 Kurstage zu den Themen Betriebsplanung, Produktionstechnik, Markt und Agrarpolitik. Der dritte Teil richtete sich an alle interessierten Bauern und Bäuerinnen. An fünf Kurstagen wurden verschiedene Aspekte der zukünftigen Einkommensstrategie behandelt.

#### *Weiterbildungskurse für Bäuerinnen*

Mit durchschnittlich 15 bis 24 Teilnehmerinnen wurden die Kurse Produktion, Verwertung, Vermarktung von Produkten aus Ackerbau, Getreidebau und Spezialkulturen sowie von Milch und Milchprodukten, ferner das Ernährungstraining für Übergewichtige, der Kurs «Gesunde Ernährung» und die Tagungen «Schone Deinen Rücken» mit einer Ausstellung zur «Direktvermarktung» durchgeführt. Von den Bäuerinnen im Stöckli wurden die Themen «Agrarpolitik» und «Heilkräuter» gewünscht.

#### *Landwirtschaftliche Beratung*

In zehn Beratungsgruppen wurden 490 Mitglieder betreut. Die Mitgliederzahl ist steigend. Der Schwerpunkt in den Beratungsgruppen lag bei der Information über die Tierschutz- und Gewässerschutzgesetzgebung mit ihren Auswirkungen. Auf einer Bildungsreise ins Elsass wurden die Probleme der Euro-

	Participants			
	1991	1990	1989	1988
Waldhof	25	37	45	25
Hondrich	–	18	–	20
Seeland <sup>1</sup>	19	11	16	18
Bäregg	20	–	17	19
Jura bernois	15	22	22	–

<sup>1</sup> Cours spécial pour maraîchers (bisannuel): 14 participants.

### 2.2.1.2 Examens, cours et essais

Les très nombreuses activités en rapport avec les examens, les cours et les congès prennent toujours plus d'ampleur dans toutes les écoles d'agriculture. En outre, toutes celles dotées d'un domaine déploient chaque année une activité très intense en matière de recherches; elles en informent un large public en organisant de nombreuses visites de cultures et des démonstrations, ainsi qu'en mettant à disposition plusieurs publications. Pour plus de détails: voir les chapitres traitant de chaque école séparément.

### 2.2.1.3 Ecole d'agriculture de la Rütli

#### *Plan des cours et enseignement*

Depuis 1990, outre l'école d'hiver et le cours annuel (deuxième année d'apprentissage, comportant une formation générale supplémentaire), l'école professionnelle supérieure d'agriculture (EPSA) est offerte sous forme intégrée. L'EPSA intégrée représente une école professionnelle supérieure d'agriculture et la formation dure une année et demie. Ce cours présente les matières de l'école professionnelle d'agriculture (qui correspondent aux deux semestres d'hiver) et une culture générale étendue. Une maturité professionnelle (dont la reconnaissance au niveau fédéral est en cours de préparation) est présentée en plus de l'examen de capacité et permet l'entrée à l'école d'ingénieurs agronomes.

De plus, les élèves peuvent également fréquenter l'école professionnelle supérieure d'agriculture sans assister aux cours spécialisés.

Le cours de chef d'exploitation s'est à nouveau déroulé en trois parties. Les deux premières ont duré 27 jours au total et portaient sur les sujets planification d'exploitation, technique de production, marché et politique agricole. La troisième partie était adressée à tous les paysans et paysannes intéressés. Cinq jours ont été consacrés à divers aspects de la stratégie future des revenus.

#### *Cours de perfectionnement pour paysannes*

Les cours de production, de transformation, de commercialisation de produits provenant de la culture des champs, de la culture céréalière et de cultures spéciales, ainsi que du lait et des produits laitiers, la formation à l'alimentation pour obèses, le cours «Nourris-toi sainement» et les réunions «Attention à ton dos!» accompagnées d'une exposition portant sur la «commercialisation directe» ont été organisés et fréquentés par une moyenne de 15 à 24 participantes. Les paysannes à la retraite ont formulé le désir que soient traités les thèmes «politique agricole» et «plantes médicinales».

#### *Vulgarisation agricole*

490 membres ont été accueillis au sein de dix groupes de vulgarisation. Le nombre des membres est en augmentation. L'information concernant la législation en matière de protection des animaux et de protection des eaux a formé l'aspect principal des groupes de vulgarisation. Durant un voyage de forma-

päischen Gemeinschaft mit französischen Landwirten diskutiert.

Die Nachfrage nach Einzelberatung nimmt in der heutigen agrarpolitisch schwierigen Zeit weiterhin stark zu. Neben den angestammten Aufgaben der Beratung mussten folgende Bereiche intensiv betreut werden: Betriebsumstellungen zu Betriebszweig- und Betriebsgemeinschaften; überbetriebliche Zusammenarbeit; Stallsanierungen, vor allem im Zusammenhang mit Tierschutzanpassungen; Wohnteilsanierungen; Fütterungsfragen, Fütterungspläne, Einsatz betriebseigener Futtermittel; umweltschonende Produktion im Pflanzenbau und ökologische Landschaftsgestaltung; Betreuung von Pilotbetrieben in integrierter Produktion; Futterproduktions-, Düngungs- und Fruchtfolgeplanung; Beratung und Mitarbeit in kantonalen Fachstellen im Rahmen der umweltschonenden Produktion (Naturschutzinspektorat, Bodenschutzfachstelle, Gewässerschutzamt).

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Um- und Neubaufträgen vorab für Stöckli, Alterswohnungen und Küchen standen im Vordergrund. Vorhaben zum Ausbau von leerstehenden Räumen konnten oft wegen des Raumplanungsgesetzes nicht verwirklicht werden. Ferner waren Fragen zur Berechnung von Dienstleistungsentschädigungen im Haushalt, zu Konsum, Haushalt und Umwelt zu lösen.

#### *Buchhaltungsdienst*

Die 465 Betriebsleiter, welche 1991 an der Buchstelle ihren Abschluss erstellen liessen, sind überzeugt, dass die Buchhaltung gerade in wirtschaftlich weniger verheissungsvollen Zeiten ein unentbehrliches Kontroll- und Führungsinstrument ist. Die auf den 1. Januar 1995 wirksam werdende Aufzeichnungspflicht für Selbständigerwerbende – eine Bestimmung des neuen Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer – stellt die Buchhaltungsvereine vor neue Herausforderungen. Damit die Organisation bei eventuellem Wegfall der Subventionen ihren Auftrag auch in Zukunft kompetent und fristgerecht erfüllen kann, sind neue Strukturen erforderlich. Der Verein und die Buchstelle beschäftigen sich mit der Reorganisation des Buchhaltungsringes. Man ist gewillt, der Landwirtschaft diese wichtige Institution zu erhalten.

#### *Gutsbetrieb*

Der Vergleichsversuch zwischen integrierter Produktion und bisherigem (konventionellem) Anbau steht bereits im vierten Jahr und umfasst sieben der insgesamt elf Schläge der beiden Fruchtfolgen des Gutsbetriebes. Die vier nicht in den Versuch einbezogenen Schläge werden weitgehend nach den Richtlinien für integrierte Produktion bewirtschaftet. Die Erträge sind bei der integrierten Produktion wesentlich tiefer (bei Weizen 10 bis 15 Prozent) als beim bisherigen Anbau. Der Arbeitsaufwand und die Maschinenkosten sind dagegen merklich höher. Die auf dem Betrieb vorhandenen ökologischen Ausgleichsflächen wurden erhoben und bewertet. Neue zusätzliche Flächen wurden ausgeschieden. Die Bewirtschaftung und Pflege der Ausgleichsflächen wurde definiert. In einer ersten Etappe konnten durch die Anlage von zwei grossen Hecken und durch die Pflanzung von Feldbäumen mehrere Ausgleichsflächen vernetzt werden.

#### *Neu- und Umbauten*

Mit der vom Bernervolk im Jahre 1988 beschlossenen Gesamt-

tion en Alsace, les problèmes de la Communauté européenne ont été traités avec des paysans français.

Les difficultés actuelles dues à la politique agricole font croître fortement l'intérêt porté à la vulgarisation individuelle. Celle-ci, outre ses tâches ordinaires, a dû intensivement s'occuper des domaines suivants: conversions d'exploitations en branches d'exploitation ou en communautés d'exploitations; collaboration inter-exploitations; assainissement des étables, notamment dans le cadre d'ajustements à la législation sur la protection des animaux; assainissement des quartiers d'habitation; questions d'affouragement, plans d'affouragement, recours aux ressources fourragères propres des exploitations; production conforme à l'environnement en matière de cultures de plantes et aménagement écologique du paysage; assistance aux exploitations pilotes en matière de production intégrée; planification de la production fourragère, de la production d'engrais et des surfaces d'assolement; vulgarisation et collaboration, au sein des services cantonaux, en matière de production ménageant l'environnement (inspection de la protection de la nature, Office de la protection du sol, Office de la protection des eaux).

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Les questions se sont concentrées sur la transformation et la construction de bâtiments (Stöckli, logement des parents, cuisine). Des projets concernant l'aménagement de locaux vides n'ont souvent pas pu être réalisés à cause de la loi sur l'aménagement du territoire. En outre, il a fallu résoudre des questions portant sur le calcul d'indemnités pour prestations de services dans le domaine du ménage, ainsi que sur la consommation, le ménage et l'environnement.

#### *Service de comptabilité*

Les 465 chefs d'exploitation qui ont fait établir, en 1991, leur bilan auprès du cercle comptable, sont convaincus que la comptabilité constitue un instrument de contrôle et de direction indispensable, notamment durant les périodes moins prometteuses sur le plan économique. L'obligation de tenir des livres qui entrera en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1995 pour les indépendants – une disposition de la nouvelle loi fédérale sur les impôts fédéraux directs – confronte les associations comptables à de nouvelles exigences. Afin d'assurer que l'organisation, en cas de suppression des subventions, puisse continuer à accomplir son mandat de manière compétente et dans les temps, il faut créer de nouvelles structures. L'association et le cercle comptable s'occupent de la réorganisation du cercle comptable. On souhaite que cette importante institution soit conservée pour l'agriculture.

#### *Domaine*

L'essai destiné à comparer culture intégrée et culture traditionnelle en est à sa 4<sup>e</sup> année et comprend au total sept des onze terres pour les deux assolements du domaine. La majeure partie des quatre surfaces qui n'ont pas été utilisées pour l'essai est exploitée selon les directives de production intégrée. Les rendements sont de loin plus faibles pour la production intégrée (entre 10 et 15 pour cent pour le blé) que pour la production traditionnelle. La charge de travail et les coûts de machines sont, par contre, nettement plus élevés. Les surfaces de compensation écologique disponibles sur le domaine ont été recensées et évaluées. De nouvelles surfaces ont été délimitées. L'exploitation et la culture des surfaces de compensation ont été définies. Une première phase a permis de relier plusieurs surfaces de compensation par la plantation de deux grandes haies et d'arbres des champs.

#### *Constructions et transformations*

L'assainissement général des secteurs école, vulgarisation,

sanierung der Bereiche Schule, Beratung, Internat, Verpflegung und Verwaltung konnte im Berichtsjahr mit dem Bau des Kurs- und Internatsgebäudes begonnen werden. Im Hinblick auf die erwähnten neuen Aktivitäten (Landwirtschaftliche Berufsmittelschule, Ausbau des Weiterbildungsangebotes) ist die Schule dringend auf die Neu- und Umbauten angewiesen. Im Rahmen des Maurerunterrichts mit der Winterschule konnte der Neubau des Gewächshauses in Angriff genommen werden.

#### 2.2.1.4 Landwirtschaftliche Schule Schwand

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Auf den Winterkurs 1991/1992 hin wurde definitiv auf die Fünftageswoche umgestellt. Im Zuge dieser Änderung wurde unter anderem der Obstbau aus dem ordentlichen Wochenprogramm herausgenommen. Er wird nun als Blockkurs, der sich über das ganze Vegetationsjahr erstreckt, angeboten.

Der Betriebsleiterkurs war bisher im wesentlichen der Repetition und der Vertiefung wichtiger Wissensgebiete aus der Fachschule gewidmet. Neu wird dieser Kurs nun als Betriebsleiterschule geführt. Das heisst, er entspricht effektiv einem dritten Winterkurs. Die äussere Form ist gleich geblieben. Die Schule dauert 40 bis 45 Tage, verteilt auf die Wintermonate (zwei Kurstage pro Woche). Die Unterrichtsmethode entspricht derjenigen der Fachschule, das heisst Arbeit in Klassengrösse, Durchführung von Zwischenprüfungen, Erteilung eines Abschlusszeugnisses. Der Lehrstoff unterscheidet sich von demjenigen der Fachschule, in dem an dieser schwerge- wichtig die Produktionstechnik, an der Betriebsleiterschule dagegen hauptsächlich die Fächer rund um die Betriebsführung und -leitung unterrichtet werden. In den Fächern Betriebsanalyse, Betriebsplanung, Personalführung, Marketing, Agrarpolitik usw. wird an der Fachschule nur noch eine Einführung als Einstieg für die Betriebsleiterschule gegeben.

##### *Öffentlichkeitsarbeit*

Im Berichtsjahr engagierte sich der Beratungsdienst auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Im Rahmen der Veranstaltung BE 800 wurde die Landwirtschaft im Amt Konolfingen dargestellt. Zum 100-Jahr-Jubiläum der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Worb wurde auf einem Betrieb ein «Tag der offenen Türen» mitorganisiert.

##### *Landwirtschaftliche Beratung*

Landwirte und Bäuerinnen, welche sich eingehender mit einem bestimmten Thema befassen wollen, können sich seit der Reorganisation der Gruppenberatung an eintägigen und zum Teil auch mehrtägigen Kursen weiterbilden und Erfahrungen austauschen. Die Nachfrage nach solchen Möglichkeiten hat unsere Erwartung weit übertroffen, so dass die Kurse zum Teil doppelt geführt werden mussten. Gegenüber dem Vorjahr wurde das Kursangebot erweitert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Teilnehmerzahl in der Gruppenberatung auf knapp 1800 erhöht. Diese Mitglieder sind in 65 Beratungsgruppen organisiert. Der erste Gruppenabend Anfang Winter wurde wie bisher in der Ortsgruppe durchgeführt. Die von mehreren Gruppen gemeinsam organisierten Regionalveranstaltungen mit aktuellen und/oder politischen Fragen wurden sehr rege besucht. Zu diesen Gruppenveranstaltungen werden auch die Ehepartner eingeladen. Die Frauen machten aber erst zögernd davon Gebrauch.

Die Nachfrage nach Einzelberatungen ist nach wie vor gross. Infolge der hohen Hypothekarzinssätze ist bei Investitionen in grössere Bauvorhaben eine deutliche Zurückhaltung unverkennbar. Bau- und Finanzierungsberatungen sowie Hofüber-

internat, logement et administration décidé par la population bernoise en 1988 a permis, en 1991, de commencer la construction du bâtiment de cours et d'internat. Pour ce qui est des nouvelles activités mentionnées (école professionnelle supérieure d'agriculture, extension de l'offre de cours de perfectionnement), l'école a urgemment besoin de nouvelles constructions ou de la transformation de bâtiments existants. Dans le cadre du cours de maçonnerie de l'école d'hiver, la construction de la nouvelle serre a également pu être mise en route.

#### 2.2.1.4 Ecole d'agriculture de Schwand

##### *Plan des cours et enseignement*

Pendant le cours d'hiver 1991/1992, la semaine de cinq jours a été définitivement adoptée. Lors de cette modification, la culture fruitière, entre autres, a été retirée du programme hebdomadaire régulier. Cette matière sera désormais enseignée en session de cours s'étendant sur toute la période de végétation.

Jusqu'à présent, le cours de chef d'exploitation était pour l'essentiel une répétition et un approfondissement des principales connaissances acquises à l'école d'agriculture. Il est désormais géré comme une réelle école de chef d'exploitation. Il équivaut donc à un troisième cours d'hiver. La forme extérieure est restée identique. L'école dure entre 40 et 45 jours répartis sur les mois hivernaux (deux journées de cours par semaine). La méthode d'enseignement correspond à celle appliquée à l'école, autrement dit: enseignement dispensé à des classes, examens intermédiaires, certificat. Sur le fond, les matières enseignées à l'école de chef d'exploitation se distinguent de celles enseignées à l'école d'agriculture dans la mesure où elles se concentrent sur la gestion et la direction du domaine, alors que l'école d'agriculture se borne à des cours en rapport avec la technique de production. Il n'est plus enseigné, à l'école d'agriculture, qu'une introduction aux branches «analyse du domaine», «programme d'exploitation», «direction du personnel», «étude du marché», «politique agricole», etc. en guise de préparation à l'école de chef d'exploitation.

##### *Relations publiques*

En 1991, le service de vulgarisation a également entamé des activités dans le domaine des relations publiques. Dans le cadre des festivités du 800<sup>e</sup>, l'agriculture a été présentée dans le district de Konolfingen. A l'occasion du centenaire de la coopérative agricole de Worb, il a collaboré à l'organisation d'une journée «Portes ouvertes» dans un domaine agricole.

##### *Vulgarisation agricole*

Les paysans et les paysannes qui désirent approfondir l'étude d'un sujet déterminé, peuvent, depuis la réorganisation de la vulgarisation de groupe, fréquenter des cours d'un ou, dans certains cas, de plusieurs jours et échanger leurs expériences. La demande a de loin dépassé nos prévisions et certains des cours ont même dû être dédoublés. L'offre de cours a été élargie par rapport à l'année dernière.

Par rapport à l'année précédente, le nombre des participants à la vulgarisation de groupe a augmenté: il est passé à près de 1800. Les membres sont organisés en 65 groupes de vulgarisation. La première soirée du groupe, au début de l'hiver, a pris place, comme d'habitude, au sein du groupe local. Les manifestations régionales organisées en collaboration avec plusieurs groupes et portant sur des questions d'actualité et/ou de politique ont remporté un franc succès. Bien qu'invitées, tout comme les conjoints, les épouses n'ont tout d'abord fait usage de cette possibilité que rarement.

La demande de vulgarisation individuelle est toujours aussi développée. Suite aux taux d'intérêt hypothécaire élevés, une baisse très nette des investissements dans les projets de construction importants a été observée. Construction et finance-



nahmen, überbetriebliche Zusammenarbeit und Betriebsumstellungen machen weiterhin den grössten Anteil aller Einzelberatungen aus. Tierschutz- und Ökologiefragen (ökologische Ausgleichsflächen, Hoch- und Flachmoorschutz, integrierte Produktion) sowie Gewässerschutzprobleme sind weitere Nachfragebereiche. Ferner wirkt der Beratungsdienst auch mit bei der Überarbeitung der regionalen Entwicklungskonzepte (Kiesental und Schwarzwasser).

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Im Berichtsjahr war im Beratungsumfeld eine Unsicherheit und Zukunftsangst der Bauernfamilien zu spüren. Dies hatte Auswirkungen auf die Beratungstätigkeit. Gespräche bezüglich Zuerwerbsmöglichkeiten sowie zu persönlichen Situationen im Einnahmen- und Ausgabenbereich bzw. Sparmöglichkeiten wurden häufiger. Auch das Umfeld der einzelnen Familien in bezug auf Eigenversorgung aktualisierte sich. Im Weiterbildungsangebot wurde versucht, diesen Bedürfnissen auch zu entsprechen. Im übrigen ist Weiterbildung nach wie vor aktuell. Der reguläre Weiterbildungskurs für Bäuerinnen erfreute sich grosser Nachfrage, und die Tageskurse für Bauern und Bäuerinnen wurden auch gut besucht.

Einige Lektionen Unterricht an der Haushaltungs- und Landwirtschaftsschule, an der Betriebsleiterschule sowie die Mitarbeit im Prüfungswesen bei den Lehrtöchtern und Bäuerinnen erfolgten im üblichen Rahmen. Diese zusätzlichen Tätigkeiten sind im Arbeitsumfeld der hauswirtschaftlichen Beratung eine Bereicherung.

#### *Buchhaltungsdienst*

Aufgrund der unsicheren agrarpolitischen Perspektiven hat die Buchhaltung und die damit verbundene betriebswirtschaftliche Beratung stark an Stellenwert gewonnen. Die Entwicklungsperspektiven der Buchstelle wurden in einem umfassenden Leitbild dargestellt. Die 13 regionalen Ringtagungen, als eigentliche Unternehmerseminare gestaltet, wurden von über 300 Personen besucht. An drei Einführungskursen wurden 130 Personen aus 85 Bauernbetrieben in die Buchhaltung eingeführt, womit die Mitgliederzahl auf über 600 Betriebe ansteigt. Als räumliche Erweiterung konnte der Buchstellenleiter mit einem Teil der Mitarbeiter in den historischen «Schwand-Stock» umziehen.

#### *Gutsbetrieb*

Während die Erträge aus dem Futterbau dank günstiger Witterung erfreulich gut ausfielen, mussten bei den Feldfrüchten sowie beim Obst und Gemüse als Folge eines schweren Hagelwetters, welches die nähere Umgebung Ende Juli heimsuchte, erhebliche Ertragseinbussen in Kauf genommen werden. Zu erwähnen ist dagegen der ausgezeichnete Alpsommer. Die Sömmerungstiere kehrten in gutem Zustand und gesund von der Alp zurück. Aber auch das Ergebnis aus der Alpkäserei war qualitativ und quantitativ erfreulich. Im übrigen entsprach das umfangreiche pflanzenbauliche Versuchsprogramm demjenigen der Vorjahre.

#### 2.2.1.5 Landwirtschaftliche Schule Waldhof

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Zurzeit werden die Lehrpläne für alle drei Ausbildungsstufen überarbeitet. Aus diesem Grund wurde in der Fachschule das bewährte Unterrichtsangebot des Vorjahres ohne grosse Änderungen angeboten. Ausgebaut wurden die Bereiche Ökologie und Biologische Landwirtschaft. Erstmals konnten die Schüler Schwergewichte – entweder im Futterbau oder im Ackerbau – bilden.

ment, remise de domaines, collaboration interexploitations et conversion d'exploitations continuent à occuper le premier plan des vulgarisations individuelles. Les questions de protection des animaux et de l'environnement (surfaces de compensation écologique, protection des hauts et bas marais, production intégrée) ainsi que les problèmes de la protection des eaux constituent d'autres secteurs de demande. En outre, le service de vulgarisation collabore à la révision des plans de développement régional (Kiesental et Schwarzwasser).

#### *Vulgarisation ménagère*

En 1991, l'insécurité et l'anxiété des familles de paysans face à l'avenir a été clairement ressentie. Ces éléments se sont répercutés sur les activités de vulgarisation. Les entretiens portant sur les possibilités d'activités accessoires ainsi que sur la situation personnelle en matière de recettes et de dépenses ou sur les possibilités d'épargne ont été plus fréquents. Autre point à l'ordre du jour: l'auto-provisionnement des familles. L'offre de possibilités de perfectionnement a également tenté de répondre à ces nécessités. Celui-ci est, du reste, toujours actuel. Le cours régulier de perfectionnement pour paysannes a été caractérisé par une forte demande et les cours journaliers pour paysans et paysannes ont également été bien fréquentés.

Quelques leçons à l'école ménagère agricole, à l'école de chef d'exploitation et la participation aux examens des apprenties et des paysannes ont pris place dans leur contexte habituel. Ces activités additionnelles constituent un enrichissement du champ d'activité de la vulgarisation ménagère.

#### *Service comptable*

Les perspectives incertaines dans le domaine de la politique agricole ont entraîné un fort regain de l'importance de la comptabilité et de la vulgarisation d'entreprise y relative. Les perspectives de développement du bureau comptable ont été illustrées dans un schéma directeur exhaustif. Les 13 manifestations régionales du cercle, organisées comme des séminaires d'entrepreneurs proprement dits, ont été fréquentées par plus de 300 personnes. 130 personnes de 85 exploitations agricoles ont eu un aperçu de la comptabilité lors de trois cours d'initiation, ce qui a fait passer le nombre des membres à plus de 600 exploitations. Une extension des locaux a permis au directeur de la comptabilité d'emménager avec une partie de ses collaborateurs dans un bâtiment historique, le «Schwand-Stock».

#### *Domaine*

Alors que les récoltes en cultures fourragères ont été excellentes grâce aux conditions météorologiques favorables, il a fallu, à cause des fortes averses de grêle tombées dans la région à la fin du mois de juillet, supporter de considérables pertes pour les vergers, les fruits et les légumes. On soulignera l'excellent été à l'alpage. Tour les animaux sont revenus en bonne santé. Un bon point également à la fromagerie de l'alpage, dont les résultats qualitatifs et quantitatifs ont été excellents. Le vaste programme de cultures végétales d'essai a été poursuivi à la même échelle que les années précédentes.

#### 2.2.1.5 Ecole d'agriculture de Waldhof

##### *Plan des cours et enseignement*

Actuellement, les plans des cours des trois filières de formation sont en révision. C'est pourquoi les cours offerts à l'école spécialisée ont été identiques à ceux de l'année précédente. Les domaines de l'écologie et de l'agriculture biologique ont été développés. Pour la première fois, les élèves ont pu se concentrer sur certaines matières – soit en cultures fourragères, soit en cultures des champs.

Der Betriebsleiterkurs wurde so gestaltet, dass die Teilnehmer nebst einem obligatorischen Basisteil ihr Programm aus einem breitgefächerten Kursangebot selber zusammenstellen konnten.

#### *Landwirtschaftliche Beratung*

In den 38 Gruppen des viehwirtschaftlichen Beratungsdienstes sind 959 Mitglieder zusammengeschlossen (1,5% mehr als im Vorjahr), welche im Beratungswinter 1990/91 über 160 Veranstaltungen durchführten.

Von den Mitarbeitern der Beratungsstelle wurden 235 Einzelberatungen, verbunden mit schriftlichen Unterlagen, durchgeführt. In dieser Zahl sind die zahlreichen telefonischen Auskünfte sowie die von den Lehrkräften der Schule durchgeführten Beratungen nicht enthalten. Durch die herrschende Unsicherheit mussten vermehrt Probleme der Betriebszukunft gelöst werden. Diese gehen oft weit über die «technische» Ebene hinaus. Lösungen sind meist sehr arbeits- und zeitintensiv. Ebenfalls stark beansprucht wurde die Beratung durch Probleme im Zusammenhang mit der Tierschutzgesetzgebung und der überbetrieblichen Zusammenarbeit.

#### *Hauswirtschaftliche Beratungen*

In der Einzelberatung nahmen die Fragen betreffend Kostgeld, Entschädigungen von Dienstleistungen im bäuerlichen Haushalt, pflegebedürftigen Personen, Selbstversorgung und Konservierung von Lebensmitteln spürbar zu. Diesem Trend entsprechend wurden in den Landfrauenvereinen verschiedene Vorträge und Kurse durchgeführt. Bei der Bauberatung stehen Stöckli-Um- bzw. -Neubauten und Einbau von Zweitwohnungen nach wie vor an erster Stelle. Mehr als in früheren Jahren kamen auch zwischenmenschliche Schwierigkeiten und Generationenkonflikte zur Sprache.

#### *Buchstelle*

Im Berichtsjahr wurden zehn Buchhalterringe (SBS) mit 267 Mitgliedern und ein Progra-Ring mit 169 Mitgliedern betreut. An zehn Ringtagungen wurden die Themen Rindviehhaltung, Milchleistung aus Grundfutter, Strukturkosten, Direktvermarktung und überbetriebliche Zusammenarbeit behandelt. Ebenfalls stark beansprucht wurde unsere Hilfe bei Versicherungsfragen und Lidlohnberechnungen.

#### *Neu- und Umbauten*

Ein Teil des Schweinestalles wurde durch die Schüler im Rahmen des Unterrichtes den Vorschriften der Tierschutzverordnung angepasst.

### 2.2.1.6 Bergbauernschule Hondrich

#### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Gegenüber dem Vorjahr wurde der Unterricht in Betriebswirtschaft (Betriebslehre I, Buchhaltung, Betriebslehre II, Mechanisierung) vollständig neu organisiert. Eine Aufwertung erfuhr erneut die Allgemeinbildung (Muttersprache, Geschäftskunde, Mathematik, Informatik), indem diese im ersten Kurs von vier auf sechs Wochenlektionen erhöht wurde. Das Wahlfächerangebot wurde mit dem Fach Ackerbau ergänzt. Zur Verbesserung der Unterrichtsmethodik und Didaktik organisierte die Schule einen schulinternen Weiterbildungskurs «Methodische Innovation» für Lehrkräfte, welcher von der Beratungsgemeinschaft KEK/CDC erteilt wurde.

Le cours de chef d'exploitation a été organisé de telle manière que les participants, outre un bloc obligatoire, ont pu eux-mêmes constituer leur programme à partir d'une vaste palette de cours facultatifs.

#### *Vulgarisation agricole*

Les 38 groupes du service de vulgarisation animale regroupent 959 membres (1,5% de plus que l'année précédente); ils ont organisé plus de 160 manifestations durant l'hiver de vulgarisation 1990/91.

Les collaborateurs du bureau de vulgarisation ont traité 235 vulgarisations individuelles accompagnées par un dossier écrit. Ce chiffre ne comprend pas les renseignements fournis par téléphone ou les vulgarisations traitées par les enseignants de l'école. Le climat général étant aux incertitudes, il a fallu régler un nombre croissant de problèmes liés à la survie des exploitations. Et ceux-ci dépassent souvent le niveau purement «technique». Les solutions requièrent fréquemment beaucoup de travail et de temps. La vulgarisation a également dû s'occuper, dans de nombreux cas, de problèmes liés à la législation portant sur la protection des animaux et à la collaboration inter-exploitations.

#### *Vulgarisation ménagère*

Pour ce qui est de la vulgarisation individuelle, les questions ayant trait au tarif des pensions, aux indemnités à verser pour la prestation de services dans les ménages agricoles, aux personnes nécessitant des soins, à l'approvisionnement par les ressources propres et à la conservation des produits alimentaires ont nettement augmenté. De nombreux cours et conférences ont donc été tenus dans les associations de femmes de la campagne. En matière de vulgarisation relative aux constructions, les transformations de constructions et les nouvelles constructions pour les parents, ainsi que la construction de logements secondaires ont continué à occuper le premier plan. Les difficultés relationnelles et les conflits de générations ont pris une place plus importante que les années précédentes.

#### *Service comptable*

En 1991, 10 cercles comptables (SBS) comptant 267 membres et un cercle PROGRA comprenant 169 membres ont été organisés. Lors de dix réunions de cercles, les thèmes de l'élevage de bétail bovin, de la production laitière à partir de fourrage de base, des coûts structurels, de la commercialisation directe et de la collaboration inter-exploitations ont été traités. Il a également souvent été fait appel au service pour des questions d'assurance et de calcul des salaires du personnel.

#### *Constructions et transformations*

Une partie de la porcherie a été transformée par les écoliers dans le cadre de l'enseignement pour l'adapter aux prescriptions de l'ordonnance sur la protection des animaux.

### 2.2.1.6 Ecole d'agriculture de montagne de Hondrich

#### *Plan des cours et enseignement*

Par rapport à l'année précédente, l'enseignement dispensé dans le domaine de la gestion commerciale (gestion I, comptabilité, gestion II, mécanisation) a été entièrement réorganisé. Une place plus large a été faite à la culture générale (langue maternelle, gestion d'affaires, mathématiques, informatique), la durée en ayant été augmentée de 4 à 6 leçons hebdomadaires pendant le premier cours. L'offre de cours optionnels a été complétée par la branche culture des champs. Pour améliorer la méthode d'enseignement et la pédagogie utilisées, l'école a organisé un cours de perfectionnement interne «Innovations méthodologiques» pour les membres du corps enseignant,

Erstmals wurde am Hondrich ein Einführungskurs über biologischen Landbau mit 35 umstellungswilligen Bäuerinnen und Bauern durchgeführt.

#### *Landwirtschaftliche Beratung*

Im November 1991 ist das neue Beratungskonzept der Schule für die Gruppenberatung in die Tat umgesetzt worden. Im Rahmen dieses Konzeptes wurden ein Ortsgruppenprogramm, ein Interessengruppenprogramm sowie ein Kursprogramm durchgeführt. Das Ortsgruppenprogramm umfasst lediglich noch ein bis zwei Anlässe in den bestehenden 176 Ortsgruppen. Obligatorischer Bestandteil des Ortsgruppenprogrammes ist die Vorstellung und Erläuterung des Interessengruppen- und Kursangebotes. Beim Interessengruppenprogramm handelt es sich um eine projektartige Beratung mit Freiwilligkeitscharakter. Von den 3344 Beratungsteilnehmern gingen für den Winter 1991/92 rund 1200 Anmeldungen für Interessengruppen und rund 160 Anmeldungen für Weiterbildungskurse ein.

Die Einzelberatung befasste sich 1991 vor allem mit Wohn- und Ökonomiebauten (223 Fälle/1990: 254), Düngeranlagen (44/96), Boden- und Pachtrechtsfragen (121/166), Mechanisierungsfragen (34/26) sowie Betriebsübergaben (73/105). Insgesamt wurden 592 Einzelberatungen durchgeführt (1990: 820). Der Rückgang der Einzelberatungen im Umfange von 27 Prozent ist dadurch zu erklären, dass entsprechend der geltenden Prioritätsordnung mehr Zeit für die Gruppenberatung investiert wurde. Zudem blieb eine Beraterstelle aus Spargründen während zwei Monaten unbesetzt.

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Bedingt durch eine Erhöhung des Beschäftigungsgrades der Beraterin von 80 auf 100 Prozent ist nun mehr Zeit vorhanden für die Mitarbeit im Interessengruppenprogramm, speziell in den Interessengruppen Direktvermarktung, Wohnbausanierung und Ferien auf dem Bauernhof. Die gewohnte hauswirtschaftliche Kurstätigkeit wurde im Winter 1991/92 wiederum rege benutzt, standen doch über 30 Kurse zu verschiedenen Themen auf dem Programm.

Die Einzelberatung wurde vor allem für Bauberatungen, Entschädigung von Dienstleistungen, Kostgeld und Anschaffungen von Maschinen in Anspruch genommen.

#### *Alpkäsereiberatung*

Das vom Landwirtschaftsdirektor genehmigte Leitbild «Alpkäsereiwesen im Berner Oberland», welches im wesentlichen die Organisation der Ausbildung und Beratung im Bereich Alpkäserei festhält, hat sich im ersten Jahr gut bewährt. Die Alpkäsereiberatung wurde im Sommer 1991 wiederum rege beansprucht.

Im Herbst gelangte die Alpmulchenprämierung im westlich der Kander gelegenen Teil des Amtsbezirkes Frutigen sowie in den Ämtern Nieder-, Obersimmental und Saanen zur Durchführung. Der Qualitätsstand war erfreulich hoch, erzielten doch von den 282 taxierten Mulchen nicht weniger als 83 Prozent 19,5 oder 20 Punkte. Die im Jahr 1991 ausbezahlten Alpmulchenprämien machen ein Total von 47960 Franken aus.

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 182 SBS-, 55 Progra- und 10 Alpabschlüsse erstellt. Die Ringtagungen waren geprägt durch die Verunsicherung vieler Bauernfamilien. Bereiche wie Kostensenkung und überbetriebliche Zusammenarbeit standen denn auch im Zentrum.

cours qui a été dispensé par la communauté de vulgarisation KEK/CDC.

Pour la première fois, un cours d'initiation à l'agriculture biologique s'est tenu à Hondrich; y ont participé 35 paysannes et paysans disposés à convertir leur exploitation.

#### *Vulgarisation agricole*

En novembre 1991, le nouveau concept de vulgarisation de l'école a été mis en œuvre pour la vulgarisation de groupe. Un programme destiné aux groupes locaux, un programme pour les groupes d'intérêt et un programme de cours ont été exécutés. Le premier comporte uniquement une ou deux manifestations pour les 176 groupes locaux actuels. Un élément obligatoire de ce programme consiste à présenter et à expliquer l'offre des groupes d'intérêt et l'offre de cours. Le programme pour les groupes d'intérêt, quant à lui, consiste en une vulgarisation-type à caractère facultatif. Sur les 3344 participants à la vulgarisation, 1200 environ se sont inscrits aux groupes d'intérêt et 160 environ aux cours de perfectionnement.

En 1991, la vulgarisation individuelle s'est avant tout occupée des logements et des ruraux (223 cas contre 254 en 1990), des fumières (44 cas contre 96 en 1990), des questions de droit foncier et de droit de bail à ferme (121 contre 166 en 1990), des problèmes liés à la mécanisation (34 contre 26 en 1990) ainsi que des remises d'exploitations (73 contre 105 en 1990). Au total, on a compté 592 vulgarisations individuelles (contre 820 en 1990). Le recul des vulgarisations individuelles de 27 pour cent est dû au fait que plus de temps a été consacré à la vulgarisation de groupe, selon l'ordre des priorités en vigueur. En outre, un poste de collaborateur est demeuré inoccupé pendant deux mois, pour des raisons d'économie.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

A cause de l'augmentation du degré d'occupation de la collaboratrice de 80 à 100 pour cent, plus de temps peut à présent être consacré à la participation au programme pour groupes d'intérêts, notamment pour ce qui est des groupes de commercialisation directe, d'assainissement des logements et des vacances à la ferme. L'activité de cours habituelle a de nouveau suscité un vif intérêt durant l'hiver 1991/92, 30 cours portant sur différents thèmes ayant été organisés.

La vulgarisation individuelle a avant tout traité des questions liées au secteur du bâtiment, à l'indemnisation de prestations de services, au tarif des pensions et à l'acquisition de machines.

#### *Conseils en matière de fromagerie d'alpage*

Le schéma directeur approuvé par le Directeur de l'agriculture «La fromagerie d'alpage dans l'Oberland bernois», qui illustre essentiellement l'organisation de la formation et de la vulgarisation en matière de fromagerie d'alpage, a fait ses preuves durant sa première année. Les conseils en matière de fromagerie d'alpage ont à nouveau été très demandés durant l'été 1991.

En automne, le concours de fabrication de fromage de montagne a été organisé dans la partie du district de Frutigen située à l'ouest de la Kander ainsi que dans les districts du Bas-Simmental, du Haut-Simmental et de Gessenay. Le niveau de qualité était élevé, 83 pour cent des 282 fromages de montagne examinés ayant atteint pas moins de 19,5 ou 20 points. Les primes de fromage d'alpage versées en 1991 se sont élevées, au total, à 47 960 francs.

#### *Service comptable*

En 1991, le service comptable a effectué 182 bilans SBS, 55 bilans PROGRA et 10 bilans d'exploitations alpestres. Les réunions de cercle ont été caractérisées par le sentiment d'insécurité qu'éprouvent de nombreuses familles de paysans. En effet, des domaines comme l'abaissement des coûts et la collaboration inter-exploitations ont occupé le premier plan.



*Gutsbetrieb*

Die Schule kann die neuen gesetzlichen Bestimmungen im Tier- und Gewässerschutzbereich mit dem bestehenden Schweinezuchtstall nur in unbefriedigender Art und Weise an die Schüler vermitteln. Deshalb wurde im Berichtsjahr ein Projekt zum Umbau des Stalles erarbeitet. Sogleich witterte der Verein gegen Tierfabriken einen Verstoß gegen das Tierschutzgesetz und erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft des Kantons wegen Tierquälerei. Weil die Anschuldigungen des Vereins ins Leere stießen, wurde das Strafverfahren gegen die Schule aufgehoben.

Die neuen Öko-Richtlinien für bernische Staatsbetriebe werden ohne jegliche Umstellungen in der Bewirtschaftung problemlos eingehalten werden können.

In der Gitzi-Aufzuchtstation, welche den Züchtern im Berichtsjahr erstmals zur CAE-freien Aufzucht zur Verfügung gestellt wurde, konnten mit Erfolg, aber unter erheblicher zusätzlicher Arbeitsbelastung insgesamt 85 Gitzi aufgezogen werden.

## 2.2.1.7 Landwirtschaftliche Schule Seeland

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das Fach «Ökologie» wurde neu in den Stundenplan aufgenommen. Es wird bereits an der Fähigkeitsprüfung 1992 als Pflichtfach geprüft. Gestützt auf Artikel 45 der Stoffverordnung wird ein erfolgreicher Abschluss im Fach Ökologie Voraussetzung, um die Fachbewilligung zum gewerbsmässigen Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln zu erlangen. Der handwerkliche Unterricht wurde weiter ausgebaut und auf die Bedürfnisse der Landwirte ausgerichtet. Er soll die Schüler zur Selbsthilfe befähigen und zur überbetrieblichen Zusammenarbeit motivieren.

Auch für Gemüsegärtner wurde das Fach «Ökologie» eingeführt. Daneben werden die Schüler in allen gemüsebaulichen Fächern auf praktische Möglichkeiten der integrierten Produktion und des Umweltschutzes hingewiesen und detailliert ausgebildet.

Der Betriebsleiterkurs für Landwirte beinhaltet neue Veranstaltungen, die den Kontakt zur nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung fördern sollen, wie «Umgang mit den Medien» und «PR in der Landwirtschaft».

*Öffentlichkeitsarbeit*

Bei jeder sich bietenden Gelegenheit ist von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Landwirtschaft der übrigen Bevölkerung näherzubringen. Zahlreiche Führungen, Betriebsbesuche, Fachvorträge und Publikationen waren auf dieses Ziel ausgerichtet. Der Gemüsepfad durch das Grosse Moos war wiederum ein grosser Erfolg. Im Gutsbetrieb der Schule wurde zu diesem Zweck eine Ausstellung zum Thema «Viehwirtschaft Schweiz» eingerichtet. Am ebenfalls dort stattfindenden Wettbewerb nahmen rund 2000 Personen teil.

Die Begleitung des Projektes «Landwirtschaft für die Schule» sowie weitere Aktivitäten hatten zum Ziel, Bauernfamilien oder bäuerliche Organisationen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Im Sommerhalbjahr 1991 betreute die Landwirtschaftliche Schule Seeland während je einer Woche fünf Schulklassen. Durch Unterricht, Besichtigungen, Besuche von verschiedenen Bauernbetrieben und kurze Arbeitseinsätze in Feld und Stall kamen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit dem bäuerlichen Alltag, mit der Nahrungsmittelproduktion sowie mit konkreten Fragen der Ökologie in der Landwirtschaft.

*Landwirtschaftliche Beratung*

Grosse Nachfrage besteht nach Betriebszweiggemeinschaft-

*Domaine*

Avec l'installation actuelle d'élevage porcin, l'école ne peut transmettre aux élèves les nouvelles dispositions légales en matière de protection des animaux et de protection des eaux que de manière insatisfaisante. C'est pourquoi, en 1991, un projet de transformation de l'étable a été élaboré. Immédiatement, l'Association contre les «fabriques d'animaux» a crié à l'infraction à la loi sur la protection des animaux et a déposé plainte auprès du Ministère public du canton pour mauvais traitements envers les animaux. Les accusations portées par l'association étant vides de tout fondement, la procédure pénale introduite contre l'école a été suspendue.

Les nouvelles directives écologiques à l'intention des domaines agricoles de l'Etat peuvent, sans aucune transformation de l'exploitation, être respectées sans difficultés.

Dans la station d'élevage caprin mise en 1991 pour la première fois à la disposition des éleveurs dans le cadre de la lutte contre la CAE, 85 cabris au total ont pu être élevés avec succès. Ceci a néanmoins provoqué une surcharge de travail considérable.

## 2.2.1.7 Ecole d'agriculture d'Anet, Seeland

*Plan des cours et enseignement*

La branche écologie fait désormais partie du programme hebdomadaire et fait déjà l'objet d'un examen obligatoire aux examens de capacité 1992. En vertu de l'article 45 de l'ordonnance sur les substances, il faut avoir réussi l'examen dans cette branche pour obtenir le permis d'utiliser à titre professionnel des produits phytosanitaires. Le développement des travaux manuels s'est poursuivi, en fonction des besoins des agriculteurs. Il doit apprendre aux élèves à se prendre en charge et les inciter à la collaboration inter-exploitations.

La branche «écologie» a également été introduite pour les maraîchers. En outre, tous les élèves suivant des cours de culture maraîchère reçoivent une formation détaillée sur les possibilités pratiques de production intégrée et de protection de l'environnement.

Le cours de chef d'exploitation comporte de nouvelles manifestations favorisant le contact avec la population non agricole, comme «le contact avec les médias» et «les relations publiques dans l'agriculture».

*Relations publiques*

Il faut tirer profit de chaque occasion possible de faire connaître l'agriculture au reste de la population. De nombreuses visites guidées, visites d'exploitation, conférences et publications ont été organisées dans ce sens. La piste maraîchère à travers le Grand Marais a de nouveau connu un grand succès. Une exposition sur le thème de la «Production animale en Suisse» a été montée dans ce but sur le domaine agricole de l'école. 2000 personnes environ ont participé au concours qui y a également eu lieu.

Le suivi du projet «Agriculture pour l'école», de même que d'autres activités ont eu pour but d'assister les familles de paysans ou les organisations paysannes en matière de relations publiques.

Durant le semestre d'été 1991, l'école d'agriculture du Seeland a pris en charge cinq classes d'enfants pendant une semaine à chaque fois. L'enseignement dispensé, les visites guidées, les visites de plusieurs exploitations paysannes et de brefs travaux pratiques dans les champs ont mis les écolières et les écoliers en contact avec la vie quotidienne des paysans, la fabrication de produits alimentaires et les questions concrètes de l'environnement dans l'agriculture.

*Vulgarisation agricole*

Les communautés de branches d'exploitation sont très de-

ten. Die Änderung der Verordnung hat in der Praxis Erleichterungen gebracht. Noch sind aber Vereinfachungen bei den rechtlichen Anforderungen anzustreben. Viel Zeit wurde wiederum für Pachtfragen aufgewendet. Neue Formen wie Bauverträge sind zu prüfen. Pacht- und Baurechtsbetrieben sollten Finanzierungshilfen mittels Investitionskrediten ermöglicht werden.

Mit zahlreichen kurzen, aktuellen Flurbegehungen im ganzen Einzugsgebiet der Schule wurde den interessierten Landwirten eine praxisnahe, effiziente Beratung geliefert. Auf dem automatischen Telefonbeantworter «Agritel Seeland» konnten zusätzlich die aktuellen Empfehlungen betreffend Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Düngung und Pflanzenschutz abgehört werden. Die eigenen Feldversuche, die Beratungstätigkeit im Zusammenhang mit den IP-Ringen sowie die Zusammenarbeit mit Forschungsanstalten und kantonalen Stellen liefern die Grundlagen für diesen Prognosedienst.

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Neben den üblichen Einzelberatungen beschäftigte die hauswirtschaftliche Beratung zusehends die Frage, wie das Berufsbild und das Tätigkeitsfeld der Bäuerin in nächster Zukunft aussehen könnte. An einer Gruppenberatung wurden unter dem Titel «Bäuerin im Nebenerwerb» Fragen rund um die Probleme des Zu- und Nebenerwerbes sowie der Rollenteilung im Betrieb aufgegriffen. Auch im Betriebsleiterkurs kam es zu ähnlichen Fragestellungen beim Thema «Partnerschaft auf dem Bauernhof».

#### *Buchhaltungsdienst*

Aus der Beratung und der Betreuung von über 350 Bauernfamilien entstanden 275 VDV- und 65 PROGRA-Buchhaltungen. Die angeschlossenen Betriebe sind in neun Buchhalterringe eingeteilt. Im Berichtsjahr wurden die Ringtagungen wieder sehr gut besucht. Am Vormittag wurden jeweils betriebswirtschaftliche Fragestellungen diskutiert, und der Nachmittag war dem Thema «Vermarktung ab Hof» gewidmet. Am Jahresende konnten 63 Betriebe neu für die Buchführung gewonnen werden.

#### *Gutsbetrieb*

In allen wichtigen Ackerkulturen wurden zahlreiche Streifen- und Demonstrationsversuche angelegt. Das Hauptziel bestand in der Reduktion der Produktionskosten und der gleichzeitigen Förderung der integrierten, naturnaheren Bewirtschaftung. Möglichst schonende Bodenbearbeitung und geschickte Sortenwahl standen im Vordergrund.

Die schuleigenen Obstanlagen wurden gemäss den Richtlinien für integrierte Obstproduktion geführt und auch entsprechend kontrolliert. Die Versuchsergebnisse wurden anlässlich von Kursen dem interessierten Publikum zugänglich gemacht.

#### *Bodenlabor*

Im Bodenlabor wurden 1991 insgesamt 23812 Analysen durchgeführt. Weitere Aktivitäten des Labors waren Nitratanalysen für die Bodenschutzfachstelle des Kantons Bern, Bodenanalysen für die Kompostausbringung in der Landwirtschaft sowie die Bodenanalysekampagne für die IP-Obstproduzenten aus dem Kanton Bern. Eine Vielzahl von Landwirten und Gemüseproduzenten bringen neuerdings Pflanzenmuster zur Bestimmung von Pflanzenkrankheiten und Mangelerscheinungen.

#### *Düngungsberatung*

In enger Zusammenarbeit mit dem IP-Ring für den Gemüsebau konnte die Düngung nach Nmin-Analyse im Gemüsebau im Jahr 1991 forciert werden. 472 Gemüseparzellen wurden wäh-

mandées. La modification de l'ordonnance a, dans la pratique, introduit des facilités. Il faut, toutefois, s'efforcer de simplifier les exigences légales. Beaucoup de temps a, de nouveau, été consacré aux questions d'affermage. De nouvelles formes, telles que les contrats de droit de superficie, doivent être examinées. Les exploitations sous contrat de bail à ferme et contrat de droit de superficie doivent bénéficier d'aides financières grâce à des crédits d'investissement.

De nombreuses visites sur le terrain, brèves mais d'actualité, effectuées dans toute la zone de recrutement de l'école, ont permis de fournir des conseils pratiques d'une grande efficacité aux agriculteurs intéressés. Le répondeur téléphonique «Agritel Seeland» a, de plus, permis de diffuser, en fonction de l'actualité, des recommandations concernant le choix des variétés, le traitement du terrain, la fumure et la protection des plantes. Les essais sur le terrain organisés par l'école, l'activité de vulgarisation dans le contexte des cercles de PI ainsi que la collaboration avec les stations de recherche et les services cantonaux fournissent les bases de ce service de prévision.

#### *Vulgarisation ménagère*

Outre les vulgarisations individuelles habituelles, la vulgarisation ménagère s'est de plus en plus occupée de la question de l'image professionnelle et du secteur d'activité de la paysanne dans un proche avenir. Lors d'une vulgarisation de groupe intitulée «les gains accessoires de la paysanne», les problèmes des gains additionnels et accessoires ainsi que le partage des fonctions au sein de l'exploitation ont été abordés. Le cours de chef d'exploitation a également traité des questions similaires avec le thème «le couple à la ferme».

#### *Service comptable*

275 comptabilités VDV et 65 comptabilités PROGRA ont été le résultat de l'assistance et des conseils fournis à plus de 350 familles de paysans. Les exploitations rattachées sont réparties en neuf cercles. En 1991, les réunions de cercles ont de nouveau été très bien fréquentées. A chaque fois, la matinée a été consacrée à la gestion des exploitations et l'après-midi au thème «commercialisation à partir de la ferme». A la fin de l'année, 63 nouvelles exploitations-membres sont venues rejoindre les cercles comptables.

#### *Domaine*

De nombreux essais de cultures en bandes et de démonstration ont été effectués pour les types les plus importants de cultures des champs. L'objectif principal consistait à réduire les coûts de production tout en favorisant une exploitation intégrée et proche de la nature. L'accent a été mis sur le traitement du sol et sur le choix des variétés. Les plantations fruitières de l'école ont été cultivées selon les directives de production intégrée et contrôlées en conséquence. Des cours ont permis de présenter les résultats de ces essais au public intéressé.

#### *Laboratoire technique des sols*

En 1991, le laboratoire a procédé, au total, à 23812 analyses. Par ailleurs, il a effectué des analyses de nitrate pour l'Office de la protection du sol, des analyses de sol pour l'utilisation de compost dans l'agriculture et une campagne d'analyses du sol pour les producteurs de fruits PI du canton de Berne. Un grand nombre d'agriculteurs et de maraîchers apportent, depuis peu, des échantillons de plantes pour un dépistage de maladies ou de carences.

#### *Conseils en fumure*

Une étroite collaboration avec le cercle de PI cultures maraîchères a permis, en 1991, de développer considérablement la fumure selon la méthode dite Nmin dans le secteur des cultures

rend des Sommers auf den Nmin-Gehalt untersucht und eine entsprechende Düngungsmassnahme empfohlen. Bei 433 Parzellen wurde die Bodenprobe vor der Kopfdüngung und bei 39 Parzellen vor der Grunddüngung genommen.

Bei 276 Parzellen wurden mehr als 100 kg N/ha gefunden, so dass auf eine Kopfdüngung verzichtet werden konnte. Also ein handfester Beitrag zum Umweltschutz.

Die Anzahl der Düngungsberatungen aufgrund einer vorhergehenden Bodenanalyse hat auch im Jahr 1991 weiter zugenommen. Es wurden insgesamt 3160 schriftliche Düngungsberatungen ausgeführt.

#### *IP-Ring für Gemüsebau*

Der IP-Ring Gemüse umfasst 52 Betriebe. Die meisten der angeschlossenen Betriebe dürften heute schon die von der Schweizerischen Gemüseunion (SGU) geforderten Bedingungen erfüllen. Der IP-Ring geht davon aus, dass ab Frühjahr 1992 das erste Seeländergemüse aus Integrierter Produktion angeboten werden kann.

### 2.2.1.8 Landwirtschaftliche Schule Bäregg

#### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das Interesse der Schüler am biologischen Landbau und die Bereitschaft, umweltschonend zu produzieren, nimmt erfreulicherweise rasch zu. Ein Viertel der Absolventen der Fähigkeitsprüfung wählten das Fach Biolandbau. Im Fach Waldbau wurde ein grosser Teil des theoretischen Unterrichts durch halbtägige Übungen im Wald ersetzt. Dort werden wichtige Arbeiten wie zum Beispiel Bestandespflege am Objekt instruiert und anschliessend gleich ausgeführt. Zudem wird ein wöchiger Blockkurs, in welchem die Grundregeln der Holzhauerei vermittelt werden, durchgeführt. Die Motivation der Schüler im Fach Waldbau ist durch diese Umgestaltung stark gestiegen.

Die pflanzenbaulichen Übungen zwischen den beiden Winterkursen wurden ausgedehnt. An fünf Tagen während der Vegetationszeit werden im Fach Futterbau die Themen Pflanzenkenntnis, Bestandeslenkung, Weidewirtschaft und Düngung im Feld behandelt. Im Ackerbau wird dem Erkennen von Krankheiten und Schädlingen und der Beurteilung von Schadschwellen grosse Beachtung geschenkt.

#### *Öffentlichkeitsarbeit*

Die Öffentlichkeitsarbeit wird immer wichtiger. Die Bauern müssen der Bevölkerung zeigen, dass sie gewillt sind, umweltschonend zu produzieren, die Kulturlandschaft nicht auszubeuten, sondern zu hegen und zu pflegen. Die Landwirtschaftlichen Schulen können diese wichtige Aufgabe nicht allein erfüllen. Sie können höchstens behilflich sein, indem sie die landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung zusammenführen und miteinander ins Gespräch bringen. Im Frühsommer 1991 konnte der Bauernlehrpfad eröffnet werden. Er führt von Ramsei über einen Höhenzug nach Zollbrück. Zehn Postentafeln informieren über die Landwirtschaft. Unzählige Wanderer haben den Bauernlehrpfad seither besucht. Nach intensiven Vorarbeiten konnte das Projekt einem Verein übertragen werden, so dass die Schule heute nur noch unwesentlich damit belastet wird.

#### *Landwirtschaftliche Beratung*

Die Gruppenberatung wurde reorganisiert. Kleinere und mittelgrosse Beratungsgruppen werden zusammengelegt (bisher 45, neu 26 Gruppen). Für jede Gruppe wird jährlich mindestens ein Anlass durchgeführt, an welchem die Landwirte über aktu-

maräichères. En été, 472 parcelles ont été analysées quant à leur teneur en azote et une mesure de fumure a été conseillée. Des échantillons ont été prélevés sur 433 parcelles avant la fumure en surface et sur 39 avant la fumure en profondeur.

276 parcelles ont révélé une teneur supérieure à 100 kg N/ha, ce pour quoi il a été renoncé à une fumure en surface. Voilà une mesure concrète en faveur de l'environnement!

En 1991, le nombre de conseils en fumure sur la base d'une analyse préalable du sol a continué d'augmenter. Au total, 3160 conseils en fumure ont été fournis par écrit.

#### *Cercle PI «culture maraîchère»*

Le cercle PI «culture maraîchère» comprend 52 exploitations. La plupart des exploitations rattachées devraient remplir les conditions posées par l'Union maraîchère suisse (UMS). Le cercle PI estime que la première récolte de légumes cultivés en production intégrée aura lieu au printemps 1992 dans le Seeland.

### 2.2.1.8 Ecole d'agriculture de Bäregg

#### *Plan des cours et enseignement*

L'intérêt des élèves pour la culture biologique et leur volonté d'adopter des méthodes de production ménageant l'environnement augmentent de manière réjouissante et rapide. Un quart des élèves reçus à l'examen de capacité ont choisi la branche «culture biologique». Pour la branche «sylviculture», une grande partie de l'enseignement théorique a été remplacé par des demi-journées d'exercices en forêt. Cela permet de démontrer sur place les travaux importants tels que le traitement des peuplements et de les exécuter immédiatement. En outre, un cours hebdomadaire est organisé, qui fournit les règles fondamentales de la coupe du bois. Cette réorganisation a provoqué une forte hausse de la motivation des élèves dans la branche «sylviculture».

Les exercices de culture des plantes ont été poursuivis entre les deux cours d'hiver. Pendant cinq jours durant la période de végétation, les thèmes connaissances des plantes, contrôle des peuplements, économie pastorale et fumure dans les champs sont traités pour la branche culture fourragère. En matière de culture des champs, une grande attention est portée à l'identification des maladies et des nuisibles ainsi qu'à l'évaluation des seuils de tolérance.

#### *Relations publiques*

Les relations publiques gagnent en importance. Les paysans doivent montrer à la population leur volonté de produire tout en protégeant l'environnement, sans exploiter le paysage culturel, mais, au contraire, en conservant et en ménageant celui-ci. Les écoles d'agriculture ne peuvent remplir, à elles seules, une tâche aussi importante. Elles peuvent, tout au plus, jouer un rôle auxiliaire en mettant en contact la population agricole et la population non agricole et en leur offrant la possibilité de discuter. Au début de l'été 1991, un sentier agricole a pu être inauguré. Il conduit de Ramsei à Zollbrück et passe par une colline. Dix panneaux indicateurs expliquent le paysage. Depuis, d'innombrables promeneurs ont emprunté ce sentier. Après des travaux préliminaires intensifs, le projet a pu être remis à une association; l'école n'en est donc plus qu'accessoirement chargée.

#### *Vulgarisation agricole*

La vulgarisation de groupe a été réorganisée. Des groupes de vulgarisation de petite et moyenne taille ont été réunis (26 groupes actuellement contre 45 auparavant). Chaque groupe organise au moins une manifestation par an, lors de



elle Themen orientiert werden. Aktive Gruppen können selber mehrere Anlässe (auch Flurbegehungen und Fachexkursionen usw.) organisieren und durchführen. Interessierten Landwirten und Bäuerinnen wird ein umfangreiches Kursprogramm angeboten. Zudem besteht die Möglichkeit, sich einer Interessengruppe (IG) anzuschliessen (IG Hofdünger, IG Integrierte Produktion usw.).

Bei den Einzelberatungen standen Hofübernahmen und Wohnungsanierungen sowie die damit zusammenhängenden Finanzierungsfragen im Vordergrund. Die herrschende Verunsicherung der Bauernfamilien hat dazu geführt, dass im Berichtsjahr eindeutig weniger Bauplanungen im Ökonomiebereich in Angriff genommen wurden. Nach wie vor aktuell ist der Bau von Düngeranlagen. Im vergangenen Jahr wurden die ersten Betriebszweiggemeinschaften gegründet. Auffallend sind die vermehrten Anfragen rund um den Hofdüngereinsatz.

#### *Hauswirtschaftliche Beratung*

Die Beratungen zu den Themenkreisen Wohnungsbau (Heizungssysteme, Gestaltung Küche, Einbau Altenteil usw.), Anschaffungen von Geräten und Maschinen, Kostgeld und vermehrt auch Budgetfragen standen im Vordergrund der hauswirtschaftlichen Beratungstätigkeit. Daneben wurden verschiedene Kurse organisiert: Erfahrungsaustausch Wohnbau, Direktvermarktung, wirtschaftliche Fragen im Betrieb, Weiterbildungskurs für Bäuerinnen. Die erwähnten Themen betreffen oft sowohl den Betriebsleiter als auch die Bäuerin. Deshalb wirkt die Hauswirtschaftsberaterin auch an Hofübergabekursen und im Betriebsleiterkurs mit.

#### *Buchhaltungsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 278 Buchhaltungen abgeschlossen. Am Einführungskurs nahmen über 40 Betriebe teil. Wiederum kann von einem guten Landwirtschaftsjahr berichtet werden. Vermehrt konnten die Emmentaler Betriebe die dringend notwendigen Abschreibungen und Rückstellungen machen. In Zukunft soll der Buchhaltungsabschluss neu gestaltet und in der Buchstelle gedruckt werden. Die Mitarbeit bei der Planung dieser Neugestaltung hat die Buchstellenmitarbeiter stark beschäftigt. Erste Vorarbeiten im Hinblick auf die Aufzeichnungspflicht (Steuerbuchhaltung), welche auf den 1. Januar 1993 eingeführt werden soll, wurden bereits in Angriff genommen.

#### *Betriebshelferdienst*

Die Buchstelle leitet den Einsatz der Betriebshelfer. Für diese Arbeit wird sie nach Aufwand entschädigt. Die Aufgabe des Betriebshelfer- und Betriebshelferinnendienstes im Amtsbezirk Signau ist die kurzfristige Vermittlung von Aushilfen, vor allem bei Unfall und Krankheit in der Bauernfamilie. Die 78 Einsätze mit total 1354 Einsatztagen wurden von einem Betriebshelfer mit fester Stelle und 22 Burschen in Teilzeitarbeit geleistet. Im verflossenen Jahr war es wieder etwas einfacher, geeignete Leute zu finden, was die steigenden Einsatztage bestätigt.

Die elf Betriebshelferinnen in Teilzeitanstellung absolvierten 1203 Arbeitstage in 95 Bauernhaushaltungen.

#### 2.2.1.9 Landwirtschaftliche Schule Berner Jura, Loveresse

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das Fach Ökologie/Biologie wurde unter Berücksichtigung der neuen bundesrechtlichen Auflagen zur Benutzung von Motorpumpen aktualisiert.

laquelle des informations concernant des thèmes d'actualité sont fournies aux agriculteurs. Les groupes actifs peuvent organiser eux-mêmes plusieurs manifestations (et même des visites des champs ou des excursions à thème, etc.). Un vaste programme de cours est offert aux paysannes et aux agriculteurs intéressés. Ceux-ci ont également la possibilité de faire partie de groupes d'intérêts (GI) (GI engrais de ferme, GI production intégrée, etc.).

Les remises d'exploitations et l'assainissement des logements ainsi que les questions de financement y relatives ont occupé le premier plan des vulgarisations individuelles. L'incertitude générale qu'éprouvent les familles de paysans a provoqué une baisse significative des projets de construction de ruraux. La construction de fumières demeure d'actualité. Durant l'année écoulée, les premières communautés de branches d'exploitation ont été fondées. A noter l'augmentation des questions concernant l'emploi d'engrais de ferme.

#### *Vulgarisation ménagère rurale*

Les problèmes liés à la construction de logements (système de chauffage, aménagement de la cuisine, intégration de logements pour les parents, etc.), à l'acquisition d'appareils et de machines et au tarif de pension ainsi que des demandes plus fréquentes en rapport avec les questions budgétaires ont été les sujets principaux traités par les vulgarisations ménagères rurales. De plus, différents cours ont été organisés: échange d'expériences en matière de construction de logements, commercialisation directe, questions d'économie au sein de l'exploitation, cours de perfectionnement pour paysannes. Les thèmes mentionnés concernent souvent le chef d'exploitation tout autant que la paysanne. C'est pourquoi la conseillère ménagère rurale collabore également aux cours de remise d'exploitation et à ceux de chef d'exploitation.

#### *Service comptable*

En 1991, ce service s'est chargé de 278 comptabilités. Plus de quarante agriculteurs ont participé au cours d'initiation. Une fois de plus, l'année a été bonne. En Emmental, davantage d'exploitations ont été en mesure de procéder aux amortissements nécessaires de même qu'à la constitution de réserves. A l'avenir, la clôture du bilan sera restructurée et imprimée par le service. La participation à la planification de cette restructuration a beaucoup occupé les collaborateurs du service. Les premiers travaux préliminaires relatifs à l'obligation de tenir des livres (comptabilité fiscale), qui doit entrer en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1993, ont déjà été entrepris.

#### *Service de dépannage agricole et ménager*

Le service comptable dirige les interventions du service de dépannage agricole et ménager. Pour ce travail, il est rétribué selon les services fournis. Le service de dépannage ménager dans le district de Signau assure les remplacements urgents dans des familles d'agriculteurs, principalement en cas de maladie et d'accident. Un aide occupé à plein temps et 22 aides à temps partiel ont fourni 1354 journées de travail dans le cadre de 78 interventions. Durant l'année écoulée, il a de nouveau été plus facile de trouver des personnes appropriées, ce que confirme l'augmentation du nombre de jours de travail.

Les onze aides ménagères à temps partiel ont fourni 1203 jours de travail dans 95 ménages paysans.

#### 2.2.1.9 Ecole d'agriculture du Jura bernois, Loveresse

##### *Plan des cours et enseignement*

La branche écologie/biologie a été adaptée aux exigences fédérales sur l'utilisation des motopompes.



*Beratungen*

Die 62 Beratungsgruppen (landwirtschaftlicher und hauswirtschaftlicher Richtung) zählen nahezu 1100 Bäuerinnen und Bauern aus der Gegend. Für sie wurden mehr als 200 Kurse und Sitzungen organisiert.

Wie jedes Jahr wurden mehr als 100 Anfragen bearbeitet. Es handelte sich dabei besonders um folgende Gebiete: Sanierungsprojekte von Gebäuden und Jauchegruben, Betriebsübernahmen, Zusammenarbeitsverträge, Liegenschaftskäufe, Pachtzinsprobleme, hauswirtschaftliche Fragen usw. Zudem wurden in allen Fachgebieten etliche telefonische Auskünfte erteilt.

*Buchhaltungsdienst*

Der Buchhaltungsdienst steht in enger Zusammenarbeit mit der «Association des groupes d'études du Jura bernois». Er betreute wieder rund 160 Betriebe mit landwirtschaftlicher Buchhaltung.

*Bauten*

Die Umbauarbeiten für das Wohnheim (Internat) wurden mit Verspätung in Angriff genommen. Das Ende der Arbeiten ist für Ende Juni 1992 vorgesehen.

Landwirtschaftsbetrieb: nach der Einstellung aus finanziellen Gründen wurde die Planung neu in Angriff genommen. Die neue Agrarpolitik wird dabei mehr berücksichtigt.

2.2.2 *Landwirtschaftliche Spezialschulen*

## 2.2.2.1 Prüfungs- und Kurswesen, Tagungen

An beiden Spezialschulen, der Gartenbauschule Oeschberg und der Molkereischule Rütli, war wiederum eine sehr rege und äusserst vielseitige Prüfungs- und Kurstätigkeit zu verzeichnen. Detaillierte Informationen darüber sind bei der entsprechenden Schule erhältlich.

## 2.2.2.2 Gartenbauschule Oeschberg

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Neuer Präsident: Franz Meury, Stadtgärtner von Bern, Bolligen

Neues Mitglied: Ernst Weidmann, dipl. Gärtnermeister, Embrach, Vertreter des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister.

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die Ausbildung unserer Lehrlinge erfolgt während der beiden ersten Lehrjahre an der Gartenbauschule und im dritten Lehrjahr in einem ausgewählten, spezialisierten Erwerbsbetrieb.

An der Lehrabschlussprüfung, die 1991 zum letztenmal im Frühling stattfand, stellten 66 Gärtnerlehrlinge und -lehrtöchter aus der Region Oberaargau/Emmental in Oeschberg ihr Können unter Beweis. Ein Drittel unserer Lehrlinge erhielt die Kantonale Auszeichnung für eine Gesamtnote ab 5,4.

An den Prüfungen 1992 wird es einige Neuerungen geben. Weil einzelne praktische Arbeiten bereits im März, die restlichen Positionen Ende Juni/Anfang Juli geprüft werden sollen, ist eine Reglementsänderung nötig. Bis zum Anmeldeschluss gingen für die Lehrlingsschule 34 Anmeldungen ein. Das sind 55 Prozent mehr als im Vorjahr und 60 Prozent mehr als Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Die Auswahl erfolgte wie immer über eine vielseitige Aufnahmeprüfung.

*Vulgarisation*

Les 62 groupes de vulgarisation (vulgarisation agricole et vulgarisation ménagère rurale) réunissent près de 1100 paysannes et paysans du Jura bernois. Plus de 200 séances et cours ont été organisés à leur intention.

Comme les années précédentes, plus de 100 dossiers ont été traités en relation avec des projets d'assainissement de bâtiments et de fosses à purin, des reprises d'exploitation, des contrats de collaboration, des achats de biens-fonds, des problèmes de fermage, des questions du domaine de l'économie familiale rurale, etc. De plus, on a répondu à plusieurs centaines de demandes téléphoniques concernant un large éventail de questions.

*Service comptable*

Ce service, organisé en étroite collaboration avec l'Association des groupes d'études rurales du Jura bernois, s'est à nouveau occupé des dossiers de quelque 160 agriculteurs-comptables.

*Construction*

Les travaux de transformation du Foyer (internat) ont commencé avec du retard. La fin des travaux est prévue pour juin 1992.

Exploitation agricole: suspendue pour des raisons financières, la planification a repris. On tiendra compte maintenant de la nouvelle politique agricole.

2.2.2 *Ecoles agricoles spécialisées*

## 2.2.2.1 Examens, cours, réunions

Comme chaque année, les deux écoles agricoles spécialisées – l'Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg et l'Ecole de laiterie de la Rütli – ont servi de cadre à une activité aussi intense que variée, tant en ce qui concerne les examens que les cours. Pour toute information détaillée, on peut s'adresser aux écoles en question.

## 2.2.2.2 Ecole d'agriculture et d'horticulture d'Oeschberg

*Mutations dans la commission de surveillance*

Nouveau président: Franz Meury, horticulteur en chef de la ville de Berne, Bolligen.

Nouveaux membres: Ernst Weidmann, maître horticulteur diplômé, Embrach, représentant de l'Association des maîtres horticulteurs suisses.

*Plan des cours et enseignement*

La formation de nos apprentis se déroule à l'école d'agriculture et d'horticulture pendant les deux premières années et dans une exploitation professionnelle sélectionnée durant la troisième année d'apprentissage.

66 apprentis et apprenties de la région Haute Argovie/Emmental ont mis leurs connaissances à l'épreuve pour passer l'examen d'apprentissage horticole à Oeschberg. Celui-ci a eu lieu pour la dernière fois en 1991 au printemps. Un tiers de nos apprentis ont obtenu une mention, leur moyenne étant supérieure à 5,4.

En 1992, les examens présenteront quelques innovations. Une modification du règlement est nécessaire, puisque certains examens pratiques ont déjà lieu en mars et les autres fin juin/début juillet. Avant la date limite pour les inscriptions à l'école d'apprentissage, 34 inscriptions avaient été enregistrées, une augmentation de 55 pour cent par rapport à l'année précé-

Auf den verstärkten Importdruck reagieren die Schweizerischen Topfpflanzen- und Schnittblumengärtnereien unterschiedlich. Die einen spezialisieren sich extrem und produzieren einige wenige Pflanzenarten im grossen Stil. Andere verlagern ihre Haupttätigkeit. Sie reduzieren die Eigenproduktion von Zierpflanzen und entscheiden sich für vermehrten Handel mit zugekauften Blumen, für den Detailverkauf mit Beratung, für ein breites Angebot von Dienstleistungen wie Garten- und Friedhofpflege, Floristik und Pflanzenverwendung. Eine Arbeitsgruppe entwickelt zurzeit ein neues Ausbildungsprogramm für den «Zierpflanzengärtner der Zukunft». Den neuen Bedürfnissen der gärtnerischen Berufspraxis entsprechen auch die Anpassungen im Lehrplan der Fachschule: Die Lektionenzahlen für die Instruktion von Kulturverfahren wurden zugunsten von Vermarktung/Verkauf, Kultureinrichtungen und Pflanzenverwendung eingeschränkt.

Im Gartenbau wird der Computer mehr und mehr zum alltäglichen Arbeitsinstrument. Damit die Schüler aller Ausbildungsstufen auch in der Freizeit mit den Branchenprogrammen üben können, richteten wir ein spezielles, ganzjährig benutzbares Informatikzimmer ein.

Die Betriebsleiterschüler der Abteilung «Gartenbau/Gartengestaltung» absolvierten während den verlängerten Semesterferien erstmals ein vierwöchiges Betriebspraktikum. Der Einblick in das Rechnungswesen, die Führungs- und Organisationsstruktur einer Gartenbauunternehmung schärfen den Blick für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge.

An den Obergärtnerprüfungen waren 38 Absolventen (86%) der Fachschule Oeschberg erfolgreich. Von den Teilnehmern berufsbegleitender Kurse erhielten 23 (47%) den begehrten eidgenössischen Fachausweis als Obergärtner.

Mit einer Erfolgsquote von 97 Prozent erzielten die Oeschberger an der Meisterprüfung ein noch nie dagewesenes Spitzenresultat. Erstmals wurden in den Fachrichtungen Baumschule und Staudengärtnerei auch zwei Frauen diplomiert.

Der Kostendeckungsgrad der Gartenbauschule soll durch ein neues Finanzierungsmodell verbessert werden.

dente et 60 pour cent de plus que les places d'apprentissage disponibles. La sélection s'est comme d'habitude, opérée par un examen d'entrée portant sur des matières variées.

Les entreprises horticolas de production de plantes en pots et de fleurs coupées réagissent de manière différenciée à l'offensive des importations. Les uns choisissent de se spécialiser à l'extrême et consacrent une grande recherche à la production de quelques rares types de plantes. D'autres modifient leur activité principale. Ils réduisent leur production de plantes d'ornement et décident de se recycler dans le commerce de fleurs achetées, la vente au détail accompagnée de service-conseil, une offre plus vaste de prestations telles que l'entretien de jardins et de cimetières, la décoration florale et l'emploi ciblé de plantes. Un groupe de travail développe actuellement un nouveau programme de formation pour le «jardinier-décorateur de l'avenir». Les ajustements du plan de cours de l'école correspondent également aux nouvelles exigences de la pratique professionnelle: le nombre de leçons destinées à l'enseignement de méthodes de culture a été réduit en faveur de la commercialisation/vente, des installations de culture et de l'emploi ciblé de plantes.

L'ordinateur devient un instrument de travail toujours plus courant en horticulture. Nous avons aménagé un local informatique ouvert toute l'année pour que les élèves de tous les niveaux de formation puissent s'exercer avec les programmes même durant leur temps libre.

Les participants aux cours de chef d'exploitation de la section «Horticulture/jardins d'agrément» ont, pour la première fois, effectué un stage pratique en exploitation de quatre semaines pendant les vacances estivales. Un aperçu de la comptabilité et des structures de direction et d'organisation d'une entreprise horticole aiguisent le regard dans le domaine des questions de gestion d'entreprise.

38 candidats (86%) présentés par l'école spécialisée d'Oeschberg ont réussi les examens de jardinier-chef. 23 des participants au cours professionnel (47%) ont reçu le certificat si convoité d'expert fédéral jardinier-chef.

Le taux de succès de 97 pour cent atteint par les candidats présentés par l'école d'Oeschberg à l'examen de maître jardinier est le meilleur jamais réalisé. Pour la première fois, deux femmes ont reçu, leur diplôme dans les branches spécialisées de l'arboriculture et de la pépinière.

Un nouveau modèle de financement doit améliorer le degré de couverture des coûts de l'école d'horticulture.

### Schülerzahlen

	Teilnehmer
<i>Lehrlingsschule</i>	
1. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1991/94)	
Anmeldungen	22
Anmeldungen zurückgezogen	1
Ohne Prüfung aufgenommen	1
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	20
Aufgenommen	20
2. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1990/93)	20
3. Lehrjahr (Lehrlingskurs 1989/92) (im Betriebspraktikum)	18
<i>Fachschule 1991/92 (Kursbeginn April 1991)</i>	
Anmeldungen	63
Zurückgestellt	2
Vor der Prüfung abgemeldet	3
Aufnahmeprüfung Teilnehmer	58
Aufgenommen	38
Wegen Platzmangels oder ungenügender Prüfungsleistungen nicht aufgenommen	20
<i>Aufnahmeprüfung Fachschule (Kurs 1992/93)</i>	
Von 94 angemeldeten Landschafts-, Topfpflanzen-, Staudengärtnern und Baumschulisten können 44 in die Fachschule eintreten.	

### Nombre d'élèves

	Participants
<i>Niveau d'apprentissage</i>	
1 <sup>re</sup> année d'apprentissage (cours 1991/94)	
Inscriptions	22
Retraits	1
Admis sans examen	1
Examen d'admission	20
Admis	20
2 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1990/93)	20
3 <sup>e</sup> année d'apprentissage (cours 1989/92) (année de stage)	18
<i>Niveau supérieur 1991/92 (début des cours: avril 1991)</i>	
Inscriptions	63
Candidatures différées	2
Inscriptions retirées avant l'examen	3
Examen d'admission	58
Admis	38
Refusés (manque de place ou résultats insuffisants)	20
<i>Examen d'admission au cours supérieur (cours 1992/93)</i>	
Sur les 94 horticulteurs paysagistes, horticulteurs, jardiniers de plantes en pots et pépiniéristes, 44 ont été admis au cours supérieur.	

*Schülerzahlen*

	Teilnehmer
<i>Betriebsleiterschule</i> Zweisemestriger Kurs 1991/92 (Kursbeginn April 1991)	25

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Rund 3300 Personen nahmen an insgesamt 35 Veranstaltungen teil.

*Gutsbetrieb*

Auf den 1. April 1991 erwarb der Ökonomisch gemeinnützige Verein (OGV) des Amtes Budgdorf, der Besitzer des Oeschberggutes, die seinerzeit vom Staat Bern im Baurecht erstellten landwirtschaftlichen Bauten und verpachtete den Gutsbetrieb dem ehemaligen Verwalter direkt. Die neuen Pacht- und Bauverträge OGV/Staat betreffen nun nur noch das Areal der Gartenbauschule und der Obstbauzentrale.

## 2.2.2.3 Molkereischule Rütli

*Schülerzahlen*

	Teilnehmer
Erster Jahreskurs 1990/91: Fachschule Käser diplomiert	26 26
Zweiter Jahreskurs 1990/91: Fachschule Käser Fachschule Molkeristen diplomiert	15 11 26
Käserlehrlinge	28
Blockkurse Molkeristen	25
Die Jahreskurse der Fachschule sind immer noch bis 1996 provisorisch ausgebucht.	

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Der für die Berufsbildung im Fachgebiet Milchwirtschaft zuständige Schweizerische Milchwirtschaftliche Verein ändert zurzeit seine Vorgaben für die Meisterprüfung der Käser und Molkeristen. Die Fachlehrer der Molkereischule Rütli arbeiten in diesem Projekt mit, da sie gleichzeitig Meisterprüfungsexperten sind. Die Vorgaben zwingen unsere Schule, in den Jahren 1992 und 1993 die Schul- und Unterrichtsorganisation zu überarbeiten.

*Prüfungen, Kurse, Tagungen*

Im Berichtsjahr benutzte der Verein der Ehemaligen der Molkereischule vermehrt die Räumlichkeiten Schule für seine Weiterbildungskurse. Eine Verstärkung der Weiterbildungsaktivitäten für milchwirtschaftliche Fachleute ist dringend notwendig und sollte von der Schule unterstützt werden.

*Produktionsbetrieb*

Im Produktionsbetrieb konnte durch Umlagerung von Stellen die Funktion eines Betriebsleiters geschaffen werden. Damit verbessern sich die Voraussetzungen zur Führung der Schule beträchtlich. Die Produktion erfolgte im Rahmen der Vorjahre. Die Qualität der Produkte und das finanzielle Ergebnis des Betriebes waren vergleichbar.

*Nombre d'élèves*

	Participants
<i>Cours de chef d'exploitation agri-horticole</i> Cours de deux semestres 1991/92 (début: avril 1991)	25

*Examens, cours, réunions*

Environ 3300 personnes ont participé en tout à 35 manifestations.

*Domaine*

Le 1<sup>er</sup> avril 1991, la Société économique d'utilité publique (SEUP) du district de Berthoud, propriétaire du domaine agricole d'Oeschberg, a acheté les bâtiments agricoles construits à l'époque par le canton de Berne sur la base du droit de superficie et a affermé le domaine directement à l'ancien administrateur. Les nouveaux contrats de bail à ferme et de droit de superficie conclus entre la SEUP et l'Etat concernent désormais uniquement le complexe de l'école d'horticulture et le centre d'arboriculture fruitière.

## 2.2.2.3 Ecole de laiterie de la Rütli

*Nombre d'élèves*

	Participants
Premier cours d'une année (1990/91) Fromagers (cours supérieur) Diplômés	26 26
Deuxième cours d'une année (1990/91) Fromagers (cours supérieur) Laitiers (cours supérieur) Diplômés	15 11 26
Apprentis fromagers	28
Apprentis laitiers (cours intensifs)	25
Les cours d'une année affichent (du moins pour le moment) complet jusqu'en 1996.	

*Plan des cours et enseignement*

La Société suisse d'industrie laitière, responsable de la formation professionnelle dans le domaine de l'économie laitière, modifie actuellement ses prescriptions pour l'examen des maîtres pour apprentis fromagers et apprentis laitiers. Les enseignants de l'Ecole de laiterie de la Rütli participent à ce projet, car ils sont également experts pour l'examen de maîtrise. Ces prescriptions contraignent notre école à procéder en 1992 et 1993 à une réorganisation de l'école et de l'enseignement.

*Examens, cours, réunions*

En 1991, l'Association des anciens élèves de l'Ecole de laiterie a utilisé à plusieurs reprises les locaux de l'Ecole pour les cours de perfectionnement qu'elle organise. Il est urgent de renforcer les activités de perfectionnement destinées aux spécialistes de l'économie laitière; l'Ecole doit également apporter son soutien à ces efforts.

*Production*

Au niveau de la production, la réorganisation des postes a permis de créer une place de chef d'exploitation. Ainsi, les conditions de direction de l'Ecole se sont considérablement améliorées. La production s'est située dans les normes des années précédentes. Il en va de même en ce qui concerne la qualité des produits et le résultat financier.

*Versuchstätigkeit*

Die Versuchstätigkeit der Molkereischule hat einen sehr geringen Umfang und dient zur Unterstützung des Unterrichtes. Die Praxisberatung erfolgt durch den milchwirtschaftlichen Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD). Die Molkereischule führt für diesen Dienst ein Käseuntersuchungslabor.

2.2.3 *Haushaltungsschulen*

## 2.2.3.1 Prüfungs- und Kurswesen

Informationen über das Prüfungswesen sowie die verschiedenen Kurse und Tagungen sind bei den jeweiligen Haushaltungsschulen erhältlich.

## 2.2.3.2 Haushaltungsschule Schwand

*Mutationen in der Aufsichtskommission*

Neues Mitglied: Nelly Hachen-Hürst, Rüeggisberg.

*Schülerinnenzahlen*

	Sommerkurs 1991	Winterkurs 1991/92
Anmeldungen	34	53
Anmeldung zurückgezogen	1	2
Zurückgestellte Bewerberinnen	–	3
In den Kurs aufgenommen	33	48

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Monika Lang trat 1991 die Nachfolge von Christine Brauchli als Leiterin der Haushaltungsschule an. Durch die Umstellung des Stundenplanes konnten das Fach Hauswirtschaft und die Pflegefächer vom Klassen- in den Gruppenunterricht gewechselt und leicht ausgebaut werden. Das erweiterte Wahlfachangebot hat sich bewährt und kann weitergeführt werden. Mit der Einführung des freiwilligen Internats bzw. Externats wurde auch eine neue Schul- und Hausordnung erstellt, die die Selbstverantwortung der Schülerinnen fördert.

*Weiterbildungskurs Bäuerinnen 1991/92*

37 Teilnehmerinnen, acht Kurstage und eine ganztägige Exkursion. Themen: Erziehung und Allgemeinbildung.

## 2.2.3.3 Haushaltungsschule Waldhof

*Schülerinnenzahlen*

	Anmeldungen	Rückzüge	Rückstellungen	Effektive Schulbesuche
Sommer 1991 I. Block	50	9	–	41
II. Block	32	7	–	25
III. Block	29	8	–	21
Winterkurs 1991/92	70	2	26	42
Offener Kurs für Bäuerinnen 1991/93	15	–	–	15
Weiterbildungskurs 1990/91 «Stöcklibäuerinnen»	20	3	–	17
	29	4	–	25

*Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Das Wahlfächerangebot wurde mit Informatik erweitert und auf Wunsch der Schülerinnen im Stundenplan so angesetzt, dass die einzelne Schülerin trotzdem aus den Fächern

*Essais*

Les activités expérimentales de l'Ecole sont minimales et servent uniquement à illustrer les cours. La vulgarisation est assurée par le Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL). L'Ecole de laiterie tient un laboratoire d'analyse du fromage à la disposition dudit service.

2.2.3 *Ecoles ménagères rurales*

## 2.2.3.1 Examens et cours

Pour toute information détaillée concernant les examens, les cours et les réunions, les personnes intéressées peuvent s'adresser directement aux écoles en question.

## 2.2.3.2 Ecole ménagère rurale de Schwand

*Mutations dans la commission de surveillance*

Nouveau membre: Nelly Hachen-Hürst, Rüeggisberg.

*Nombre d'élèves*

	Été 1991	Hiver 1991/92
Inscriptions	34	53
Inscriptions retirées	1	2
Candidatures différées	–	3
Admises au cours	33	48

*Plan des cours et enseignement*

En 1991, Monika Lang a succédé à Christine Brauchli à la tête de l'école ménagère. La modification de l'horaire des cours a permis de transférer la branche économie ménagère et les cours de soins de l'enseignement en classes à l'enseignement en groupes et de les développer quelque peu. L'élargissement de l'offre de branches optionnelles a fait ses preuves et peut être maintenu. L'introduction de l'internat ou de l'externat à choix a conduit à l'élaboration d'un nouveau règlement de l'école et d'un nouveau règlement interne, qui favorisent davantage le sens des responsabilités des élèves.

*Cours de perfectionnement pour paysannes 1991/92*

37 participantes, huit jours de cours et une excursion d'un jour. Thèmes: éducation et culture générale.

## 2.2.3.3 Ecole ménagère rurale de Waldhof

*Nombre d'élèves*

	Inscriptions	Retraits	Différées	Effectifs
Été 1991 1 <sup>er</sup> bloc	50	9	–	41
2 <sup>e</sup> bloc	32	7	–	25
3 <sup>e</sup> bloc	29	8	–	21
Hiver 1991/92	70	2	26	42
Cours facultatif pour paysannes 1991/93	15	–	–	15
Cours de perfectionnement 1990/1991	20	3	–	17
«La paysanne au «Stöckli»	29	4	–	25

*Plan des cours et enseignement*

L'offre de branches optionnelles a été complétée par l'informatique. A la demande des élèves, ces branches ont été insérées de telle manière dans la grille horaire que chaque élève puisse,

Rindviehhaltung, Schweinehaltung, Ackerbau und Geflügelproduktion deren drei besuchen kann. Im übrigen wurde das bewährte Unterrichtsprogramm vermittelt. Es ist dem nach wie vor «hohen» Durchschnittsalter von 25 Jahren angepasst.

#### 2.2.3.4. Haushaltungsschule Hondrich

##### *Mutationen in der Aufsichtskommission*

Rücktritt: Beatrice Germann, Frutigen (Präsidentin).  
Neues Mitglied: Gaby Röstli-von Gunten, Kandersteg  
Neue Präsidentin: Heidi Iseli-Klossner, Zwieselberg.

##### *Schülerinnenzahlen*

	Winterkurs 1991	Herbstkurs 1991	Offener Kurs 1990-1992
Anmeldungen zum Kurs	25	19	21
In den Kurs aufgenommen	23	19	20

##### *Gestaltung von Lehrplan und Unterricht*

Die vielseitigen, auf die Bedürfnisse des Umweltschutzes, der Gesundheit und Ernährung, der bäuerlichen Selbstversorgung, der Hauswirtschaft und des Bauernhaushaltes ausgerichteten und mit Unterrichtsschwerpunkten versehenen Lehrpläne im Normalkurs und im Offenen Kurs haben sich bewährt. Sie erfuhren deshalb gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Weiterbildungskurs für Bäuerinnen: Mit dem Kursteil A hat dieser Kurs im Herbst 1991 wiederum neu begonnen. Er wird von 32 Teilnehmerinnen besucht. Der Verein Ehemalige Schülerinnen Brienz/Hondrich hat mehrere halb- und ganztägige Kurse zu Themen wie Werken, Selbstversorgung im Bauernhaushalt, Handarbeiten usw. angeboten.

#### 2.2.3.5. Haushaltungsschule Berner Jura

##### *Schülerinnenzahlen*

Kurs 1989/90	7
Kurs 1990/91	7
Kurs 1991/92	7

##### *Offene Kurse*

Begonnen wurden die Kurse am 17. September 1991 mit 10 Teilnehmerinnen.

#### 2.2.4. Landwirtschaftliche Berufsschule und Berufsschule für bäuerliche Haushaltlehrtöchter

Im Berichtsjahr wurden an 47 Klassen 581 Berufsschüler und an 16 Klassen 151 bäuerliche Haushaltlehrtöchter unterrichtet. Wiederum konnten bei den Berufsschülern eine deutschsprachige Klasse in Loveresse, eine französischsprachige Klasse in Münsingen, eine französischsprachige Klasse in Grafenried und eine in Ins geführt werden.

malgré tout, fréquenter trois des matières suivantes: détention des bovins et des porcs, culture des champs et aviculture. Pour le reste, le programme d'enseignement est resté le programme traditionnel. Il est toujours adapté à un âge moyen «élevé» de 25 ans.

#### 2.2.3.4. Ecole ménagère rurale de Hondrich

##### *Mutations dans la commission de surveillance*

Démission: Beatrice Germann, Frutigen, présidente.  
Nouveau membre: Gaby Röstli-von Gunten, Kandersteg.  
Nouvelle présidente: Heidi Iseli-Klossner, Zwieselberg.

##### *Nombre d'élèves*

Cours	Hiver 1991	Automne 1991	Facultatif 1990-1992
Inscriptions	25	19	21
Elèves admises	23	19	20

##### *Plan des cours et enseignement*

Les plans de cours variés, axés sur les nécessités de la protection de l'environnement, de la santé et de l'alimentation, de l'auto-provisionnement, de l'économie ménagère et du ménage paysan, et concentrés sur les intérêts majeurs du milieu rural, ont fait leurs preuves pour le «Cours normal» et le «Cours facultatif». Ils n'ont donc guère été modifiés par rapport à l'année précédente.

Cours de perfectionnement pour paysannes: ce cours a de nouveau débuté en automne 1991 par le cours partiel A. 32 paysannes y participent. L'Association des anciennes élèves de Brienz/Hondrich a organisé plusieurs cours d'une demi-journée ou d'une journée entière ayant trait aux thèmes suivants: couture, auto-provisionnement, travaux manuels, etc.

#### 2.2.3.5. Ecole ménagère rurale du Jura bernois

##### *Nombre d'élèves*

Cours 1989/90	7
Cours 1990/91	7
Cours 1991/92	7

##### *Cours ouverts*

Les cours ouverts ont débuté le 17 septembre 1991 avec 10 participantes.

#### 2.2.4. Ecole professionnelle agricole et école professionnelle pour apprenties ménagères rurales

En 1991, les jeunes gens inscrits aux écoles professionnelles agricoles étaient au nombre de 581, répartis en 47 classes; il y avait en outre 151 jeunes filles inscrites aux écoles ménagères rurales, réparties en 16 classes. Pour les jeunes gens, on a pu organiser à nouveau une classe de langue allemande à Loveresse ainsi que trois classes de langue française dans la partie alémanique du canton, soit une à Münsingen, une à Grafenried et une à Anet.



## Schüler- und Schülerinnenzahlen per 31. Oktober 1991

Gemeindeverband	Lehrlinge	Heimlehrlinge	Schüler ohne Lehrvertrag	Total Schüler	Total bäuerliche Haushalt-lehr-töchter
Aaretal	129	11	–	140	41
Emmental	88	16	2	106	34
Berner Jura	13	7	2	22	8
Laufental	1	–	–	1	–
Mittelland	162	3	–	165	43
Oberaargau	72	–	–	72	17
Oberland	17	10	9	36	2
Seeland	25	1	–	26	6
LS Rütli	13	–	–	13	–
Total	520	48	13	581	151

In einem Lehrverhältnis (Fremd- oder Heimlehrjahr) standen im Berichtsjahr 568 Schüler oder 97,6 Prozent der landwirtschaftlichen Berufsschüler.

## Lehrkräfte/Unterricht

Den Fachunterricht erteilten neun vollamtliche Landwirtschaftslehrer. Die allgemeinen Fächer wurden teilweise von nebenamtlichen Lehrern, die Maschinenkunde von mehreren Meisterlandwirten und der forstwirtschaftliche Unterricht von einigen Förstern erteilt. Die Zahl der Berufsschüler und Lehrlinge sowie die Zahl der bäuerlichen Haushaltlehtöchter sind stark im Sinken begriffen.

## 2.2.5 Berufslehre und Lehrlings- sowie Fähigkeitsprüfung für Landwirte

## Die landwirtschaftliche Berufslehre und Lehrlingsprüfung

Die Aufgaben der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung sind in der kantonalen Verordnung vom 17. April 1974 über die landwirtschaftliche Berufsbildung und im Reglement des Schweizerischen Landwirtschaftlichen Vereins vom 1. Januar 1989 über die Berufslehre und Lehrlingsprüfung für Landwirte umschrieben. Im Berichtsjahr sind die Mitglieder der Kommission für landwirtschaftliche Berufsbildung viermal zusammengetreten.

## Folgende Mutationen waren zu verzeichnen:

- Rücktritte: Hans Burkhalter, Präsident, Alchenflüh; Karl Moser, Berufsschulinspektor, Bern.
- Neue Mitglieder (ab 1.1.1992): Hans Küng, Meisterlandwirt, Wyler bei Diemtigen; Theo Ninck, Ing. agr. ETH, Adjunkt der Landwirtschaftsdirektion, Bern.

Im Kanton Bern absolvierten 568 Lehrlinge (davon 15 Töchter) die landwirtschaftliche Berufslehre. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 93 Lehrverhältnissen zu verzeichnen. Von den 676 Lehrlingen verbrachten 48 die Lehre – in der Regel das 1. Lehrjahr – auf dem elterlichen Hof. Die Lehrverhältnisse wurden durch die Berufsschullehrer – ein Fünftel davon gemeinsam mit einem Kommissionsmitglied – besucht. Neben den üblichen Kontrollen wurde der Unfallverhütung auf den Lehrbetrieben ein besonderes Augenmerk geschenkt. Nach Abschluss der zweijährigen Berufslehre und dem obligatorischen Berufsschulbesuch absolvierten im Berichtsjahr 387 Kandidaten (im Frühjahr 366, im Herbst 21) die Lehrlingsprüfung. Von den 387 Kandidaten haben 10 die Prüfung nicht bestanden, so dass 377 den Lehrbrief in Empfang nehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 674 Expertentagen erledigt. Die Eltern der Heimlehrlinge und die Lehrmeister wurden zu obligatorischen Instruktions- und Weiterbildungskursen aufgeboten. Für die neu anerkannten Lehrmeister und ihre

## Nombre d'élèves au 31 octobre 1991

Syndicat de communes	Apprentis	Apprentis au domaine paternel	Elèves sans contrat d'apprentissage	Total des élèves	Total des apprenties ménagères rurales
Vallée de l'Aar	129	11	–	140	41
Emmental	88	16	2	106	34
Jura bernois	13	7	2	22	8
Laufonnais	1	–	–	1	–
Mittelland	162	3	–	165	43
Haute-Argovie	72	–	–	72	17
Oberland	17	10	9	36	2
Seeland	25	1	–	26	6
Rütli	13	–	–	13	–
Total	520	48	13	581	151

568 élèves, soit 97,6 pour cent des jeunes gens fréquentant l'École professionnelle, étaient sous contrat d'apprentissage (domaine paternel ou autre exploitation).

## Corps enseignant/cours

L'enseignement professionnel est dispensé par neuf maîtres agronomes permanents, les branches générales par des maîtres auxiliaires, le machinisme par plusieurs maîtres agriculteurs spécialisés en mécanique rurale, et l'économie forestière par des gardes-forestiers. L'effectif des jeunes gens, élèves de l'École professionnelle agricole et apprentis, et celui des apprenties ménagères rurales sont en forte diminution.

## 2.2.5 Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage et de capacité

## Apprentissage agricole et examens de fin d'apprentissage

L'activité de la Commission pour la formation professionnelle est régie par l'ordonnance cantonale du 17 avril 1974 sur la formation professionnelle agricole et le règlement de la Société suisse d'agriculture, du 1<sup>er</sup> janvier 1989, concernant l'apprentissage agricole et les examens de fin d'apprentissage. En 1991, la Commission pour la formation professionnelle s'est réunie quatre fois.

## On a enregistré les mutations suivantes:

- Démissions: Hans Burkhalter, président, Alchenflüh; Karl Moser, inspecteur d'école professionnelle, Berne.

Nouveaux membres (à partir du 1.1.1992): Hans Küng, maître agriculteur, Wyler bei Diemtigen; Theo Ninck, ingénieur agronome EPF, adjoint de la Direction de l'agriculture, Berne.

Dans le canton de Berne, 568 jeunes gens dont 15 jeunes filles ont accompli leur apprentissage professionnel agricole en 1991; cela représente 93 contrats de moins qu'à l'exercice précédent. 48 des 676 apprentis ont fait leur apprentissage (en général la première année) dans la ferme de leurs parents. Les places et les conditions d'apprentissage ont été examinées sur place par un enseignant de l'école professionnelle accompagné, une fois sur cinq, par un membre de la commission. Outre les contrôles usuels, une attention particulière a été accordée à la prévention des accidents dans les exploitations formant des apprentis.

Arrivés au terme des deux années d'apprentissage et des cours obligatoires de l'école professionnelle, 387 candidats (366 au printemps, 21 en automne) se sont présentés aux examens finaux; 377 d'entre eux ont obtenu le certificat; 10 ont échoué. Les examinateurs ont consacré 674 jours à la correction des travaux d'examen. Les parents dont le fils ou la fille fait

Frauen organisierte die Kommission einen zweitägigen Einführungskurs.

#### *Die Fähigkeitsprüfung*

Die Kommission ist verantwortlich, dass an den einzelnen Prüfungsorten nach gleichem Programm gearbeitet wird und dass die Leistungen nach einheitlichen Richtlinien beurteilt werden. Die Organisation der Prüfung ist Sache der einzelnen Landwirtschaftsschulen.

Im Berichtsjahr haben sich 312 Kandidaten (inkl. 23 der BMS-Rütti) der Prüfung unterzogen. 16 Prüflinge waren jedoch den Anforderungen nicht gewachsen, so dass 296 (davon 9 Töchter) den Fähigkeitsausweis als Landwirt entgegennehmen konnten. Die Prüfungsarbeit wurde an 547 Expertentagen verrichtet.

#### *Effista-Teilprojekt*

Die Arbeitsgruppe für das Effista-Teilprojekt «Lehrlings- und Berufsschulwesen» hat ihre Arbeit abgeschlossen und den Bericht in die Vernehmlassung gegeben.

### 2.2.6 Berufsbild der Bäuerin

#### *Bäuerliche Haushaltlehre*

Das Berichtsjahr wurde wiederum von rückläufigen Lehrtöchterzahlen geprägt. Dabei darf nicht verschwiegen werden, dass sich auch das Lehrstellenangebot für die Lehrtöchter verkleinert hat. Dies sind bereits erste Reaktionen auf die schweizerische Agrarpolitik. Die Bäuerinnen überlegen, ob sie

- sich finanziell noch eine Lehrtöchter (Bruttolohn zurzeit zirka 10 400 Fr. pro Jahr) leisten können;
- fähig und gewillt sind, im zeitlichen Ablauf (Herbstschulbeginn) eines Landwirtschaftsbetriebes die Anforderungen, die Gesetz und Reglement mit sich bringen, erfüllen zu können;
- die anfallenden Arbeiten selber, d. h. kostengünstiger, erledigen wollen.

Trotzdem zeichnet sich bereits ein Trend ab, dass im nächsten Jahr mehr Lehrverträge abgeschlossen werden können. Auch nachgelagerte Branchen (Gewerbe, Industrie) merken, dass das Einhalten und Standhalten mit oder ohne GATT, EWR oder EG-Beitritt Probleme und vor allem Einkommenseinbußen mit sich bringen wird.

Das neue Reglement für die bäuerliche-hauswirtschaftliche Lehre wird nächstens in die Vernehmlassung geschickt. Stellungnahmen gehen an den Verband Schweizerischer Landfrauenvereine und an das BIGA. Die bernischen Anliegen sind weitgehend berücksichtigt worden. Es handelt sich dabei vor allem um die Allgemeinfächer Deutsch, Rechts- und Staatskunde, Mathematik und Turnen. Dadurch werden Lehrmeisterinnen und Lehrtöchter noch mehr als bisher gefordert. Die kantonale Landwirtschaftliche Bildungskommission, der Verband Bernischer Landfrauenvereine und der bernische Regierungsrat können sich zur Reglementsrevision äussern.

Die Lehrabschlussprüfung 1991 fand an den Landwirtschaftlichen Schulen Hondrich, Loveresse, Schwand und Waldhof statt. 180 Lehrtöchter haben die Prüfung mit Erfolg bestanden.

Anfang Januar 1992 wurde eine Lehrmeisterinnenvereinigung gegründet. Zur Präsidentin wurde Kathrin Streit, Grossrätin, Zimmerwald, gewählt. Die Vorstandsmitglieder rekrutieren sich aus den sieben Berufsschulkreisen.

son apprentissage à la ferme paternelle ainsi que les autres maîtres d'apprentissage ont été convoqués aux cours régionaux obligatoires d'instruction et de perfectionnement. La Commission a organisé un cours d'initiation de deux jours à l'intention des agriculteurs (et de leurs épouses) nouvellement reconnus en qualité de maîtres d'apprentissage.

#### *Examens de capacité*

La Commission a la responsabilité de faire en sorte que les examens aient lieu partout selon les mêmes exigences et que les prestations des candidats soient appréciées selon des critères uniformes. L'organisation des examens relève de la compétence des diverses écoles d'agriculture.

312 candidats (dont 23 de l'école professionnelle de la Rütti) se sont présentés aux examens. 16 d'entre eux n'ont malheureusement pas satisfait aux exigences; ainsi, 296 (dont 9 jeunes filles) ont obtenu leur certificat de capacité d'agriculteur. Les examens ont exigé des experts 547 journées d'activité.

#### *Projet partiel Effista*

Le groupe de travail chargé du projet partiel Effista «écoles d'apprentissage et écoles professionnelles» a conclu ses travaux et envoyé son rapport en consultation.

### 2.2.6 Formation professionnelle de la paysanne

#### *Apprentissage ménager rural*

L'exercice écoulé a de nouveau été marqué par une diminution du nombre d'apprenties. Il faut toutefois relever que le nombre de places d'apprentissage pour apprentis a également diminué. Ce sont là les premières réactions suite à la nouvelle politique agricole suisse. Les paysannes se posent en effet les questions suivantes:

- Peuvent-elles encore se permettre, financièrement parlant, la formation d'une apprentie (salaire brut actuel: environ 10 400 francs par an)?
- Sont-elles disposées et prêtes à satisfaire aux exigences posées par la loi et le règlement dans le cadre du calendrier naturel d'une exploitation agricole (compte tenu du fait que la rentrée scolaire a lieu en automne)?
- Ne préfèrent-elles pas s'acquitter elles-mêmes, c'est-à-dire à moindres frais, des travaux à effectuer?

Toutefois, on note déjà une tendance à la hausse pour l'année prochaine. De même, les branches connexes (artisanat, industrie) observent que des problèmes et, avant tout, des pertes de revenu seront inévitables pour se maintenir et pour survivre, que ce soit avec ou sans le GATT, l'EEE ou l'adhésion à la CE.

Le nouveau règlement régissant l'apprentissage ménager rural pour paysannes sera prochainement envoyé en consultation. Les prises de position seront communiquées à l'Association des paysannes suisses et à l'OFIAMT. Les propositions bernoises ont été, pour la plupart, prises en considération. Elles portent notamment sur des branches générales telles que allemand, droit et instruction civique, mathématiques, gymnastique; il s'agit de continuer à promouvoir la formation des maîtresses d'apprentissage et des apprenties.

La Commission cantonale pour la formation agricole, l'Union des associations de paysannes bernoises et le Conseil-exécutif du canton de Berne pourront aussi se prononcer sur la révision du règlement.

En 1991, l'examen de clôture a eu lieu dans les écoles ménagères de Hondrich, Loveresse, Schwand et Waldhof. 180 candidates ont réussi leur examen.

Une association de maîtresses d'apprentissage a été fondée au début de 1992. La députée Kathrin Streit, de Zimmerwald, en a été élue présidente. Les membres du comité proviennent des sept arrondissements d'école professionnelle.



*Berufsprüfung für Bäuerinnen*

Die Berufsprüfungen für Bäuerinnen fanden an den Schulen Schwand, Uttewil und Waldhof statt. An elf Instruktionstagen konnten sich die Berufsprüfungs-Kandidatinnen orientieren lassen, wobei diese Tagungen nach Berufsbildungsgesetz nicht obligatorisch sind. 1991 haben 63 Kandidatinnen die Prüfung mit Erfolg bestanden. Davon stammten 59 aus dem Kanton Bern, 3 kamen aus dem Kanton Freiburg und 1 aus dem Kanton Neuenburg.

*Examens professionnels de paysanne*

Les examens professionnels de paysanne se sont déroulés dans les écoles de Schwand, Uttewil et Waldhof. Les candidates ont pu être informées pendant onze jours d'instruction; aux termes de la loi sur la formation professionnelle, ces réunions ne sont pas obligatoires. En 1991, 63 candidates ont passé leurs examens avec succès. 59 d'entre elles provenaient du canton de Berne, trois du canton de Fribourg et une du canton de Neuchâtel.

2.2.7 *Stelle für das landwirtschaftliche Beratungswesen*

Nach Artikel 4 des Einführungsgesetzes zum Landwirtschaftsgesetz vom 25. September 1960 ist der Kanton verpflichtet, einen technischen, betriebswirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Beratungsdienst zu unterhalten. Dieser wird von den sieben Beratungsstellen, die den entsprechenden Fachschulen angegliedert sind, ausgeübt. Die Landwirtschaftsdirektion hat die Oberaufsicht und wirkt als Koordinationsstelle. Über den Umfang der Gruppenberatung gibt folgende Tabelle Auskunft:

Schulen	Anzahl Gruppen Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Gruppen Talgebiet	Anzahl Teilnehmer Berg- und angrenzendes Zuchtgebiet	Anzahl Teilnehmer Talgebiet
Rütti	10	–	490	–
Schwand	62	3	1755	55
Waldhof	38	–	959	–
Hondrich	176	–	3344	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	26	–	1100	–
Berner Jura	62 <sup>2</sup>	–	1100	–
Total	375	23	8758	1356

2.2.7 *Office de vulgarisation agricole*

Selon l'article 4 de la loi du 25 septembre 1960 portant introduction de la loi sur l'agriculture, le canton est tenu d'assurer un service de vulgarisation technique, économique et ménager. Cette activité est exercée par les sept services rattachés aux écoles d'agriculture. La Direction de l'agriculture en assume la surveillance et tient lieu de centre de coordination. Le tableau ci-après donne un aperçu de la vulgarisation effectuée en groupe en 1991:

Ecoles	Nombre de groupes Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine	Nombre de participants Région de montagne et zones d'élevage contiguës	Plaine
Rütti	10	–	490	–
Schwand	62	3	1755	55
Waldhof	38	–	959	–
Hondrich	176	–	3344	–
Seeland	1	20 <sup>1</sup>	10	1301
Langnau	26	–	1100	–
Berner Jura	62 <sup>2</sup>	–	1100	–
Total	375	23	8758	1356

<sup>1</sup> Interessentengruppen für Gemüse-, Zuckerrüben- und Beerenanbau

<sup>2</sup> Inkl. Frauengruppen

<sup>1</sup> Groupes s'occupant spécialement de la culture des légumes, des betteraves sucrières et des baies.

<sup>2</sup> Groupes féminins inclus.

Pro Gruppe wurden durchschnittlich zwei Informationsversammlungen, Gruppenveranstaltungen oder Weiterbildungskurse abgehalten. Folgenden Fragen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Produktionslenkung und extensive Bewirtschaftung im Pflanzenbau
- Integrierte Pflanzenproduktion
- Auswirkungen Gatt, EWR und EG auf die Landwirtschaft
- Überbetriebliche Zusammenarbeit
- Betriebliche Gemeinschaften
- Tierschutzfragen

In der Einzelberatung besteht in folgenden Fachgebieten eine rege Nachfrage nach Beratungsleistungen:

- Bauen, Finanzieren, finanzielle Tragbarkeit
- Hofübernahme/Hofübergabe
- Landtechnik
- Hauswirtschaft

Im Landwirtschaftlichen Beratungswesen kommt der Buchführung durch die Landwirte grosse Bedeutung zu. Gegenwärtig werden von den Buchstellen der Landwirtschaftlichen Schulen 2300 Buchhaltungsbetriebe betreut. Die durch die Buchhaltung erhaltenen Unterlagen können durch die Betriebsberatung zur Abklärung der optimalen Betriebsorganisation und für Fragen der Betriebsführung herangezogen werden. Unter der Leitung der Landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau ZH wurden für die Berater verschiedene Weiterbildungskurse durchgeführt. Die Hauptthemen waren: Zukünftige Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft, überbetrieb-

La moyenne est de deux réunions d'information, manifestations de groupe ou cours de perfectionnement par groupe. Une attention particulière a été accordée aux sujets suivants:

- gestion de la production et exploitation extensive en matière de culture végétale,
- production végétale intégrée,
- Gatt, EEE, CE: conséquences pour l'agriculture,
- collaboration inter-exploitations,
- communautés d'exploitation,
- questions liées à la protection des animaux.

En matière de consultations individuelles, la demande est particulièrement vive dans les domaines ci-après:

- construction, financement, recherche de solutions financièrement supportables,
- reprise et remise d'exploitations,
- technique agricole,
- économie ménagère.

En vulgarisation proprement agricole, une large place revient à la tenue des comptes par les exploitants. Les services comptables rattachés aux écoles d'agriculture s'occupent actuellement de 2300 exploitations avec comptabilité. Les données ainsi obtenues servent de référence au service de vulgarisation pour définir la structure d'exploitation optimale ou la solution à des problèmes de gestion.

Sous la direction de la Centrale de vulgarisation agricole de Lindau ZH, des cours de perfectionnement à l'intention des vulgarisateurs ont été organisés en 1991: les principaux sujets en ont été: les conditions-cadres de l'agriculture de demain, la

liche Zusammenarbeit, Moorschutz im Berggebiet, integrierter Pflanzenbau und Nebenerwerb. Die für die Weiterbildung verwendete Zeit pro Berater betrug durchschnittlich sieben Tage.

Im Berichtsjahr sind im bernischen Berggebiet an 6675 Landwirte 3877 230 Franken Betriebsbeiträge (Bund) ausgerichtet worden. Weitere Berichte über die Beratungstätigkeit sind unter den einzelnen Schulen zu finden.

### 2.2.8 Umweltschonende Landwirtschaft

#### *Aus- und Weiterbildung, Beratung*

An den landwirtschaftlichen Schulen wird neben dem Wahlfach Biologischer Landbau auch das Fach Ökologie angeboten, welches neu an der Abschlussprüfung der Fachschule geprüft wird.

Auf den Gutsbetrieben der Schulen laufen Versuche zur Erforschung und Förderung umweltschonender Produktion.

Die kantonale Arbeitsgruppe für umweltschonende Produktionsformen in der Landwirtschaft (Agupf) nimmt Anliegen und Forderungen wahr, welche aus den Bereichen Ökologie, Naturschutz, Landschaftsgestaltung und ökologische Produktion an die Landwirtschaft gestellt werden. Sie koordiniert die Zusammenarbeit im Umweltschutzbereich, welcher die Landwirtschaft betrifft.

An gemeinsam vorbereiteten täglichen Kursen über die Pflege von Hecken, Waldrändern und Ufergehölzen wurden die vielen Teilnehmer an den Schulen über die Bedeutung von Hecken und ökologischen Ausgleichsflächen orientiert. Das notwendige Fachwissen sowie das praktische Können zur Heckenpflege und Neupflanzung wurde vermittelt. Auch über die gesetzlichen Grundlagen und die Entschädigungsfragen konnte informiert werden.

Im IP-Pilotbetriebsnetz des Bundes hilft der Kanton durch Erhebungen auf 23 Betrieben mit, Daten zu erfassen, welche zur Ermittlung der Höhe von notwendigen Direktzahlungen bei ökologischer Produktion dienen. Die Agupf bringt in der schweizerischen Pilotprojektbegleitgruppe Praxis- und Beratungserfahrungen ein und ist bei der Konkretisierung und Weiterentwicklung der «IP-Anforderungen» beteiligt. In dieser Gruppe werden Vorschläge zur praktischen Durchführung der vorgesehenen Beitragszahlungen erarbeitet.

Landwirtschaftsschulen, Gewässerschutzamt, Bodenschutzfachstelle und Regierungsstatthalter haben gemeinsam begonnen, ämterweise für Verantwortliche der Gemeinden Tagungen über den Gülleaustrag im Winter durchzuführen. Durch verschiedene Massnahmen wird angestrebt, den winterlichen Gülleaustrag auf Betrieben mit zu knappem Lagerraum so zu organisieren, dass bei geordnetem Austrag keine Gewässerverschmutzung eintritt.

1991/92 finden drei Kurse über biologischen Landbau statt. Ein Umstellungskurs für das ganze Kantonsgebiet und zwei Einführungskurse in den Regionen Oberland und Emmental. Da seit 1983 regelmässig Einführungskurse stattfanden und nun im Stundenplan der landwirtschaftlichen Schulen das Fach Biologischer Landbau eingeführt ist, werden in Zukunft voraussichtlich nur noch Umstellungskurse angeboten.

Die Zahl der Betriebe, die auf biologischen Landbau umstellen, nimmt zu, nicht zuletzt dank der Förderung durch den Kanton (Kurse, Umstellungsbeiträge). Da die finanziellen Mittel des Kantons für die Beratungsarbeit des Schweizerischen Forschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) kaum noch vermehrbar sind, wird gegenwärtig die Beratung im biologischen Landbau neu organisiert. Vorgeschlagen ist folgende Aufteilung der Beratungsarbeit:

– Das bisher ausführende Schweizerische Forschungsinstitut

collaboration inter-exploitation, la protection des marais dans les régions de montagne, la production végétale intégrée et le revenu accessoire. Chaque vulgarisateur a consacré en moyenne sept jours à son perfectionnement professionnel.

Au cours de l'année sous revue, la Confédération a versé à 6675 agriculteurs un total de 3877 230 francs de subventions pour les régions de montagne bernoises. De plus amples renseignements sur l'activité de vulgarisation figurent dans les chapitres relatifs aux écoles.

### 2.2.8 Agriculture ménageant l'environnement

#### *Formation et perfectionnement, vulgarisation*

Outre la branche optionnelle «Culture biologique», la branche «Ecologie» est également proposée dans les écoles d'agriculture et constitue désormais une branche d'examen aux épreuves de clôture.

Des essais de recherche expérimentale et de promotion à l'appui de la production ménageant l'environnement sont en cours dans les domaines agricoles des écoles.

Le groupe de travail cantonal chargé d'étudier les formes de production préservant l'environnement prend note des propositions et des exigences présentées à l'agriculture par les secteurs écologie, protection de la nature, aménagement du paysage et production écologique. Il coordonne la collaboration dans le domaine de la protection de l'environnement, pour la part liée à l'agriculture.

Lors de cours préparés en commun sur l'entretien des haies, des lisières de forêts et des forêts riveraines, les nombreux participants réunis dans les écoles ont été informés sur la signification des haies et des surfaces de compensation écologique. Ils ont reçu les connaissances théoriques et pratiques nécessaires en matière d'entretien et de plantation des haies. Des renseignements leur ont également été fournis sur les bases légales et les questions d'indemnisation.

Dans le cadre du réseau pilote d'exploitations PI de la Confédération, le canton collabore, par des enquêtes effectuées sur 23 exploitations, au recensement des données servant à déterminer le montant des paiements directs nécessaires en matière de production écologique. Le groupe de travail cantonal chargé d'étudier les formes de production préservant l'environnement fournit – pour le groupe assurant le suivi du projet pilote suisse – un apport précieux d'expériences tirées de la pratique et de la vulgarisation, et il participe à la concrétisation et au développement des «exigences PI». Ce groupe élabore également des propositions concernant l'application pratique des subventions prévues.

Les écoles d'agriculture, l'Office de la protection des eaux, l'Office de la protection du sol et les préfectures ont commencé à collaborer en vue de l'organisation dans chaque district de réunions destinées aux responsables des communes et portant sur l'épandage de purin en hiver. Grâce à diverses mesures d'organisation, les exploitations qui ont des capacités de stockage restreintes pourront épandre du purin en hiver sans polluer les eaux.

En 1991/92 auront lieu trois cours sur la culture biologique: un cours de conversion destiné à l'ensemble du canton et deux cours d'initiation dans les régions Oberland et Emmental. Des cours d'initiation s'étant déroulés régulièrement depuis 1983 et la branche «Culture biologique» faisant maintenant partie du programme d'études des écoles d'agriculture, il est prévisible qu'à l'avenir, seuls des cours de conversion seront organisés. Le nombre des exploitations qui se convertissent à la culture biologique augmente, ce qui est également dû aux encouragements fournis par le canton (cours, contributions à la conversion). Comme les moyens financiers accordés par le canton à l'activité vulgarisatrice de l'Institut suisse de recherches pour

beschränkt sich auf übergeordnete Aufgaben (Erarbeitung von Grundlagen, Ausbildung der Berater usw.)

- Die im Kanton ansässigen privaten Bio-Organisationen gründen gemeinsam mit den Schulen einen Beratungsring, dessen Hauptaufgabe die Einzel- und Gruppenberatung ist.
- Die Beratungsdienste der landwirtschaftlichen Schulen und deren Infrastruktur werden vermehrt einbezogen (Betriebswirtschaftliche Berechnungen, Baufragen usw.).

l'agriculture biologique ne peuvent guère être augmentés, la vulgarisation subit actuellement une réorganisation dans ce domaine. Les activités de vulgarisation seront désormais réparties comme suit:

- l'Institut suisse de recherches se limite à des tâches de coordination (élaboration des bases, formation des vulgarisateurs, etc.);
- les organisations privées bernoises en faveur de la culture biologique fondent, en association avec les écoles, un cercle de vulgarisation, dont la fonction principale est constituée par la vulgarisation individuelle et la vulgarisation de groupe;
- il est davantage fait appel aux services de vulgarisation des écoles d'agriculture et à leur infrastructure (calculs de gestion d'entreprise, questions de construction, etc.).

### 2.2.9 Bodenschutzfachstelle

#### Allgemeines

Im Berichtsjahr 1991 wurde nebst dem Verfassen von Stellungnahmen zu UVP-pflichtigen Verfahren vor allem an einem Konzept für das Ausscheiden von Dauerbeobachtungsflächen gearbeitet. Für das kantonale Einführungsgesetz zum Umweltschutzgesetz wurde der Bereich Bodenschutz ausgearbeitet. Im Einführungsgesetz des Landwirtschaftsgesetzes wurde der Bereich Bodenschutz eingefügt.

#### Nitratprogramm

Drei Mitarbeiter der Bodenschutzfachstelle wurden ins neue, erweiterte Nitratprogramm einbezogen. Im Berichtsjahr wurden in einigen Gebieten die Grunddaten der Betriebe erhoben und Vorschläge für das Jahr 1992 ausgearbeitet. Es wurde ein Projekt an das Geotechnische Institut in Auftrag gegeben, um das mögliche Erfolgspotential des Beratungsprogramms berechnen zu können. Dies dient unter anderem als Entscheidungsgrundlage für die Weiterführung des Programms. Dabei wurde vorab festgestellt, dass ein Erfolg der Beratung frühestens nach drei Jahren im Grundwasser messbar ist.

Weitere Arbeitsschwerpunkte waren die Erfolgskontrolle der Beratung, die Flurbegehungen mit den Landwirten zu aktuellen Themen, Flurbegehungen für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung (zur Verständniserklärung), Erhebung und Berechnung des Nitratindex (Mass für die Bodenbedeckung im Winterhalbjahr), Zusammenstellung von Rundschreiben für die Landwirte zu aktuellen Themen.

#### Stofflicher Bodenschutz

Mitberichte bei 50 UVP-pflichtigen Verfahren, 16 Mitberichte in Baubewilligungsverfahren. Beprobung von 20 Verdachtsflächen.

#### Mechanischer Bodenschutz

- Erarbeiten von Rekultivierungsrichtlinien für Abbaustellen und Deponien.
- Formulieren von anbautechnischen Richtlinien für die integrierte Produktion.
- Planung, Durchführung und Auswertung von vier Maiswieserversuchen an den Schulen Rütli, Schwand, Seeland und Waldhof.
- Erarbeiten von Rekultivierungsvorschriften und Massnahmen für die Wiederinstandstellung des Bodens nach dem Bau von erdverlegten Leitungen.
- Begleitung der Baustelle Erdgasleitung Laufental.

### 2.2.9 Office de la protection du sol

#### Généralités

Durant l'année 1991, outre l'élaboration de prises de position pour des procédures nécessitant des EIE, l'accent principal des activités a porté sur l'établissement d'un concept de base en vue de la délimitation de surfaces d'observation permanente. Le chapitre «protection du sol» a été intégré dans la loi cantonale portant introduction de la loi sur la protection de l'environnement, ainsi que dans la loi portant introduction de la loi sur l'agriculture.

#### Programme sur les nitrates

Trois collaborateurs de l'Office de la protection du sol ont été inclus dans le nouveau programme élargi sur les nitrates. Dans plusieurs régions, on a rassemblé les données de base des exploitations agricoles et on a formulé diverses propositions pour 1992. L'institut géotechnique a été chargé d'un projet permettant de calculer le potentiel de succès du programme de vulgarisation. Ce projet servira, entre autres, de base de décision pour le maintien du programme. Il a toutefois été préalablement observé que le succès de la vulgarisation ne peut être mesuré dans les eaux souterraines qu'après trois ans.

Les autres activités principales ont porté sur le contrôle de l'efficacité des conseils, les visites des champs avec les agriculteurs pour traiter de thèmes d'actualité, les visites des champs pour les non-agriculteurs (favoriser la compréhension mutuelle), les relevés et le calcul de la teneur en nitrates (mesure pour la couverture du sol en hiver) et la publication de circulaires sur les thèmes d'actualité à l'intention des agriculteurs.

#### Protection matérielle du sol

Corapports pour 50 procédures nécessitant des EIE, 16 corapports pour des procédures d'octroi de construire. Echantillonnage de 20 surfaces suspectes.

#### Protection mécanique du sol

- Elaboration de directives pour la remise en culture de dépôts et de décharges.
- Formulation de directives concernant les techniques culturales pour la production intégrée.
- Planification, exécution et analyse de quatre essais de prairies sous maïs auprès des écoles de la Rütli, de Schwand, du Seeland et de Waldhof.
- Elaboration de prescriptions pour la remise en culture ainsi que de mesures pour la remise en état du sol après la construction de conduites souterraines.
- Surveillance du chantier de la conduite de gaz naturel dans le Laufonnais.

**Bodenüberwachungsprogramm**

Zur Planung des kantonalen Bodenbeobachtungsprogrammes (KABO) wurde an einem Konzept gearbeitet, welches 1992 in die Pilotphase tritt. Es geht dabei darum, mit chemischen, biologischen und physikalischen Parametern die Bodenfruchtbarkeit örtlich und zeitlich zu beobachten und mit Böden in ökologischen Nischen zu vergleichen.

**Projekte**

- Der «Regenwurm» als Bioindikator für die Beurteilung der Bodenfruchtbarkeit als taugliches Mittel in Dauerbeobachtungsflächen. Dieses Projekt wird im nächsten Jahr weitergeführt.
- Mitarbeit bei der Vorbereitung einer Waldkartierung des Kantons Bern.
- Erarbeiten eines Bestimmungsschlüssels mit biologischen Parametern, für die Überwachung der Bodenfruchtbarkeit.

**Umwelterziehung**

Vorbereitung und Durchführung einer Tagung über Bodenschutz und Werthaltung auf dem Schloss Lenzburg.

**Informationsprogramme**

- Herausgabe einer Kurzanleitung für die praktische Handhabung der Spatenprobe.
- Vorträge an landwirtschaftlichen Schulen über bodenschonende Anbausysteme und Vorstellen der Bodenbelastung aus unterschiedlichen Quellen.
- Mitarbeit am Bodenkurs der LBL in Salez.

**Organisatorisches**

Aufbau eines Labors zur Bestimmung von physikalischen und biologischen Bodenparametern.

**Programme d'observation du sol**

Dans le cadre de la planification du programme cantonal d'observation du sol (KABO-PCOS), un premier concept de base a été élaboré; il entrera en phase pilote en 1992. Il s'agit là d'observer en termes de temps et de lieu la fertilité du terrain grâce à des paramètres chimiques, biologiques et physiques, et de procéder à des comparaisons avec des sols situés dans des créneaux écologiques.

**Projets**

- Le ver de terre comme indicateur biologique pour l'évaluation de la fertilité du sol: un moyen fiable pour les surfaces d'observation permanente. Ce projet sera poursuivi l'année prochaine.
- Collaboration à la préparation d'une cartographie forestière du canton de Berne.
- Elaboration d'une clé de répartition comportant des paramètres biologiques pour la surveillance de la fertilité du sol.

**Education aux problèmes environnementaux**

- Préparation et déroulement d'une réunion tenue au château de Lenzburg sur la protection du sol et le maintien de ses valeurs.

**Programme d'information**

- Publication d'instructions brèves pour l'utilisation pratique du test à la bêche.
- Exposés sur des systèmes de culture ménageant le sol et présentation de diverses sources de pollution du sol dans des écoles d'agriculture.
- Collaboration au cours sur le sol organisé à Salez par le Centre suisse de vulgarisation agricole.

**Organisation**

Mise sur pied d'un laboratoire destiné à la détermination de paramètres physiques et biologiques du sol.

**2.3 Zentralstellen****2.3.1 Ackerbau****Beiträge Ackerbau**

Die Beiträge für das in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen angebaute Brotgetreide betragen:

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	225.-
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	500.-
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	720.-
Voralpine Hügellzone	720.-
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	950.-
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1150.-

Im Kanton Bern wurden für nachstehende Brotgetreideflächen insgesamt 3839962 Franken (1990: 3964787 Fr.) ausbezahlt:

**2.3 Offices et services centraux****2.3.1 Culture des champs****Contributions à la culture des champs**

Les montants des contributions en faveur de la culture des céréales panifiables dans les régions où les conditions de production sont difficiles ont été les suivants:

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	225.-
Zone intermédiaire sans les terrains en pente	500.-
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	720.-
Zone préalpine des collines	720.-
Zone I du cadastre de la production animale	950.-
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1150.-

En 1991, une somme totale de 3839962 francs (contre 3964797 fr. en 1990) a été versée dans le canton de Berne pour les surfaces ci-après affectées aux céréales panifiables:



## Landwirtschaft

	1991 ha	1990 ha
Erweiterte Übergangszone	803	839
Übergangszone	1439	1449
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	312	312
Voralpine Hügelzone	2180	2202
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1081	1179
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	105	108
<b>Total</b>	<b>5920</b>	<b>6089</b>

Für Futtergetreide wurden folgende Grundprämien ausbezahlt:

## Grundprämien

	Fr./ha
Gerste und Hafer für	
– die erste ha	1500.–
– die Fläche zwischen 1 und 10 ha	1200.–
– die Fläche über 10 ha	950.–
Körnermais für	
– die erste ha	1000.–
– die Fläche zwischen 1 und 10 ha	500.–
– die Fläche über 10 ha	–.–
Ackerbohnen und Eiweisserbsen	1800.–

## Zuschläge für erschwerte Produktionsbedingungen

	Fr./ha
Erweiterte Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	250.–
Übergangszone, vorbehaltlich Hanglagen	550.–
Hanglagen im Talgebiet und in den Übergangszonen	800.–
Voralpine Hügelzone	800.–
Zone I des Viehwirtschaftskatasters	1050.–
Zonen II bis IV des Viehwirtschaftskatasters	1250.–

Die im Kanton Bern ausgerichteten Anbauprämien erreichten 1991 den Betrag von 37 284 168 Franken (1990: 37 896 000 Fr.).

Die Entwicklung des Futtergetreidebaues ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

## Anbau von Futtergetreide in Hektaren

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügelzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II–IV Zones II–IV	
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704
1988	10 389	11 724	360	3 214	3 721	1 038	20 057
1989	10 407	11 934	393	3 453	4 099	1 167	21 046
1990	10 295	12 372	406	3 609	4 375	1 175	21 937
1991	10 107	12 212	362	3 544	4 326	1 204	21 648

Der Bundesrat hat die Beiträge an die erhöhten Produktionskosten des Kartoffelbaues in Erschwernisgebieten gegenüber dem Vorjahr unverändert wie folgt festgesetzt:

- Im Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster 2200 Franken je Hektare
- Für Hanglagen ausserhalb des Berggebietes 1600 Franken je Hektare

## Agriculture

531

	1991 ha	1990 ha
Zone intermédiaire élargie	803	839
Zone intermédiaire	1439	1449
Terrains en pente (plaine et zone intermédiaire)	312	312
Zone préalpine des collines	2180	2202
Zone I du cadastre de la production animale	1081	1179
Zones II à IV du cadastre de la production animale	105	108
<b>Total</b>	<b>5920</b>	<b>6089</b>

Les primes de base suivantes ont été versées en faveur de la culture des céréales fourragères:

## Primes de base

	Fr./ha
Orge et avoine pour	
– le premier ha	1500.–
– la surface entre 1 et 10 ha	1200.–
– la surface excédant 10 ha	950.–
Maïs-grain pour	
– le premier ha	1000.–
– la surface entre 1 et 10 ha	500.–
– la surface excédant 10 ha	–.–
Féveroles et pois protéagineux	1800.–

## Suppléments pour conditions de production difficiles

	Fr./ha
Zone intermédiaire élargie, sans les terrains en pente	250.–
Zone intermédiaire, sans les terrains en pente	550.–
Terrains en pente en plaine et en zone intermédiaire	800.–
Zone préalpine des collines	800.–
Zone I du cadastre de la production animale	1050.–
Zones II à IV du cadastre de la production animale	1250.–

Les primes de culture versées dans le canton de Berne ont atteint en 1991 le montant de 37 284 168 francs (contre 37 896 000 fr. en 1990).

Le tableau suivant présente l'évolution de la culture des céréales fourragères:

## Cultures de céréales fourragères en hectares

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Talgebiet inkl. Übergangszonen Plaine et zones intermédiaires	Hanglagen Terrains en pente	Voralpine Hügelzone Zone préalpine des collines	Berggebiet Région de montagne		Total
					Zone I Zone I	Zonen II–IV Zones II–IV	
1986	10 567	10 394	294	2 786	3 313	893	17 680
1987	10 380	10 082	335	2 843	3 477	967	17 704
1988	10 389	11 724	360	3 214	3 721	1 038	20 057
1989	10 407	11 934	393	3 453	4 099	1 167	21 046
1990	10 295	12 372	406	3 609	4 375	1 175	21 937
1991	10 107	12 212	362	3 544	4 326	1 204	21 648

Le Conseil fédéral n'a pas modifié les taux de 1990 pour les contributions aux frais plus élevés de la culture des pommes de terre dans les régions où les conditions de production sont difficiles. Les montants de ces contributions sont donc demeurés les suivants:

- En région de montagne selon le cadastre de la production animale 2200 francs par ha.
- Pour les terrains en pente hors de la région de montagne 1600 francs par ha.

Die Verteilung der beitragsberechtigten Kartoffelfläche im Kanton Bern auf Hanglagen und das Berggebiet sowie die Anzahl Pflanzler und die ausbezahlten Beiträge sind aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

#### Kartoffelanbau im Berggebiet und in Hanglagen

Jahr Année	Anzahl Pflanzler Nombre de cultivateurs	Anbaufläche Surface cultivée			Ausbezahlter Betrag Montant versé
		Berggebiet gemäss Viehwirtschaftskataster Région de montagne selon cadastre de la production animale	Hanglagen Terrains en pente	Total	
		ha	ha	ha	Fr.
1986	5 282	1 196,21	392,20	1 588,41	3 085 711.50
1987	5 172	1 170,54	411,42	1 581,96	3 228 017.10
1988	4 976	1 138,27	401,48	1 539,75	3 141 915.05
1989	4 687	1 029,19	344,26	1 373,45	2 807 590.-
1990	4 485	983,51	313,78	1 297,29	2 658 079.40
1991	4 220	930,90	284,94	1 215,84	2 501 854.40

Le tableau ci-après indique la répartition des surfaces donnant droit aux subventions (terrains déclives et régions de montagne), ainsi que le nombre de producteurs et les contributions versées:

#### Culture des pommes de terre en région de montagne et sur les terrains déclives

Unserem Kanton wurde für die Anbauperiode 1990/91 wiederum ein Rapskontingent von 2770 Hektaren zugeteilt. Nach 1989 wurde gesamtschweizerisch die zweitgrösste Rapsernte eingebracht. Die Anbauwünsche mussten um über 20 Prozent gekürzt werden.

Im vierten Anbaujahr wurden gesamtschweizerisch 1600 Hektaren Soja angepflanzt (1990: 1100 ha). Die durchschnittlichen Erträge entsprachen dem Niveau des Vorjahres. Im Kanton Bern wurden von 52 Produzenten 71 Hektaren angebaut (1990: 48 Produzenten mit insgesamt 49 Hektaren).

#### Biologischer Landbau

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 319 301 Franken (1990: 225 211 Fr.) an Umstellungsbeiträgen ausgerichtet. An 20 Betriebe, welche die Umstellung abgeschlossen haben, konnte ein einmaliger Staatsbeitrag von insgesamt 145 144 Franken (1990: 7 Betriebe, 62 938 Fr.) ausgerichtet werden. Zwei Gesuche mussten abgewiesen werden, da diese Betriebe die Umstellung bereits vor 1989 abgeschlossen hatten. Im Durchschnitt beträgt der einmalige Staatsbeitrag pro Betrieb 10 817 Franken (der geringste Beitrag beträgt 5 753 Fr., der höchste 17 322 Fr.).

#### Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 16. Juni 1980 über Bewirtschaftungsbeiträge an die Landwirtschaft mit erschwerten Produktionsbedingungen und deren Änderungen sowie gestützt auf die kantonale Gesetzgebung über Bewirtschaftungsbeiträge, wurden im Jahre 1991 folgende Flächen- und Sömmerungsbeiträge ausgerichtet:

Le contingent de colza attribué à notre canton pour la période 1991/92 a de nouveau été de 2770 hectares. Les rendements pour l'ensemble de la Suisse ont été les meilleurs après ceux de 1989. Les demandes de surfaces de culture ont dû être réduites de 20 pour cent.

En cette quatrième année de culture, le soja a été cultivé sur environ 1600 hectares (contre 1100 ha en 1990) pour l'ensemble de la Suisse. Les rendements ont été plus ou moins équivalents à ceux de l'année précédente. Dans le canton de Berne, le soja a été cultivé par 52 producteurs sur 71 hectares (contre 48 producteurs et un total de 29 ha pour 1990).

#### Agriculture biologique

En 1991, un montant total de 319 301 francs (contre 225 211 fr. pour 1990) a été versé à titre de contributions de conversion à l'agriculture biologique. Un montant total de 145 144 francs a pu être versé à titre de contribution cantonale unique à 20 exploitations arrivées au terme de leur conversion (contre un montant de 62 938 francs versé à 7 exploitations en 1990). Deux requêtes ont dû être refusées, car les exploitations en question avaient déjà achevé leur conversion avant 1989. Le montant moyen de la contribution cantonale unique s'élève à 10 817 francs par exploitation (la contribution la plus faible est de 5 752 fr., la plus importante de 17 322 fr.).

#### Contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles

Conformément à l'ordonnance du Conseil fédéral du 16 juin 1980 concernant les contributions à l'exploitation agricole du sol dans des conditions de production difficiles, et ses modifications, vu aussi la législation cantonale en la matière, les montants suivants ont été accordés à titre de contributions à la surface et à l'estivage:

Flächenbeiträge Contributions à la surface	Betriebe Exploitations	Mähnutzung Terrains fauchés		Weidenutzung Surfaces pâturées		Bund Confédération	Kanton Canton	Total
		18-35% ha	gr. 35% ha	18-35% ha	gr. 35% ha			
						Fr.	Fr.	Fr.
1986	16 568	36 731	19 146	4 362	10 741	17 870 954.-	5 608 161.80	23 479 115.80
1987	16 397	36 976	19 112	4 324	10 791	17 970 890.80	5 651 954.80	23 622 845.60
1988	16 266	37 019	19 083	4 331	10 778	21 063 758.50	7 387 900.60	28 451 659.10
1989	15 366	37 342	19 310	5 182	11 098	21 126 448.90	7 389 441.60	28 515 890.50
1990	14 972	37 367	19 443	5 141	11 143	21 554 434.65	7 829 127.60	29 383 562.25
1991	14 686	37 407	19 517	5 096	11 176	21 795 967.10	7 947 602.55	29 743 569.65

Sömmerungsbeiträge <i>Contributions à l'estivage</i>	Bewirtschafter <i>Exploitants</i>	GVE (angemeldet) <i>UGB (annoncées)</i>	Tiere <i>Animaux</i>	Bund <i>Confédération</i> Fr.	Kanton <i>Canton</i> Fr.	Total Fr.
1986	2 702		139 579	5 780 362.20	2 890 181.10	8 670 543.30
1987	2 706		137 274	5 752 997.70	2 876 498.85	8 629 496.55
1988	2 703		136 540	6 717 471.80	3 358 735.90	10 076 207.70
1989	2 709	88 942.0	142 597	6 940 048.70	3 470 024.35	10 410 073.05
1990	2 739	91 171.4	146 324	7 483 167.70	3 741 583.85	11 224 751.55
1991	2 756	91 703.5	147 907	7 552 573.70	3 776 286.85	11 328 860.50
Total 1986				23 651 316.20	8 498 342.90	32 149 659.10
Total 1987				23 723 888.50	8 528 453.65	32 252 342.15
Total 1988				27 781 230.30	10 746 636.50	38 527 866.80
Total 1989				28 066 497.60	10 859 465.95	38 925 963.55
Total 1990				29 037 602.35	11 570 711.45	40 608 313.80
Total 1991				29 348 540.80	11 723 889.40	41 072 430.20

#### *Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone*

An 12 098 Betriebe (1990: 12 216 Betriebe) im Berggebiet und in der voralpinen Hügellzone wurden für 137 924 Grossvieheinheiten (1990: 138 616 GVE) 64 599 634 Franken (1990: 59 556 270 Fr.) Kostenbeiträge ausbezahlt.

#### *Beiträge an Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion*

Für die Beitragsperiode vom 1. November 1989 bis 31. Oktober 1990 konnten an 2735 Kuhhalter ohne Verkehrsmilchproduktion als Massnahme zur Entlastung des Milchmarktes Beiträge in der Höhe von 27 938 984 Franken (1988/89: 23 707 022 Fr.) zulasten der Milchrechnung ausgerichtet werden.

#### *Tierhalterbeiträge*

Für das Beitragsjahr 1991 wurde, anstelle einer Milchgrundpreiserhöhung, der Beitrag pro Betrieb und Jahr von 2000 Franken auf 4500 Franken angehoben. Ebenfalls erhöht wurden die Restriktionen Düngergrossvieheinheiten (von 34 auf 50 DGVE), landwirtschaftliche Nutzfläche (im Talgebiet von 15 auf 40 ha LN sowie in der voralpinen Hügellzone von 20 auf 40 ha LN), Einkommen (von 60 000 Fr. auf 80 000 Fr.) und Vermögen (von 500 000 Fr. auf 700 000 Fr.).

Somit konnten an 13 631 Betriebe (1990: 12 674 Betriebe) insgesamt 58 559 175 Franken (1990: 23 091 400 Fr.) Bundesbeiträge ausbezahlt werden: Im Berichtsjahr wiesen 326 Betriebe eine Hofdüngerbelastung von mehr als drei DGVE pro Hektare auf.

#### *Bewilligung von Stallbauten*

Gestützt auf die Verordnung des Bundesrates vom 13. April 1988 über die Bewilligung von Stallbauten für die Kälber- und Grossviehmast sowie für die Schweine- und Geflügelhaltung sind im Berichtsjahr 78 Stallbaugesuche behandelt – und soweit notwendig – an die zuständige Bundesbehörde weitergeleitet werden. Hievon wurden 36 gutgeheissen, eines abgelehnt, 22 zugesichert, und 14 sind noch pendent. Bei fünf Gesuchen handelte es sich um Bauvorhaben, die nicht bewilligungspflichtig waren.

#### *Hagelversicherung*

	1991	1990
Abgeschlossene Policen Kanton Bern (inkl. Nachträge)	11 986	12 311
	Fr.	Fr.
Versicherungssumme	402 766 890.–	404 293 470.–
Nettoprämien	8 349 358.–	8 490 918.–
Kantonsbeitrag	467 053.–	464 655.–

#### *Contributions aux frais des détenteurs de bétail en région de montagne et en zone préalpine des collines*

Les détenteurs de 137 924 unités de gros bétail (contre 138 616 UGB pour 1990) réparties entre 12 098 exploitations (contre 12 216 pour 1990) situées en région de montagne et en zone préalpine des collines ont touché pour leurs frais des contributions totalisant 64 599 634 francs (contre 59 556 270 en 1990).

#### *Contributions aux détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé*

Des contributions d'un montant de 27 938 984 francs (contre 23 707 022 fr. en 1988/89), imputables sur le compte laitier et destinées à alléger le marché du lait, ont été versées pour la période du 1<sup>er</sup> novembre 1989 au 31 octobre 1990 à 2735 détenteurs de vaches dont le lait n'est pas commercialisé.

#### *Contributions aux détenteurs de bétail*

Pour l'année contributive 1991, en lieu et place d'une hausse du prix de base du lait, le montant de la contribution de base par exploitation et par an a augmenté, passant de 2000 francs à 4500 francs. Les restrictions ont également été renforcées: unités de gros bétail fumure (de 34 à 50 UGBF), surface agricole utile (en région de plaine: de 15 à 40 ha SAU; en zone préalpine des collines: de 20 à 40 ha SAU), limite de revenu (de 60 000 fr. à 80 000 fr.) et limite de fortune (de 500 000 fr. à 700 000 fr.).

Il a donc été possible de verser des contributions fédérales à 13 631 exploitations (contre 12 674 en 1990) à raison d'une somme totale de 58 559 175 francs (contre 23 901 400 fr. en 1990). En 1991, 326 exploitations présentaient une charge d'engrais de ferme supérieure à 3 UGBF par hectare.

#### *Autorisations en matière de construction ou de transformation d'étables, de porcheries et de poulaillers*

En vertu de l'ordonnance du Conseil fédéral du 13 avril 1988 concernant les autorisations susdites pour l'engraissement des veaux et du gros bétail, ainsi que pour la détention des porcs et des volailles, l'Office central de la culture des champs a traité 78 demandes de permis de construire et les a transmises au besoin à l'autorité fédérale compétente. 36 d'entre elles ont été approuvées, une rejetée, 22 garanties et 14 sont encore en suspens. Quant aux cinq autres, il s'agissait de projets de construction non soumis au régime du permis.

#### *Assurance-grêle*

	1991	1990
Nombre de polices conclues (avenants compris)	11 986	12 311
	Fr.	Fr.
Somme assurée	402 766 890.–	404 293 470.–
Primes nettes	8 349 358.–	8 490 918.–
Subvention cantonale	467 053.–	464 655.–



	1991	1990
	Fr.	Fr.
Rückvergütungen	1 226 435.-	2 452 139.-
Entschädigungssumme	17 088 514.-	4 511 826.-

### Rebbau

Im Jubiläumsjahr unserer Eidgenossenschaft hat das Wetter einmal mehr gezeigt, dass die Rebleute stark davon abhängig sind. Der Knospentrieb im Frühling erfolgte normal. Die unterdurchschnittlichen Temperaturen von Mitte April bis am 20. Juni verzögerten die Entwicklung. Die Reben überstanden die Spätfröste relativ gut, mit Ausnahme am Thunersee, wo die Hauptknospen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Nach dem Leset stellte sich aber hier heraus, dass die Nebknospen den Verlust unerwartet gut kompensiert haben.

Nach dem regenreichen Juni hat sonniges und warmes Wetter den Blühet begünstigt. Vergleichbar mit einem Bergfrühling, holten die Reben den Vegetationsrückstand schlagartig auf. Von Juli bis September war es nicht nur sehr trocken, sondern auch überdurchschnittlich warm. Auf wenig tiefgründigen Böden litten die Reben an Durst, und es setzte ein eigentlicher Wachstums- und Assimilationsstillstand ein. Entsprechend wurde im August eine bescheidene Erntemenge prognostiziert. Die reichlichen Niederschläge in der zweiten Hälfte September liessen die Traubenbeeren nochmals aufquellen. Abgesehen von Rotbrenner, welcher am linken Bielerseeufer auftrat, mussten kaum Probleme mit Krankheiten und Schädlingen beklagt werden.

Beinahe so turbulent wie sich das Wetter präsentierte, war der Verlauf der Lesebannkonferenz. Der Beginn der Weinlese wurde zunächst auf den 14. Oktober festgelegt, musste aber aufgrund des fortgeschrittenen Reifegrades der Trauben und der sich verschlechternden Wetterlage auf den 11. Oktober vorgelegt werden. Dank der einsetzenden Föhnlage konnte der grösste Teil der Ernte bei guten Bedingungen vor dem Wetterumsturz mit Frosttagen eingekellert werden. Die Weinernte erreichte mengenmässig 17 396 Hektoliter. Sie fiel um 3,5 Prozent geringer aus als im Vorjahr.

Durchschnittlich wurden 900 Gramm Trauben pro Quadratmeter geerntet. Als qualitätsfördernde Massnahme ist die Mindestgradation beim Riesling x Sylvaner von 15,4 auf 15,9 Brix-Prozent erhöht worden. Der durchschnittliche Zuckergehalt erreichte beim Weisswein 16,5 Brix-Prozent und beim Rotwein 19,9 Brix-Prozent. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Einzig die Trockenheit verhinderte, dass keine Spitzenwerte im Zuckergehalt erzielt werden konnten.

Im Berichtsjahr wurde eine Rebfläche von 60 572 m<sup>2</sup> erneuert. Die hierfür an die Rebbauern ausgerichteten Beiträge erreichten 150 328 Franken; davon übernahm der Bund 92 179 Franken.

### Betriebsanerkennung

Die Bundesverordnung über landwirtschaftliche Begriffe vom 1. November 1989 und der am selben Datum in Kraft getretene Milchwirtschaftsbeschluss 1988 regeln neu das Verfahren um Anerkennung und Überprüfung der verschiedenen Betriebsformen. Bis Ende 1991 konnte die Zentralstelle 33 Betriebsgemeinschaften, 152 Betriebszweiggemeinschaften und 207 sog. Gebrüderbetriebe anerkennen, total 392.

	1991	1990
	Fr.	Fr.
Remboursements	1 226 435.-	2 452 139.-
Indemnités versées	17 088 514.-	4 511 826.-

### Viticulture

L'année du 700<sup>e</sup> a de nouveau démontré combien nos vignerons dépendent des conditions météorologiques. Le bourgeonnement printanier s'est déroulé normalement. Les températures inférieures à la moyenne qui ont prédominé de la mi-avril jusqu'au 20 juin en ont retardé le développement. Les vignes ont relativement bien surmonté les gelées tardives; ce n'est qu'aux environs du lac de Thounne que les pousses principales en ont fortement souffert.

On constata toutefois, lors des vendanges, que les pousses secondaires avaient, d'une manière tout à fait inattendue, bien compensé cette perte.

Après un mois de juin pluvieux, des conditions ensoleillées et chaudes ont favorisé la floraison. Les vignobles ont ainsi rattrapé très rapidement le retard de la végétation, comme pour un printemps de montagne. De juillet à septembre, le temps a non seulement été très sec, mais exceptionnellement chaud. Sur le sol peu profond, les vignobles ont souffert du manque d'eau: leur croissance et leur assimilation ont alors stagné. C'est pour cela qu'en août, on prévoyait une récolte modeste. Les averses fréquentes de la seconde moitié de septembre ont permis au raisin de se reprendre. A part le rougeot parasitaire, qui a été observé sur la rive gauche du lac de Biemme, on n'a guère enregistré de problèmes dus à des maladies ou à des ravageurs.

Le déroulement de la conférence sur le ban de vendange a été presque aussi turbulent que les conditions météorologiques décrites ci-dessus. En effet, le début des vendanges a été tout d'abord fixé au 14 octobre, mais il a dû être avancé au 11 octobre à cause du degré de maturité prononcé et des conditions météorologiques en détérioration. Grâce à l'arrivée du fœhn, la majeure partie de la récolte a pu être mise en cave dans de bonnes conditions avant les premiers gels. La récolte a atteint un rendement de 17 396 hectolitres. Les vendanges ont donc produit en 1991 un rendement inférieur de 3,5 pour cent par rapport à l'année précédente.

En moyenne, 900 grammes de raisin ont été récoltés par mètre carré. La gradation minimale du Riesling x Sylvaner a été augmentée et passe de 15,4 à 15,9 pour cent Brix, une mesure favorisant la qualité. La teneur en sucre moyenne a atteint 16,5 pour cent Brix pour les blancs et 19,9 pour cent Brix pour les rouges, ce qui correspond, de manière générale, à la moyenne des dix dernières années. Seules les conditions météorologiques très sèches ont en fait empêché la réalisation de records dans la teneur en sucre.

La surface reconstituée en 1991 s'est élevée à 60 572 m<sup>2</sup>. Les contributions versées à ce titre aux viticulteurs ont atteint 150 328 francs, dont 92 179 francs ont été pris en charge par la Confédération.

### Reconnaissance des exploitations

L'ordonnance fédérale du 1<sup>er</sup> novembre 1989 sur la terminologie agricole et l'arrêté 1988 sur le lait (entré en vigueur à la même date) règlent à présent la procédure de reconnaissance et d'examen des différentes formes d'exploitation. Avant la fin de l'année sous rapport, l'Office central a pu reconnaître 33 communautés d'exploitation, 152 communautés de branches d'exploitation et 207 exploitations tenues par des frères, soit au total 392 requêtes.

## 2.3.2 Tierzucht

*Allgemeines*

Das Landwirtschaftsjahr 1991 war durch zwei klimatische Ereignisse gekennzeichnet: der nasskalte Frühling, der die Alp-auffahrt und die Heuernte verzögerte und die Trockenheit im Hochsommer, die an einigen Orten zu Engpässen in der Rauhfutterversorgung führte. Die Milcheinlieferungen stiegen im Berichtsjahr um 3 Prozent auf das Niveau des Jahres 1989 an. Die Schlachtungen haben beim Grossvieh um 5 Prozent zugenommen. Der Schlachtviehmarkt war durch die anhaltend tiefen Preise während des ganzen Jahres gekennzeichnet. Der Zucht- und Nutzviehmarkt stand unter dem Eindruck der weiterfallenden Schlachtviehpreise. Die Kühe mussten durchschnittlich zu 400 Franken tieferen Preisen als im Vorjahr abgesetzt werden.

*Pferdezucht*

Der Pferdebestand hat sich landesweit auf 49 000 Stück stabilisiert. Im Berichtsjahr hat sich im Kanton Bern die Anzahl trächtiger Stuten erhöht. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes ist nicht so gross, dass alle Hengstfohlen als Arbeitspferde verwendet werden können. Ein grosser Teil der Hengstfohlen muss deshalb über die Schlachtbank verwertet werden.

Die Qualität der Pferde hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Der Absatz von jungen Pferden wird in vermehrtem Masse von ihrem Ausbildungsstand bestimmt. Am Wagen oder unter dem Sattel ausgebildete Pferde lassen sich besser absetzen als unausgebildete. Dank dem Einsatz des Schweizerischen Pferdezuchtverbandes verlief der Absatz der ausgewachsenen Pferde guter Qualität reibungslos und zu guten Preisen.

In Zukunft wird nur das Pferd guter Qualität seinen Käufer finden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neben der traditionellen Nutzung der Pferde in der Landwirtschaft und in der Armee künftig vermehrt der Freizeitbereich an Bedeutung gewinnen wird. Diese Neuausrichtung muss deshalb in den Zuchtprogrammen vor allem der Freiburger und Haflinger berücksichtigt werden.

*Rindviehzucht*

Der Rindviehherdebuchbestand des Kantons Bern setzt sich rassenmässig wie folgt zusammen:

	Simmentalvieh	Braunvieh	Schwarzfleckvieh
Viehzuchtgenossenschaften	373	29	11
Herdebuchzüchter	8 787	749	425
Herdebuchtiere	114 547	7 555	7 750
Durchschnittliche Milchleistung in der Standardlaktation von 305 Tagen			
Milch	5 608	5 299	6 319
Fettprozent	4,11	3,98	4,03
Eiweissprozent	3,19	3,26	3,14

An den zentral organisierten Rindviehschauen wurden im Frühjahr und Herbst insgesamt 86 307 Kühe aufgeführt. Bei allen Rassen wird eine gesunde, langlebige Leistungskuh angestrebt, die möglichst viel Rauhfutter verwerten kann. Die Beurteilung dient der Kontrolle der Entwicklung (Rahmen), der Gesundheit der Gliedmassen sowie der Euter- und Zitzenform der Tiere.

Im Berichtsjahr führte der Kanton Bern erneut alle durch die eidgenössische Gesetzgebung erlaubten Viehabsatzmassnahmen durch. Mit Hilfe der Entlastungskäufe mussten vermehrt Tiere vermarktet werden. Eine Zunahme von 1,8 Prozent gegenüber 1990 wurde bei den an den Ausmerzaktionen übernommenen Tieren verzeichnet. Total wurden 40 632 Stück mit

## 2.3.2 Office zootechnique

*Généralités*

L'année agricole 1991 a été caractérisée par deux événements climatiques: un printemps froid et humide, qui a retardé la montée à l'alpage et la récolte du foin, et la sécheresse qui a régné au plus fort de l'été, qui a provoqué à certains endroits des problèmes d'affouragement vert. En 1991, les livraisons de lait ont augmenté de 3 pour cent par rapport au niveau de l'année 1989. Le nombre d'animaux abattus a augmenté de 5 pour cent chez le gros bétail. Le marché du bétail de boucherie a été marqué par le faible niveau des prix, qui est resté inchangé pendant toute l'année. Le marché du bétail de rente et d'élevage a été marqué par un nouvel effondrement des prix du bétail de boucherie. Les vaches ont dû être écoulées à des prix inférieurs de 400 francs en moyenne par rapport à l'année précédente.

*Elevage chevalin*

Le cheptel chevalin s'est stabilisé aux environs de 49 000 têtes pour l'ensemble du pays. En 1991, le nombre des juments porteuses a augmenté dans le canton de Berne. La capacité du marché n'est pas suffisante pour que tous les poulains-étalons puissent être utilisés comme animaux de travail. Il a donc fallu en envoyer une grande partie à l'abattoir.

La qualité des chevaux s'est fortement améliorée durant les dernières années. Le commerce de jeunes chevaux est de plus en plus déterminé par leur niveau de formation. Il est plus aisé de vendre un animal de trait ou de selle que ceux qui ne sont pas formés. Grâce à l'engagement de la Fédération suisse d'élevage chevalin, le commerce des chevaux adultes de bonne qualité a pu se dérouler sans problèmes et à bon prix.

A l'avenir, seul le cheval de bonne qualité trouvera acheteur. Il faut également tenir compte du fait qu'en complément à l'utilisation traditionnelle du cheval dans les domaines de l'agriculture et de l'armée, le secteur des loisirs gagne en importance. Cette nouvelle orientation doit donc être prise en considération dans les programmes d'élevage, notamment des chevaux de race franc-montagnarde et des Haflinger.

*Elevage bovin*

L'effectif des différentes races dans le canton de Berne se présente comme suit:

	Simmental	Race brune	Tachetée noire
Syndicats d'élevage	373	29	11
Éleveurs affiliés au herd-book	8 787	749	425
Bêtes inscrites au herd-book	114 547	7 555	7 750
Production laitière moyenne en lactation standard (305 jours)			
Lait	5 608	5 299	6 319
Pourcentage de graisse	4,11	3,98	4,03
Pourcentage de protéines	3,19	3,26	3,14

86 307 vaches au total ont participé aux concours organisés au printemps et en automne. On cherche à obtenir pour toutes les races une vache de haut rendement, saine et résistante et qui puisse assimiler le plus possible de fourrage vert. Les estimations servent au contrôle du développement (conformation osseuse), de la santé des membres ainsi que de la forme des mamelles et des trayons.

Durant l'exercice écoulé, le canton de Berne a de nouveau appliqué toutes les mesures d'écoulement de bétail autorisées par la législation fédérale. De nombreuses bêtes ont dû être éliminées à l'aide des achats destinés à alléger le marché. Par rapport à 1990, la présentation lors des campagnes d'élimination a augmenté de 1,8 pour cent, si bien qu'au total, 40 632

Beiträgen übernommen. Der durchschnittliche Ausmerzbeitrag aller Kategorien belief sich auf 512 Franken pro Tier. Die Ausmerzaktion im Flachland mit Remontierungspflicht im Berggebiet umfasste 1755 (+7,9%) Kühe.

#### Kleinviehzucht

##### Schweine

Dank des erneuten leichten Rückganges der Schweinefleischproduktion konnten sich die Preise auf ähnlich hohem Niveau halten wie im Vorjahr. Gegen Ende des Jahres brachen dann aber die Schweinefleischpreise unter dem Eindruck der desolaten Situation auf dem Schlachtviehmarkt zusammen. In den letzten fünf Jahren ist der Schweinebestand in der Schweiz um 12,6 Prozent zurückgegangen. Die Schweinehaltung spielt im Kanton Bern eine wichtige Rolle. Gehalten werden die Schweine in relativ kleinen Beständen. Als Nebenbetriebszweig bringen sie einen bedeutenden Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens ein.

##### Schafe

Die guten Schlachtpreise konnten 1991 gehalten werden. Auf dem Wollmarkt setzte sich die unerfreuliche Tendenz des Jahres 1990 fort. Infolge der tiefen Weltmarktpreise brach der Wollpreis um mehr als die Hälfte ein. Der Absatz von Zuchttieren erfolgt an grossen Märkten wie Burgdorf, Interlaken, Zweisimmen, Langnau oder Münsingen.

##### Ziegen

Weiterhin macht das CAE-Virus den Züchtern zu schaffen. Die Krankheit äussert sich erst im Alter von zwei bis drei Jahren. Der erneute massive Rückgang von 445 Tieren auf 4335 Genossenschaftstiere ist auf die nun im ganzen Kanton laufenden CAE-Sanierungsmassnahmen zurückzuführen. An den im Herbst durchgeführten Kleinviehschauen wurden 175 Böcke (sieben weniger als 1990) und 3261 Ziegen (-411) prämiert. 16 Schauplätze waren nur für die Auffuhr von Tieren aus offiziell anerkannten CAE-freien Betrieben reserviert. Auf den übrigen Plätzen wurden die sanierten und unsanierten Tiere separat beurteilt. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass die Anzahl der CAE-freien Tiere überwog.

#### Beitragsleistungen

	Kanton Fr.	Bund Fr.
Pferde	842 544.-	1 076 625.-
Rindvieh	7 904 596.-	16 970 337.-
Kleinvieh	808 083.-	129 073.-

#### 2.3.3 Pflanzenschutz

##### Aus- und Weiterbildung

Grundkurs für Spritzenführer (6 Tage):

- 1990/91: 35 Teilnehmer in zwei Klassen
- 1991/92: 53 Teilnehmer in zwei Klassen

Zur Weiterbildung wurden sieben halbtägige Veranstaltungen mit folgenden Themen durchgeführt: Rückblick auf die Pflanzenschutzsaison 1990; die Schnecken und ihre Bekämpfung; neues bei den Pflanzenschutzmitteln für 1991. Ausser auf der Rütli wurden die Kurse zweimal durchgeführt. Total nahmen

bêtes ont été prises en charge à l'aide de contributions. Le montant moyen de la contribution accordée par animal éliminé, toutes catégories confondues, était de 512 francs. La campagne d'élimination en plaine, associée à l'obligation de remonte en région de montagne, a concerné 1755 vaches (+7,9%).

#### Elevage du menu bétail

##### Porcs

Grâce une fois encore au léger recul de la production de viande porcine, les prix ont pu être maintenus au même niveau que l'année précédente. A la fin de l'année, les prix de la viande de porc se sont effondrés suite aux conditions déplorables du marché du bétail de boucherie. Durant les cinq dernières années, le cheptel porcin a diminué de 12,6 pour cent en Suisse. La production porcine joue un rôle important dans le canton de Berne. Les porcs sont gardés en relativement petits effectifs et, secteur annexe de l'exploitation, ils apportent un complément substantiel au revenu agricole.

##### Moutons

En 1991, on a pu maintenir un bon prix pour les moutons de boucherie. Par contre, sur le marché de la laine, la tendance insatisfaisante apparue en 1990 s'est poursuivie. Vu l'évolution de la situation sur le marché mondial, le prix de la laine a chuté de plus de 50 pour cent. L'écoulement des animaux d'élevage se déroule sur les grands marchés tels que Berthoud, Interlaken, Zweisimmen, Langnau et Münsingen.

##### Chèvres

Le virus CAE continue de préoccuper les éleveurs. Cette maladie n'apparaît que lorsque les animaux ont atteint l'âge de deux à trois ans. Le nouveau recul massif de 445 têtes et le passage à 4335 animaux de coopérative sont dus aux mesures de lutte contre le virus de la CAE en cours actuellement dans l'ensemble du canton. Lors des concours de menu bétail organisés en automne, 175 boucs (7 de moins qu'en 1990) et 3261 chèvres (-411) ont été primés. 16 emplacements ont été réservés pour l'exposition d'animaux provenant d'exploitations officiellement reconnues libres du virus CAE. Sur les autres places, les animaux reconnus comme sains et les sujets susceptibles de CAE ont été appréciés séparément. Le fait que le nombre des animaux non contaminés par la CAE ait été majoritaire est réjouissant.

#### Contributions versées

	Canton Fr.	Confédération Fr.
Chevaux	842 544.-	1 076 625.-
Bovins	7 904 596.-	16 970 337.-
Menu bétail	808 083.-	129 073.-

#### 2.3.3 Office central phytosanitaire

##### Formation et perfectionnement

Cours de base pour conducteurs de motopompes (6 jours):

- 1990/91: 35 participants en deux classes.
- 1991/92: 53 participants en deux classes.

En matière de perfectionnement, sept réunions d'une demi-journée ont été organisées, les sujets traités étant les suivants: rétrospective de la protection phytosanitaire en 1990; la lutte contre les escargots; du nouveau concernant les produits phytosanitaires pour 1991. A l'exception de la Rütli, les cours ont

595 Bäuerinnen und Bauern teil (Seeland 151 Teilnehmer, Schwand 140, Waldhof 167, Rütli 137).

Zur 16. Spritzenführerprüfung meldeten sich mit 32 so viele Kandidaten an wie noch nie. Somit musste die Prüfung wiederum an zwei Tagen durchgeführt werden. Der Prüfungsdurchschnitt betrug 4,83. Leider bestanden drei Kandidaten die Prüfung nicht.

Über die Vegetationsperiode verteilt, führte die Zentralstelle an verschiedenen Orten Flurbegehungen durch. Sie dauerten etwa eine bis anderthalb Stunden und dienten zur Schulung der Diagnose von Schaderregern und zur Einführung in die Anwendung von Schadschwellen. Zum Teil waren auch die entsprechenden landwirtschaftlichen Fachschulen beteiligt. Diese neue Dienstleistung stiess bei den Landwirten auf ein reges Interesse. Insgesamt nahmen an den 20 Kursen rund 400 Personen teil.

#### *Schriftliche Beratung*

Zur aktuellen Situation beim Pflanzenschutz wurden 34 Rubriken «Was nicht warten kann» verfasst. Veröffentlicht wurde sie im «Schweizer Bauer».

#### *Helisprühflüge am Bielersee*

Drei von insgesamt fünf Sprühflügen wurden von der Zentralstelle aus begleitet. Aus den Beobachtungen und Erfahrungen wurde ein Bericht zuhanden der Landwirtschaftsdirektion sowie für die Bundesämter für Zivilluftfahrt und Umwelt, Wald und Landschaft erstellt.

#### *Gesundheitszustand der Kulturen*

##### *Getreide*

Im Frühling trat in der Wintergerste überraschend die Viröse Gelbverzwergung verbreitet auf. Diese, für den Kanton Bern neue Krankheit, führte in zahlreichen Feldern zu lückigen Beständen. Schliesslich hielten sich die Ertragsausfälle aber in Grenzen. Die Pilzkrankheiten verursachten keine grossen Sorgen. Blattläuse und Getreidehähnchen blieben unter der Schadschwelle.

##### *Kartoffeln*

Die Krautfäule trat so spät auf wie schon lange nicht mehr. Der erste Herd wurde am 24. Juli entdeckt. Bis am 6. August wurden noch zwei weitere Fälle gemeldet. Dabei blieb es. Derart harmlos war die Krankheit schon seit vielen Jahren nicht mehr.

Der Kartoffelkäfer trat, wie gewohnt, recht stark auf. Viele Landwirte bekämpfen diesen Schädling nun routinemässig.

##### *Zuckerrüben*

Aufgrund der letztjährigen Situation konnte der Blattlaus-Warndienst reduziert durchgeführt werden. Im Herbst war sehr wenig Viröse-Vergilbung festzustellen. Auch die anderen Blattkrankheiten traten schwach auf. Am Anfang vermehrten sich die Schwarzen Rübenblattläuse sehr stark. In einigen Fällen wurde dagegen gespritzt. Schliesslich bekamen aber doch die Gegenspieler die Oberhand, so dass auch dort, wo nicht behandelt wurde, keine Schäden auftraten.

##### *Raps*

Die Fröhschädlinge traten im allgemeinen überraschend schwach auf. Später war dann die Mehligke Kohlblattlaus häufig anzutreffen, aber immer nur in kleinen Kolonien. Die Krankheiten spielten bis auf eine Ausnahme keine Rolle. Im Emmental

eu lieu deux fois. Au total, 595 paysannes et paysans y ont pris part (151 au Seeland, 140 à Schwand, 167 à Waldhof, 137 à la Rütli).

32 candidats, un nombre jamais atteint auparavant, se sont présentés au 16<sup>e</sup> examen pour conducteurs de motopompes. L'examen a, de ce fait, dû se dérouler sur deux jours. La moyenne des notes obtenues s'est élevée à 4,83. Malheureusement, trois candidats ont échoué.

L'Office central a effectué, à divers endroits, des visites des champs réparties sur l'ensemble de la période de végétation. Ces visites ont duré entre une heure et une heure et demie; elles ont servi à la formation en matière de détection des nuisibles et d'initiation à la technique des seuils de tolérance. Certaines des écoles agricoles spécialisées y ont également participé. Cette nouvelle prestation de service a été accueillie par les paysans avec un vif intérêt. Au total, environ 400 personnes ont pris part aux 20 cours de brève durée.

#### *Vulgarisation par écrit*

34 rubriques «Ce qui ne saurait attendre» ont été rédigées sur la situation actuelle dans le domaine phytosanitaire. Elles ont été publiées dans «Le paysan suisse».

#### *Aspersions par hélicoptère sur les rives du lac de Biemme*

Sur les cinq aspersions effectuées, trois furent accompagnées personnellement par l'Office central. Les observations et les expériences acquises ont permis d'établir un rapport à l'intention de la Direction de l'agriculture, ainsi que de l'Office fédéral de l'aviation civile et de l'Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage.

#### *Etat de santé des cultures*

##### *Céréales*

Au printemps, tout à fait à l'improviste, la rouille naine virale a sérieusement frappé l'orge d'automne. Cette maladie, nouvelle dans le canton de Berne, a causé des lacunes de végétation dans de nombreux champs. Les pertes de rendement, finalement, ont été limitées. Les maladies cryptogamiques n'ont pas posé de graves problèmes. Les pucerons et le criocère des céréales n'ont pas atteint le seuil critique.

##### *Pommes de terre*

Le mildiou est rarement apparu si tard. Le premier foyer a été découvert le 24 juillet. Le 6 août, deux autres foyers avaient été dépistés. La situation ne s'est pas aggravée; la maladie, depuis de nombreuses années, n'avait jamais été aussi peu dangereuse.

Comme d'habitude, le doryphore a refait une apparition massive. De nombreux agriculteurs combattent maintenant ce nuisible de manière routinière.

##### *Betteraves sucrières*

Le service d'alerte aux pucerons n'a dû fonctionner que de manière réduite, vu la situation favorable de l'année dernière. En automne, on n'a observé que de rares cas de jaunisse virale. Les autres maladies des feuilles n'ont fait, elles aussi, que de rares apparitions. Au début, le puceron noir s'est fortement développé. Dans certains cas, on a procédé à des traitements. Mais ses ennemis naturels l'ayant emporté, aucun dommage important n'a surgi aux emplacements demeurés sans traitement.

##### *Colza*

D'une manière générale, la faible proportion de parasites du printemps a été surprenante. Plus tardivement, le puceron cendré du chou a été observé relativement souvent, mais toujours en petites colonies. Les maladies n'ont joué aucun rôle, à



wurde ein Feld entdeckt, auf dem mindestens 90 Prozent der Stengel vom Rapskrebbs befallen waren.

#### Mais

Eine Überprüfung des Maiszünslers ergab, dass sich dieser Schädling im Kanton Bern stark ausgebreitet hat. Bis auf vereinzelte Felder im Laufental blieb der Befall aber weit unter der Schadschwelle. Aufgrund der Kontrollen muss angenommen werden, dass der Maiszünsler nun entlang der Aare von Wynau bis Biel überall vorhanden ist. Überrascht hat sein Auftreten in der Region von Huttwil, denn in der Umgebung von Langenthal konnte er nicht festgestellt werden.

#### Kartoffelnematoden

In Münchringen wurde in einem Speisekartoffelfeld ein grosser Herd entdeckt.

### 2.3.4 Obstbau

#### Die obstbauliche Entwicklung

Erwerbsanlagen (ha)	1988	1989	1990	1991
Äpfel	128,25	139,03	146,80	154,02
Birnen	11,57	11,59	12,14	13,00
Kirschen	23,56	23,19	23,91	28,10
Zwetschgen und Pflaumen	9,84	8,84	9,08	9,89
Aprikosen		0,04	0,04	0,23
Total Fläche	173,22	182,69	191,97	205,24

#### Beeren (im Herbst bepflanzte Fläche in ha)

	1988	1989	1990	1991
Erdbeeren	57,04	58,23	53,97	50,85
Himbeeren	4,72	4,52	3,30	3,07
Brombeeren	2,36	2,29	1,82	2,09
Übrige	4,46	4,45	4,40	5,38
Total Fläche	68,58	69,49	63,49	61,39

#### Die Ausbildung für Obstfachleute

##### Fachkurs Erwerbsobstbau (33 Kurstage)

	1988	1989	1990	1991
Teilnehmer	23	25	25	26

##### Selbstversorgerkurs (15 Kurstage)

	1988	1989	1990	1991
Teilnehmer	35	27	34	33

##### IP-Kurs (5 Kurstage)

	1989	1990	1991
Teilnehmer	16	20	20

une exception près. En Emmental, on a découvert un champ, sur lequel au moins 90 pour cent des tiges étaient atteintes de sclérotiniose.

#### Mais

Le résultat d'un contrôle de la pyrale du maïs a révélé que ce nuisible est fortement répandu dans le canton de Berne. A l'exception de quelques champs isolés du Laufonnais, l'invasion est demeurée au-dessous du seuil de tolérance. Les contrôles ont permis d'admettre que la pyrale doit être présente tout le long de l'Aare, de Wynau à Bienne. Son apparition dans la région de Huttwil a provoqué une forte surprise, car on n'avait pu déceler sa présence aux environs de Langenthal.

#### Nématodes de la pomme de terre

Un vaste foyer a été découvert dans un champ de pommes de terre de consommation à Münchringen.

### 2.3.4 Cultures fruitières

#### Evolution de l'arboriculture fruitière

Surfaces de production (ha)	1988	1989	1990	1991
Pommes	128,25	139,03	146,80	154,02
Poires	11,57	11,59	12,14	13,00
Cerises	23,56	23,19	23,91	28,10
Quetsches et prunes	9,84	8,84	9,08	9,89
Abricots		0,04	0,04	0,23
Surface totale	173,22	182,69	191,97	205,24

#### Baies (surface plantée en baies en automne 1989, en ha)

	1988	1989	1990	1991
Fraises	57,04	58,23	53,97	50,85
Framboises	4,72	4,52	3,30	3,07
Mûres	2,36	2,29	1,82	2,09
Autres baies	4,46	4,45	4,40	5,38
Surface totale	68,85	69,49	63,49	61,39

#### Formation professionnelle

##### Cours de culture fruitière à but lucratif (33 jours)

	1988	1989	1990	1991
Participants	23	25	25	26

##### Cours sur l'auto-provisionnement (15 jours)

	1988	1989	1990	1991
Participants	35	27	34	33

##### Cours sur la production intégrée (5 jours)

	1989	1990	1991
Participants	16	20	20

*Kirschenkurs*

Am Kirschenkurs, der während zwei Jahren mit etwa 15 Kurs-  
tagen stattfindet, nahmen 24 Produzenten teil.

*Repetitionskurse für Kursleiter, Baumwärter und Produzenten*

Die an verschiedenen Orten durchgeführten Repetitionskurse  
waren alle gut besucht.

*Erhebungen*

Obst: Rund 20 Erwerbsbetriebe wurden besucht, die Kulturen  
nach Obstart, Anzahl Bäume, Alter usw. aufgenommen und  
gleichzeitig mit den Besitzern fachliche Fragen besprochen.  
Beeren: Je eine Erhebung bei den Beerenproduzenten (Flä-  
chenumfrage) und bei den Sammelstellen (Vermarktungs-  
menge).

*Obstbaumzählung*

1991 fand wieder, wie alle zehn Jahre, die Eidgenössische  
Obstbaumzählung statt. Die KZO koordinierte die Ausbildung  
der Gemeindegänger und die Zählung.

*Ernteschätzungen (Bavendorfer Methode)*

Zwei Tage im ganzen Kanton in verschiedenen Erwerbsskul-  
turen.

*Beratungen*

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften und Beratungen im  
Büro wurden rund 40 Beratungen an Ort und Stelle durch-  
geführt. Im Berner Seeland wurden weitere Kirschenanlagen  
geplant und gepflanzt.

*Baumschulkontrolle*

Elf Baumschulen mit einer Kulturfläche von 8,51 ha wurden  
kontrolliert.

*IP-Kontrolle*

67 Betriebe haben sich für die IP-Kontrolle angemeldet. Davon  
haben 57 Betriebe die hohen Anforderungen erfüllt und erhiel-  
ten das nationale IP-Label. Erstmals wurden auch Birnen aus-  
gezeichnet. Die totale IP-Fläche im Kanton Bern liegt bei etwa  
90 Hektaren, dazu kommen 860 Hochstämme. Dies entspricht  
etwa 50 Prozent des Tafelkernobstanbaues.

*Demonstrationen*

Unter anderem wurden durch unser Personal die folgenden  
Anlässe betreut oder organisiert:

- Beerenseminar in Belp
- Pflanzenschutztagung und Obstbauliche Fachtagung für Pro-  
duzenten in Oeschberg
- Sortenausstellung Obstbauverein in Lengnau
- Tag der offenen Türe auf einem Obstbaubetrieb in Uetendorf  
und an der Landwirtschaftlichen Schule Schwand; Stand der  
KZO im Grünen Zentrum an der BEA. Die Besucher wurden  
über das Pfropfen (praktische Demonstration) und die  
verschiedenen Baumformen (Demonstrationsobstgarten)  
orientiert.
- Betreuung eines Standes an der Amtslandesschau in  
Burgdorf.

*Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen*

An der Bäregg und am Waldhof wird der Obstbauunterricht

*Cours sur les cerises*

24 producteurs ont participé au cours sur les cerisiers, qui se  
déroule sur deux ans (15 jours).

*Cours de perfectionnement pour directeurs de cours,  
arboriculteurs et producteurs*

Les cours de perfectionnement organisés à divers endroits ont  
tous été bien fréquentés.

*Enquêtes*

Arbres fruitiers: Une vingtaine d'exploitations fruitières à but  
lucratif ont été visitées et les cultures enregistrées selon les  
variétés, le nombre d'arbres, leur âge, etc. Par la même occa-  
sion, des questions relevant de la profession ont été débattues  
avec les propriétaires.

Baies: Deux enquêtes ont été effectuées, l'une chez les pro-  
priétaires (enquête relative aux surfaces), l'autre auprès des  
centres collecteurs (quantités commercialisées).

*Recensement des arbres fruitiers*

Le recensement fédéral des arbres fruitiers s'est déroulé en  
1991, comme tous les dix ans. L'Office central a coordonné la  
formation des recenseurs communaux et le recensement  
même.

*Estimation des récoltes (méthode de Bavendorf)*

Deux jours pour l'ensemble du canton dans divers types de  
culture à but lucratif.

*Vulgarisation*

En plus d'innombrables informations fournies par téléphone ou  
dans les bureaux du service, quelque 40 consultations ont été  
données sur place. La région du Seeland bernois s'est enrichie  
de nouvelles plantations de cerisiers prévues au programme  
de 1991.

*Contrôle des pépinières*

Onze pépinières occupant une surface de 8,51 ha ont fait l'ob-  
jet d'un contrôle.

*Contrôle de la production intégrée*

Sur les 67 exploitations pratiquant la production intégrée qui  
s'étaient annoncées au contrôle d'essai, 57 ont obtenu le label  
national prouvant qu'elles ont satisfait aux sévères exigences  
posées. Pour la première fois, des poires cultivées dans la  
région ont été primées. La surface totale exploitée selon les  
méthodes de la production intégrée dans le canton de Berne  
s'élève à environ 90 hectares, auxquels il faut ajouter 860  
arbres fruitiers à haute tige. Cela correspond à près de la moitié  
des cultures de fruits à pépins de table.

*Expositions*

Le personnel de nos services a, entre autres, organisé ou dirigé  
les manifestations suivantes:

- séminaires sur les baies à Belp;
- journée d'information phytosanitaire et journée de démon-  
stration arboricole pour producteurs à Oeschberg;
- exposition de variétés de l'Union des cultures fruitières à  
Longeau;
- journée «Portes ouvertes» dans une exploitation de culture  
fruitière à Uetendorf et à l'école d'agriculture de Schwand;  
stand de l'Office central situé dans «l'espace vert» de la BEA:  
les visiteurs ont assisté à une démonstration pratique de  
greffage et ils ont pu visiter un jardin d'exposition de divers  
types d'arbres;
- direction d'un stand à l'exposition du district de Berthoud.

*Enseignement aux écoles d'agriculture*

L'enseignement des cultures fruitières est assumé par des col-

durch Mitarbeiter der KZO bestritten. An der Landwirtschaftlichen Schule Lovresse werden Einzellektionen unterrichtet.

#### Information

Monatliche aktuelle Fachbeiträge für den «Schweizer Bauer» und das «Berner Obst» sowie gelegentliche Beiträge für Tageszeitungen.

#### Spezielle Aktionen

Im Rahmen der 700-Jahr-Feiern wurden an 200 Gemeinden 1150 Nussbäume gratis vermittelt. Diese Aktion wurde vom Seva-Lotteriefonds finanziert und soll helfen, einen aktiven Beitrag zur Landschaftsgestaltung zu leisten.

#### Betrieb

Dieser umfasst total 513 Aren und ist auf drei Parzellen verteilt. Die jungen Bäume präsentieren sich sehr gut. Leider wurden unsere Kulturen 1991 durch Frost und Hagel stark geschädigt.

#### Verschiedenes

Die prekäre Finanzlage des Kantons zwingt uns, unsere Kurs- und Tarife massiv zu erhöhen. Im weiteren wird zukünftig für Beratungen eine Entschädigung verlangt.

### 2.3.5 Gemüsebau

Nach personellen Veränderungen bei der SGU, beim VSGP und bei der KZG in Grangeneuve konnten alle Stellen wieder besetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den neuen Stelleninhabern ist gut.

Eine an Bedeutung gewinnende Aufgabe für die Landwirtschaft ist in Zukunft die Information und die Werbung bei den Abnehmern und Konsumenten. Vor allem im Seeland sind solche Werbeanstrengungen wichtig, da ein grosser Teil des Gemüses in andere Gebiete «exportiert» wird. Sowohl die Produzentenorganisationen wie auch der Handel investieren viel Zeit und Geld in die Werbung und Information.

Es ist auffallend, wie im Herbst 1991 die Nachfrage nach Betriebsberatungen, Betriebsvoranschlägen und Betriebsanalysen zugenommen hat. Als Folge der zunehmenden Konkurrenz und der anhaltend tiefen Preise geraten Betriebe mit hoher Verschuldung in Schwierigkeiten. Grosszügige Investitionen müssen zurzeit sehr gut überlegt werden.

## 2.4 Veterinäramt

### 2.4.1 Allgemeines

Die Haupttätigkeiten umfassten auftragsgemäss die Bereiche Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz, Fleischhygiene, Viehversicherungswesen, Viehhandelskontrolle, Kurs- und Prüfungswesen sowie Mitarbeit in diversen Verwaltungsbereichen.

Einfuhr von Nutz- und Zuchttieren aus dem Ausland (nicht abschliessend): 503 Pferde, 153 Ponys, 2 Esel, 306 127 Küken, 3 Schafe, 2150 Kaninchen  
Tierexporte: 5589 Stück Rindvieh, Laborkosten 104 761.20 Franken (Art. 26, Abs. 6 Landwirtschaftsgesetz vom 4. 5. 1988).

laborateurs de l'Office central à Bäregg et à Waldhof. Certaines leçons sont données également à l'Ecole d'agriculture du Jura bernois.

#### Information

Des articles d'actualité sont fournis chaque mois aux journaux «Terre romande», «Der Schweizer Bauer», et «Berner Obst»; en certaines occasions, l'information passe aussi par le canal des quotidiens.

#### Campagnes spéciales

Dans le cadre des célébrations du 700<sup>e</sup> anniversaire de la Confédération, 1150 noyers ont été offerts à 200 communes. Cette action a été financée par le Fonds de la loterie Seva et son but a été contribuer activement à l'aménagement du paysage.

#### Cultures fruitières du domaine

Elles occupent une surface totale de 513 ares répartis en trois parcelles. Les jeunes sujets promettent bien. Malheureusement, en 1991, le gel et la grêle ont fortement endommagé nos cultures.

#### Divers

La situation financière précaire du canton a contraint l'Office à augmenter massivement ses tarifs. En outre, une indemnisation sera désormais exigée pour les vulgarisations.

### 2.3.5 Cultures maraîchères

Après des mutations de personnel auprès de l'UMS, de la SPMS et de l'Office central cantonal de culture maraîchère, tous les postes ont à nouveau pu être occupés. La collaboration avec les nouveaux titulaires est bonne.

Une des tâches d'importance pour l'agriculteur de demain sera de s'informer et de s'assurer la fidélité des acheteurs et consommateurs. C'est notamment dans le Seeland que de tels efforts sont vitaux, car une grande partie des légumes sont «exportés» vers d'autres régions. Les organisations de producteurs ainsi que le commerce investissent beaucoup de temps et d'argent en efforts publicitaires et informatifs.

L'automne dernier, on a enregistré un taux de croissance record quant à la demande en vulgarisation pour la gestion, le budget et les analyses d'exploitation. L'augmentation de la concurrence et la baisse continue des prix mettent les exploitations déjà fortement endettées en difficulté. A l'heure actuelle, tout gros investissement doit être dûment réfléchi.

## 2.4 Office vétérinaire

### 2.4.1 Généralités

Conformément au mandat de l'Office vétérinaire, les activités principales ont compris les domaines suivants: lutte contre les épizooties, protection des animaux, hygiène des viandes, assurance du bétail, contrôle du commerce du bétail, cours et examens, et collaboration dans divers secteurs administratifs.

Importation d'animaux de rente et d'élevage (chiffres provisoires): 503 chevaux, 153 poneys, 2 ânes, 306 127 poussins, 3 moutons, 2150 lapins.

Exportation: 5589 bovins = 104 761 francs 20 de frais de laboratoire (art. 26, 6<sup>e</sup> al. de la loi du 4. 5. 1988 sur l'agriculture).

2.4.2 *Tierschutz*

Die Tierschutzfachstelle (mit direkter fachlicher Unterstellung beim Landwirtschaftsdirektor) konnte 1991 die Tätigkeit aufnehmen. Der Beauftragte für Tierschutz begann seine Arbeit am 1. Juni 1991 im Auftragsverhältnis. Seine erste Aufgabe war die Erarbeitung eines Berichtes über den Vollzug der Tierschutzgesetzgebung zuhanden des Grossen Rates (Motion Seiler vom 6. 6. 1990). In diesem Zusammenhang kontrollierte der Tierschutzbeauftragte alle landwirtschaftlichen Staatsbetriebe. In zweiter Priorität hat er ein Konzept für den weiteren Vollzug der Tierschutzgesetzgebung im Kanton Bern zu erarbeiten. Parallel bearbeitete er einzelne Fälle aus der Praxis als Einstieg in die eigentliche Vollzugsarbeit.

Nach dem offiziellen Amtsantritt am 1. Oktober 1991 wurden die begonnenen konzeptionellen Arbeiten weitergeführt. Am 10. Dezember 1991 konnte das Grobkonzept für das weitere Vorgehen im Vollzug der Tierschutzgesetzgebung der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Tierschutzbeauftragten in den ersten Wochen seiner Amtstätigkeit war die Erarbeitung eines Berichtes über die Schweizerische Geflügelzuchtschule zuhanden der Justizkommission des Grossen Rates.

Private Wildtierhaltungen: 336, davon 24 neu erteilt. Gewerbsmässige Wildtierhaltungen: 37, davon 1 neu erteilt. Handel mit Tieren: 76, davon 1 neu erteilt. Ausstellungen und Börsen: 69. Klagen: 90, davon 32 noch in Abklärung.

2.4.3 *Anzeigepflichtige Krankheiten  
(Tierseuchenbekämpfung)**Tollwut*

Von 76 untersuchten Tieren erwiesen sich 38 als tollwutpositiv im Berner Jura. Die Tollwutbekämpfung über die Schutzimpfung der Füchse hat sich bewährt und wird in grenznahen oder verseuchten Gebieten weitergeführt. Ein Rind aus dem Berner Jura erwies sich zehn Tage nach dem Verkauf in den Kanton Waadt als tollwütig.

*Tuberkulose*

Es wurden total zwei Tiere ausgemerzt. Alle Tiere erwiesen sich bei der Schlachtung als negativ (unspezifische Reaktionen). Vier Fälle von Geflügeltuberkulose (nicht anzeigepflichtig) wurden weiter verfolgt.

*Bang*

Keine Fälle; alle Bestandesmilchen und alle Nachgeburten von Aborttieren erwiesen sich als bangfrei.

*BSE (Rinderwahnsinn)*

Im Kanton Bern wurden bisher vier positive Tiere festgestellt. Alle Organe und Körper positiver und verdächtiger Tiere wurden durch Verbrennen unschädlich beseitigt.

*Rickettsiose (Q-Fever)*

Von der Tierseuchenkasse wurden 22 Tiere nach Aborten übernommen und die angezeigten Massnahmen ergriffen.

2.4.2 *Protection des animaux*

En 1991, le Service cantonal de la protection des animaux (directement subordonné du point de vue technique au Directeur de l'agriculture) a pu entrer en fonctions. Le Délégué à la protection des animaux a commencé son activité le 1<sup>er</sup> juin 1991, d'abord à temps partiel. Sa première tâche a été d'élaborer un rapport sur l'exécution de la législation en matière de protection des animaux à l'intention du Grand Conseil (Motion Seiler du 6. 6. 1990). Dans ce contexte, le Délégué à la protection des animaux a procédé au contrôle de toutes les exploitations agricoles de l'Etat. Sa deuxième priorité a porté sur la rédaction d'un concept en vue d'une meilleure exécution de la législation en matière de protection des animaux dans le canton de Berne. Parallèlement à ces tâches, il a traité des cas individuels tirés de la pratique à titre de transition aux travaux d'exécution proprement dits.

Après son entrée en fonction officielle le 1<sup>er</sup> octobre 1991, le Délégué a poursuivi les travaux conceptuels déjà commencés. Le 10 décembre 1991, une ébauche de procédure ultérieure en matière d'exécution de la législation sur la protection des animaux a pu être présentée au public. L'élaboration d'un rapport concernant l'Ecole suisse d'aviculture à l'intention de la Commission de justice du Grand Conseil a formé une autre priorité parmi les activités du Délégué à la protection des animaux durant ses premières semaines de fonctions.

Détenteurs privés d'animaux sauvages: 336, dont 24 nouvelles autorisations. Détenteurs professionnels d'animaux sauvages: 37, dont 1 nouvelle autorisation. Commerce d'animaux: 76, dont 1 nouvelle autorisation. Expositions et bourses: 69. Plaintes: 90, dont 32 demandes à l'étude.

2.4.3 *Maladies devant être déclarées  
(lutte contre les épizooties)**Rage*

Sur 76 animaux examinés, 38 se sont révélés positifs (Jura bernois). La lutte antirabique par le biais de la vaccination préventive du renard a fait ses preuves; elle est poursuivie dans les régions proches de la frontière ou les régions contaminées. Une génisse du Jura s'est révélée positive dix jours après avoir été vendue dans le canton de Vaud.

*Tuberculose*

Deux animaux suspects ont été abattus. Néanmoins, les examens faits après l'abattage n'ont donné que des résultats négatifs (réactions non spécifiques). L'observation de quatre foyers de tuberculose avicole (non soumise à déclaration) a été poursuivie.

*Brucellose*

Aucun cas n'est à signaler; on a de nouveau procédé au contrôle du lait mélangé et des arrière-faix des animaux ayant avorté (résultats négatifs uniquement).

*ESB (maladie des vaches folles)*

Jusqu'à présent, quatre animaux positifs ont été détectés dans le canton de Berne. Tous les organes prélevés et les cadavres des animaux positifs ou suspects ont été éliminés de manière non dommageable par incinération.

*Rickettsiose (fièvre Q)*

La caisse des épizooties a pris en charge 22 vaches ayant avorté à cause de cette maladie. Les mesures appropriées ont été saisies.



*Salmonellose*

Es mussten 22 Tiere der Rindergattung und ein Pferd eliminiert werden.

*Leptospirose*

Nach Abortfällen wurden fünf Tiere übernommen. In diversen Beständen erfolgten serologische Untersuchungen und teilweise auch Schutzimpfungen.

*Ornithose – Psittakose*

Zwei gewerbliche oder private Vogelhaltungen mussten wegen dieser Krankheit gesperrt und betreut werden.

*Maul- und Klauenseuche*

In der Schweiz wurde nach dem Verschwinden der letzten MKS-Herde in Europa auf bundesrätliche Verfügung hin die MKS-Schutzimpfung sistiert.

*IBR – IPV*

Die Bestandesüberwachung erfolgte durch Milchproben. Alle Herdebuchtiere wurden zudem blutserologisch untersucht.

*Rauschbrand*

40 676 Tiere wurden im Kanton Bern schutzgeimpft (1990: 45 409).

*Leukose des Rindes*

Elf Tiere wurden mit leukosepositiven Befunden ausgemerzt. Die Untersuchung der bernischen Viehbestände erfolgte durch Blut- und Milchuntersuchungen.

*Lungenwurmseuche*

23 141 Tiere wurden schutzgeimpft (Vorjahr: 21 436).

*Dasselkrankheit*

20 193 Tiere wurden behandelt (Vorjahr: 22 822).

*Fischseuchen*

Im Berichtsjahr mussten drei Sperren wegen Fischseuchen verhängt werden (2 VHS, 1 IPN).

*Schafträude*

Einige Problemherde traten auf; zwei Schafe wurden entschädigt. Die Behandlung mit Räudebädern bewährt sich gut und wird fortgesetzt.

*Bienenkrankheiten*

Milben, Sauerbrut und Faulbrut wurden erneut registriert und die entsprechenden Massnahmen erlassen. Die Varroatose hat sich im Berichtsjahr erwartungsgemäss weiter verbreitet, so dass nur noch wenige Gemeinden im Berner Oberland varroafrei blieben. Der integralen Bekämpfung der Varroatose wird in enger Zusammenarbeit der Kommissäre und der Bieneninspektoren mit dem FAM grosse Beachtung geschenkt.

*Myxomatose der Kaninchen*

Keine Fälle.

*ILT (Infektiöse Laryngo-Tracheitis der Hühner)*

Ein Fall.

*Salmonellose*

22 bovins et un cheval ont dû être éliminés.

*Leptospirose*

La caisse des épizooties a pris en charge cinq animaux ayant avorté. Plusieurs troupeaux ont été soumis à des examens sérologiques et certains à des vaccinations préventives.

*Ornithose-psittacose*

Deux volières (magasins et particuliers) ont fait l'objet de mesures d'interdiction et leurs volatiles ont dû être traités contre cette zoonose.

*Fièvre aphteuse*

En Suisse, suite à la disparition du dernier foyer de fièvre aphteuse en Europe, un arrêté du Conseil fédéral a conduit à la suspension de la vaccination préventive.

*IBR-IPV*

Les troupeaux ont été surveillés à l'aide des contrôles laitiers. De plus, des analyses sérologiques ont été effectuées sur tous les animaux figurant au herdbook.

*Charbon symptomatique*

Dans le canton de Berne, 40 676 (1990: 45 409) bêtes ont subi la vaccination préventive.

*Leucose bovine*

Onze bêtes trouvées positives ont été éliminées. Le contrôle du cheptel bovin se fait au moyen des analyses régulières du sang et du lait.

*Verminose pulmonaire*

23 141 (année précédente: 21 436) bêtes ont subi la vaccination préventive.

*Hypodermose*

20 193 (année précédente: 22 822) bêtes ont été soumises à la vaccination préventive.

*Epizooties des poissons*

En 1991, trois établissements de pisciculture ont dû être placés sous séquestre (2 pour cause de VHS et 1 pour cause d'IPN).

*Gale des moutons*

Quelques troupeaux ont souffert de la gale. Deux bêtes ont dû être éliminées; leurs propriétaires ont été indemnisés. On s'en tient au traitement par bains appropriés, qui a donné de bons résultats.

*Maladies des abeilles*

De nouveaux cas de loque européenne, d'acariose et de loque américaine sont apparus également en 1991; les mesures et précautions appropriées ont été ordonnées. En outre, tout au long de l'exercice, la varroatose a continué de se propager comme escompté, de telle sorte que seules quelques communes de l'Oberland en sont indemnes. La lutte concertée contre la varroatose se poursuit grâce à l'étroite collaboration des commissaires et des inspecteurs des ruchers avec la FAM.

*Myxomatose des lapins*

Aucun cas n'est à signaler.

*ILT (laryngo-trachéite infectieuse des poules)*

Aucun cas n'est à signaler.

2.4.4 *Kurswesen*

Kurse wurden durchgeführt für Viehinspektoren, Fleischschauer, Viehhändler, Klauenpfleger, Hufschmied, Wirtefachschule und Schweinebesamer.

Der Beauftragte für Tierschutz instruierte über die Tierschutzanforderungen u. a. bei den Viehinspektoren, den Besamern, den Klauenpflegern und der Polizeischule der Kantonspolizei.

2.4.5 *Fleischhygiene*

Es wurden 2476 bakteriologische Fleischuntersuchungen (Notschlachtungen, Beanstandungen) ausgeführt. 542 normale Schlachttierkörper bzw. Fleisch- und Organproben wurden auf Hemmstoffe (Antibiotica) untersucht. 13 positive Fälle wurden abgeklärt. In enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Labor (Kantonschemiker) wurden erneut chemische Untersuchungen auf Fremd- und Schadstoffe sowie bakteriologische Untersuchungen veranlasst. Die Ergebnisse sind detailliert im Jahresbericht des Kantonschemikers enthalten.

2.4.6 *Schweinegesundheitsdienst*

Im Berichtsjahr wurden 937 Zuchtbetriebe mit 18100 Mutter-sauen sowie 158 Kontrollmastbetriebe betreut.

2.4.7 *Tierseuchenfonds 1991*

	Fr.
Ertrag	4 173 073.15
Aufwand	3 831 195.10
Mehrertrag	341 878.05
Kapitalbestand des Tierseuchenfonds am 1. Januar 1991	7 229 935.35
Zunahme 1991	341 878.05
Bewertungskorrektur 1989 (aus Debitoren)	10.00
Kapitalbestand am 31. Dezember 1991	7 571 823.40

2.4.8 *Viehversicherung*

Zahl der Rindviehversicherungskassen	431
Zahl der Ziegen- und Schafversicherungskassen	28
Zahl der Pferdeversicherungsgenossenschaften	21

*Versicherte Bestände*

Rindvieh	15 622
Ziegen	1 086
Schafe	1 606
Pferde	3 343

2.4.4 *Cours*

Des cours ont été organisés à l'intention des inspecteurs du bétail, des inspecteurs des viandes, des marchands de bétail, des nettoyeurs d'onglons, des maréchaux-ferrants, de l'école hôtelière et des inséminateurs de porcs.

Le Délégué à la protection des animaux a également donné des instructions concernant les exigences de la protection des animaux, entre autres, aux inspecteurs du bétail, aux inséminateurs, aux nettoyeurs d'onglons et à l'école d'aspirants de police de la police cantonale.

2.4.5 *Hygiène et contrôle des viandes*

En tout, 2476 analyses bactériologiques des viandes (abattages d'urgence, réclamations) ont été effectuées. 542 quartiers de bêtes bouchoyées et des échantillons de viande et d'organes ont été examinés quant à la présence de substances résiduelles inhibitrices (antibiotiques). 13 cas positifs ont pu être tirés au clair. En étroite collaboration avec le laboratoire cantonal (chimiste cantonal), des analyses chimiques ont de nouveau été entreprises pour détecter d'éventuelles substances étrangères ou nocives dans les viandes. Les résultats de ces analyses sont décrits de manière détaillée dans le rapport annuel du chimiste cantonal.

2.4.6 *Service d'hygiène porcine*

En 1991, le service s'est occupé de 937 exploitations d'élevage (18100 truies-mères) ainsi que de 158 exploitations d'engraissement soumises au contrôle.

2.4.7 *Fonds des épizooties 1991*

	Fr.
Recettes	4 173 073.15
Dépenses	3 831 195.10
Excédent de recettes	341 878.05
Avoir en caisse le 1 <sup>er</sup> janvier 1991	7 229 935.35
Accroissement 1991	341 878.05
Correction de valeur 1989 (sur les débiteurs)	10.00
Fortune le 31 décembre 1991	7 571 823.40

2.4.8 *Assurance du bétail*

Nombre de caisses d'assurance pour bovins	431
Nombre de caisses d'assurance pour caprins et ovins	28
Nombre de coopératives d'assurance pour chevaux	21

*Troupeaux assurés*

Bovins	15 622
Caprins	1 086
Ovins	1 606
Equins	3 343

*Versicherte Tiere*

Rindvieh	318 815
Ziegen	3 730
Schafe	15 013
Pferde	6 297

Kantonsbeitrag	1 876 961.50
----------------	--------------

2.4.9 *Viehhandel*

Im Berichtsjahr wurde ein Einführungskurs für Viehhändler mit insgesamt 13 Teilnehmern durchgeführt. Es gelangten 668 Viehhandelspatente zur Ausgabe. Davon waren 47 für alle Tiergattungen gültig. 534 berechtigten zur Ausübung des Handels mit Gross- und Kleinvieh und 87 zum Handel nur mit Kleinvieh. Die Nettoeinnahmen aus Viehhandelspatent- und Umsatzgebühren ergaben die Summe von 452 363 Franken. Gemäss den Eintragungen in den Geschäftsverzeichnissen der Händler für das Jahr 1990, sind durch den gewerbsmässigen Viehhandel umgesetzt worden:

	1989	1990
Pferde und Fohlen	1 391	1 280
Rindvieh (Grossvieh)	65 768	69 891
Kälber unter 3 Monaten	89 380	85 159
Schweine über 4 Monate	474 778	424 297
Fasel/Ferkel	342 632	332 917
Ziegen und Schafe	2 347	2 662
Total Tiere	976 296	916 306

2.5 **Grundlagenverbesserungen und landwirtschaftliche Strukturen**2.5.1 *Meliorationsamt (KMA)**Allgemeines*

Der schon im Vorjahr spürbare Rückgang bei der Zahl eingehender Subventionsgesuche für Hochbauten hat sich noch verstärkt. Ganz im Gegensatz dazu ist bei all jenen Meliorationen des Tiefbausektors, wo eine Gemeinde oder Genossenschaft als Bauherr auftritt, ein eigentlicher Boom festzustellen. Vor allem bei den Wegerschliessungen ganzjährig bewohnter Bauernhöfe, bei den Gesamtmeliorationen und nicht zuletzt bei Gemeindewasserversorgungen besteht noch ein sehr grosser Bedarf an staatlicher Hilfe.

Mit der Unterstellung der Verfügungen unter den Zusicherungsplafonds seit dem 1. Januar 1991 konnten im Berichtsjahr noch 25 Millionen Franken an 432 Meliorationen aller Art zugesichert werden. Die Zusicherungen gingen damit frankenmässig um rund 13 Prozent, die Zahl subventionierter Werke um rund 16 Prozent zurück. Rund 44 Prozent aller 1991 subventionierten Projekte waren Düngeranlagen. Ende Jahr ging im Durchschnitt rund ein Gesuch für Düngeranlagen pro Arbeitstag beim Meliorationsamt ein.

Auf Bundesebene erreichten die verfügbaren Kredite des eidgenössischen Meliorationsamtes den Betrag von 130 Millionen Franken bei den Zusicherungen (1990: 135 Mio. Fr.) und 130 Millionen Franken bei den Zahlungen (1990: 127 Mio. Fr.). Der Bund hat dem Kanton Bern mit 19,3 Millionen Franken etwas weniger an Zusicherungskrediten zugewiesen als im

*Animaux assurés*

Bovins	318 815
Caprins	3 730
Ovins	15 013
Equins	6 297

Subvention cantonale	1 876 961.50
----------------------	--------------

2.4.9 *Commerce du bétail*

En novembre 1991, un cours d'initiation a été organisé pour 13 participants au total. 668 patentes de marchand de bétail ont été délivrées en tout, selon la répartition suivante: 47 pour toutes les catégories de bétail, 534 pour le gros et le menu bétail, 87 pour le seul menu bétail. Les recettes nettes provenant des taxes perçues sur les patentes et les transactions de bétail se sont élevées en tout à 452 363 francs. D'après les transactions inscrites dans les carnets de contrôle des marchands pour l'année 1990, le commerce de bétail s'est présenté comme suit:

	1989	1990
Chevaux et poulains	1 391	1 280
Bovins (gros bétail)	65 768	69 891
Veaux (moins de 3 mois)	89 380	85 159
Porcs (plus de 4 mois)	474 778	424 297
Porcelets et porcelets sevrés	342 632	332 917
Chèvres et moutons	2 347	2 662
Effectif total	976 296	916 306

2.5 **Amélioration des bases de production et questions de structure agricole**2.5.1 *Service des améliorations foncières (SCAF)**Généralités*

Le recul du nombre de demandes de subventions dans la construction rurale, déjà ressenti l'année précédente, s'est accentué. On constate exactement le contraire en ce qui concerne le génie civil, notamment pour les améliorations entreprises par l'intermédiaire d'une commune ou d'un syndicat, pour lesquelles un véritable boom a été enregistré. La construction de voies d'accès aux fermes habitées toute l'année, les améliorations foncières intégrales ainsi que les adductions d'eau des communes, notamment, constituent autant de domaines pour lesquels les besoins en subventions sont encore très importants.

L'assujettissement des décisions au plafonnement des allocations à partir du 1<sup>er</sup> janvier 1991 a permis d'allouer, pendant l'année sous rapport, encore 25 millions à 432 améliorations de toute catégorie. Le montant des crédits d'engagement a donc baissé de 13 pour cent environ, le nombre de chantiers subventionnés de 16 pour cent environ. En 1991, les fumières ont représenté quelque 44 pour cent de l'ensemble des projets subventionnés. A la fin de l'année, la moyenne journalière des demandes de subventionnement adressées au Service des améliorations foncières pour des fumières était d'une par jour au minimum.

Au niveau fédéral, les crédits mis à disposition par le Service fédéral des améliorations foncières se sont élevés à 130 mil-

Vorjahr, demgegenüber jedoch den Anteil beim Zahlungskredit um 1,2 Millionen Franken auf total 19,4 Millionen Franken erhöht. Weil alle anderen Kantone ihre Kontingente voll ausgeschöpften, war es uns im vergangenen Jahr nicht möglich, nennenswerte zusätzliche Zusicherungen zu beanspruchen. Der Zahlungskredit wurde vollumfänglich ausgeschöpft.

Der Kanton konnte im Berichtsjahr einschliesslich der Strukturverbesserungen Beiträge in der Höhe von insgesamt 24,97 Millionen Franken zusichern (1990: 28,66 Mio. Fr.). Ausbezahlt wurden Beiträge von total 23 Millionen Franken (22 Mio. Fr.). Die gemeinsam mit dem Bund unterstützte Bausumme erreichte rund 62,5 Millionen Franken (1990: 65,5 Mio. Fr.). An Bauten im Kostenbetrag von rund 29,1 Millionen Franken (38,8 Mio. Fr.) wurden lediglich kantonale Beiträge ausgerichtet. Gesamthaft ist somit im Kanton Bern ein Bauvolumen von 91,6 Millionen Franken (104,3 Mio. Fr.) mit Meliorationsbeiträgen unterstützt worden.

Unter dem Titel «Strukturverbesserungsbeiträge» (SVB) konnten mit einem Kantonsbeitrag von total 2 Millionen Franken 61 kleinere Hochbauprojekte mit einer Bausumme von rund 16,7 Millionen Franken unterstützt werden.

Die regionale Verteilung hat sich gegenüber den Vorjahren etwas verändert. Rund 36 Prozent der 1991 zugesicherten Kredite gingen ins Emmental, rund 34 Prozent ins Oberland, rund 14 Prozent ins Mittelland, rund 11 Prozent in den Berner Jura und die restlichen rund 5 Prozent ins Seeland.

#### *Tiefbausektor*

Im Berichtsjahr sind 72 neue Subventionsgesuche eingegangen. An 124 Projekte haben entweder der Grosse Rat oder der Regierungsrat Beiträge zugesichert. Wie bereits in den vergangenen Jahren stand die Erschliessung ganzjährig bewohnter Heimwesen und grösserer Alpen an erster Stelle, und zwar nach Projektzahl wie Finanzaufwand. Der Wegbau (ausserhalb von Gesamtmeliorationen) beanspruchte 28,7 Prozent (1990: 26,7%) der Gesamtkredite des KMA.

1991 wurden 63,1 km Wege erstellt oder ausgebaut, wovon 5,8 km im Rahmen von Güterzusammenlegungen. 50 km Wege erhielten einen Schwarzbelaag in Form einer Heissmischtragschicht, 0,4 km einen Belaag aus Beton oder Rasengittersteinen und 12,7 km sind reine Kieswege. Auf insgesamt 24,1 km bestehenden Belagswegen hat man die Verschleisschicht umfassend erneuert.

Es wurden acht neue Meliorationsgenossenschaften gegründet, wovon drei mit dem Zweck, eine Güterzusammenlegung in den Gemeinden Grandval, Oppligen-Herbligen-Brenzikofen und Roggenburg durchzuführen.

#### *Hochbausektor*

393 (1990: 536) Bauherren haben ein Subventionsgesuch eingereicht. An 308 Projekte, wovon 192 Düngeranlagen und 61 SVB-Fälle, hat der Regierungsrat Beiträge ausgerichtet. Düngeranlagen beanspruchten rund 27 Prozent der im Hochbau investierten Kantonsmittel. Umfassende Erneuerungen des ganzen Ökonomieteils eines Bauernhofes, sogenannte Gebäuderationalisierungen, konnten nur noch in 43 Fällen (1990: 61) unterstützt werden.

lions de francs pour les crédits d'engagement (contre 135 millions en 1990) et à 130 millions de francs pour les crédits d'investissement (contre 127 millions en 1990).

La Confédération a alloué au canton de Berne un montant de 19,3 millions de francs de crédits d'investissement, soit un montant légèrement inférieur à celui de l'année précédente, alors que le crédit de paiement était augmenté de 1,2 million de francs et passait à 19,4 millions de francs au total. Les autres cantons ayant exploité la totalité de leur contingent, nous n'avons pas pu, l'année passée, utiliser des crédits d'engagement supplémentaires méritant d'être cités. Les crédits de paiement ont été intégralement utilisés.

Y compris les «Subventions aux améliorations structurelles», le canton a pu octroyer pour 24,97 millions de francs de crédits d'investissement (contre 28,66 millions en 1990) et en verser au total pour un montant de 23,0 millions de francs (contre 22,00 millions en 1990).

Les frais de construction de projets subventionnés conjointement par la Confédération et le canton se sont chiffrés à 62,5 millions de francs (contre 65,5 millions en 1990). 29,1 millions de francs (contre 38,8 millions en 1990) de frais de construction ont uniquement bénéficié de subventions cantonales. Autrement dit, un volume de construction d'une valeur de 91,6 millions de francs (contre 104,3 millions en 1990) a bénéficié, dans le canton de Berne, de subventions d'améliorations foncières.

Il a été possible, à l'enseigne des «Subventions aux améliorations structurelles», de verser 2 millions de francs au total en faveur de 61 petits projets dont les travaux de construction se sont élevés à 16,7 millions de francs.

La répartition régionale des subventions a quelque peu varié par rapport aux années précédentes. L'Emmental a bénéficié d'environ 36 pour cent, l'Oberland de 34 pour cent et le Mittelland de 14 pour cent, tandis que le Jura bernois et le Seeland se partagent le reste.

#### *Génie civil*

En 1991, 72 demandes de subventionnement ont été présentées. Le Grand Conseil et le Conseil-exécutif ont accordé des subventions pour 124 projets. Tout comme au cours des années précédentes, la réalisation de projets en rapport, avec la viabilisation de fermes ou de domaines habités toute l'année et d'alpages d'une certaine importance a occupé la première place, tant par le nombre de projets que par les sommes qui y sont affectées. Les travaux routiers (améliorations foncières intégrales non comprises) ont absorbé 28,7 pour cent (contre 26,7% en 1990) du total des crédits du SCAF.

En 1991, 63,1 km de chemins ont été construits ou aménagés, dont 5,8 km dans le cadre de remaniements parcellaires. 50 km ont été pourvus d'un revêtement bitumé, 0,4 km d'un revêtement en béton ou en dalles à gazon; 12,7 km sont des chemins en gravier. 24,1 km de chemins ont été revêtus d'une nouvelle couche d'usure.

Huit syndicats d'aménagement de chemins ont vu le jour, dont trois poursuivent l'objectif d'exécuter un remaniement parcellaire dans les communes de Grandval, d'Oppligen-Herbligen-Brenzikofen et de Roggenburg.

#### *Bâtiments*

393 (contre 536 en 1990) demandes de subventionnement ont été présentées. Le Conseil-exécutif a accordé des subventions pour 308 projets (dont 192 portent sur des fumières et 61 sur des «Subventions aux améliorations structurelles»). Ainsi, les fumières ont absorbé 27 pour cent des crédits investis dans la construction rurale. Il n'a plus été possible d'appuyer financièrement que 43 projets (contre 61 en 1990) portant sur des rationalisations de bâtiments, c'est-à-dire la rénovation ou la reconstruction de toute la partie «bâtiment d'exploitation» de la ferme.



*Zweckentfremdungen und Rückerstattungen*

Im Berichtsjahr gingen der Landwirtschaft 13,24 Hektaren melioriertes Land verloren. Im Zusammenhang mit zweckentfremdetem Land oder Bauten wurden total 383 407 Franken Subventionen zurückerstattet, wovon dem Bund insgesamt 106 158 Franken zu überweisen sind. Der Kantonsanteil von 277 249 Franken wird in den Meliorationsfonds eingelegt.

*Désaffectations et remboursements de subventions*

Au cours de l'exercice 1991, l'agriculture a perdu 13,24 ha de terres améliorées. En rapport avec des terres ou des bâtiments désaffectés, des bénéficiaires de subventions ont été amenés à restituer pour 383 407 francs de subventions, dont 106 158 à la Confédération. Le solde (277 249 fr.) dû au canton est versé au Fonds cantonal des améliorations foncières.

Im Jahre 1991 an die verschiedenen Meliorationsarten zugesicherte Beiträge

Subventionen promises en 1991 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton <i>Nombre canton</i>	Kosten- voranschlag Kanton <i>Devis canton</i> Fr.	Beitrag Kanton <i>Subvention canton</i> Fr.	Anzahl Bund <i>Nombre Confédération</i>	Kosten- voranschlag Bund <i>Devis Confédération</i> Fr.	Beitrag Bund <i>Subvention Confédération</i> Fr.	<i>Genre d'amélioration</i>
<i>Tiefbau</i>							<i>Génie civil</i>
Weganlagen, Belagseinbau	53	22 450 795.-	7 163 570.-	57	19 021 590.-	6 620 690.-	Routes et chemins, revêtements
Brücken	3	890 000.-	238 700.-	2	610 000.-	168 700.-	Ponts
Belagserneuerungen	12	2 642 000.-	920 000.-	-	-.-	-.-	Réfections de revêtements
Güterzusammenlegungen	14	5 041 408.-	1 794 919.-	17	6 631 096.-	2 377 144.-	Remaniements parcellaires
Wasserversorgungen	23	9 034 228.-	2 347 484.-	24	8 899 228.-	3 059 248.-	Adductions d'eau
Entwässerungen und Bachkorrekturen	6	1 684 000.-	465 010.-	7	1 999 000.-	493 480.-	Drainages et corrections de cours de ruisseaux
Elektrizitätsversorgungen	4	732 900.-	182 775.-	3	712 900.-	178 375.-	Alimentations en électricité
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	9	1 321 300.-	440 475.-	9	1 299 968.-	451 828.-	Consolidations et réfections d'installations
Bachkorrekturen	-	-.-	-.-	1	90 000.-	19 800.-	Corrections de cours de ruisseaux
Rebbergmeliorationen	-	-.-	-.-	-	-.-	-.-	Améliorations de vignobles
Seilbahnen	-	-.-	-.-	-	-.-	-.-	Téléphériques
Total	124	43 796 631.-	13 552 933.-	120	39 363 782.-	13 369 265.-	Total
<i>Hochbau</i>							<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	43	17 682 000.-	5 142 800.-	47	17 800 000.-	4 726 200.-	Rationalisations de bâtiments
Hofsanierungen	2	1 231 000.-	360 500.-	2	1 061 000.-	342 500.-	Assainissements de fermes
Stallsanierungen	4	1 052 800.-	226 400.-	5	1 174 000.-	312 500.-	Assainissements d'étables
Alpgebäude	4	988 000.-	316 000.-	4	920 000.-	239 400.-	Bâtiments d'alpage
Siedlungen	1	907 000.-	191 500.-	1	907 000.-	158 500.-	Colonisations
Dorfkäsereien	1	900 000.-	81 000.-	1	900 000.-	120 000.-	Fromageries de village
Düngeranlagen	192	8 326 000.-	3 101 800.-	6	336 000.-	90 700.-	Fumières et fosses à purin
Strukturverbesserungen	61	16 675 000.-	2 000 000.-	-	-.-	-.-	Améliorations structurelles
Total	308	47 761 800.-	11 420 000.-	66	23 098 000.-	5 989 800.-	Total
Gesamttotal	432	91 558 431.-	24 972 933.-	186	62 461 782.-	19 359 065.-	Total général

Im Jahre 1991 an die verschiedenen Meliorationsarten ausbezahlte Beiträge

Subventionen versées en 1991 pour les différentes catégories d'améliorations

Art der Melioration	Anzahl Kanton <i>Nombre canton</i>	Auszahlungen Kanton <i>Versements canton</i> Fr.	Anzahl Bund <i>Nombre Confédération</i>	Auszahlungen Bund <i>Versements Confédération</i> Fr.	<i>Genre d'amélioration</i>
<i>Tiefbau</i>					<i>Génie civil</i>
Weganlagen	113	50 097 354.-	132	5 711 838.-	Routes et chemins
Belagserneuerungen	17	440 764.-	-	-.-	Réfections de revêtements
Güterzusammenlegungen	37	3 174 209.-	36	3 340 698.-	Remaniements parcellaires
Rebbergmeliorationen	-	-.-	-	-.-	Améliorations de vignobles
Wasserversorgungen	34	1 416 878.-	42	2 730 678.-	Adductions d'eau
Ent- und Bewässerungen	16	477 667.-	11	319 757.-	Drainages et irrigations
Bachkorrekturen	2	33 800.-	2	37 274.-	Corrections de cours de ruisseaux
Elektrizitätsversorgungen	6	110 887.-	8	119 508.-	Alimentations en électricité
Brücken	1	70 000.-	2	135 000.-	Ponts
Sicherung und Wiederherstellung von Bauten	12	364 769.-	33	841 572.-	Consolidations et réfections d'installations
Materialseilbahnen	1	46 000.-	2	64 000.-	Téléphériques (monte-charges)
Total	239	11 232 328.-	266	13 300 325.-	Total
<i>Hochbau</i>					<i>Bâtiments</i>
Gebäuderationalisierungen	123	5 291 900.-	125	4 898 000.-	Rationalisations de bâtiments
Hofsanierungen	1	19 000.-	2	187 000.-	Assainissements de fermes
Siedlungen	1	76 000.-	1	62 000.-	Colonisations
Wohnbausanierungen	-	-.-	-	-.-	Assainissements de logements
Stallsanierungen	19	463 700.-	18	443 300.-	Assainissements d'étables
Alpgebäude	1	133 000.-	5	178 300.-	Bâtiments d'alpage
Dorfkäsereien	3	85 000.-	3	142 000.-	Fromageries de village

Art der Melioration	Anzahl Kanton Nombre canton	Auszahlungen Kanton Versements canton Fr.	Anzahl Bund Nombre Confédération	Auszahlungen Bund Versements Confédération Fr.	Genre d'amélioration
Düngeranlagen	228	3 696 700.–	14	189 100.–	Fumières et fosses à purin
Strukturverbesserungen	61	2 000 000.–	–	–	Améliorations structurelles
<b>Total</b>	<b>436</b>	<b>11 765 300.–</b>	<b>168</b>	<b>6 099 700.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>676</b>	<b>22 997 628.–</b>	<b>434</b>	<b>19 400 025.–</b>	<b>Total général</b>

## Verteilung der Projekte auf die verschiedenen Landesgegenden

## Répartition des projets par région

Gebiet	Anzahl Nombre	Kostenvorschlag Devis Fr.	Zugesicherte Beiträge Subventions promises Fr.	Verpflichtungen am 31. Dezember 1991 Engagements au 31 décembre 1991 Fr.	Région
<b>Tiefbau</b>					<b>Génie civil</b>
Emmental	136	74 285 180.–	25 130 675.–	9 168 481.–	Emmental
Oberland	96	55 283 489.–	17 079 546.–	8 087 036.–	Oberland
Mittelland	33	19 792 250.–	6 728 820.–	2 633 820.–	Mittelland
Seeland	28	28 321 000.–	8 879 290.–	2 669 095.–	Seeland
Jura	45	21 511 306.–	7 091 302.–	3 159 739.–	Jura bernois
<b>Total</b>	<b>338</b>	<b>199 193 225.–</b>	<b>64 909 633.–</b>	<b>25 718 225.–</b>	<b>Total</b>
<b>Hochbau</b>					<b>Bâtiments</b>
Emmental	61	22 609 000.–	6 120 250.–	3 072 250.–	Emmental
Oberland	54	21 894 700.–	6 172 300.–	3 791 300.–	Oberland
Mittelland	35	12 095 000.–	2 843 300.–	1 376 300.–	Mittelland
Seeland	3	1 529 000.–	358 500.–	192 500.–	Seeland
Jura	18	6 287 800.–	2 090 800.–	1 056 800.–	Jura bernois
<b>Total</b>	<b>171</b>	<b>64 415 500.–</b>	<b>1 585 150.–</b>	<b>9 489 150.–</b>	<b>Total</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>509</b>	<b>263 608 725.–</b>	<b>82 494 783.–</b>	<b>35 207 375.–</b>	<b>Total général</b>

## 2.5.2 Planungsfragen

Die Beurteilung von Gesuchen zum Bauen in der Landwirtschaftszone und die landwirtschaftliche Zweckmässigkeitsprüfung von Ortsplanungen und Zonenplanänderungen standen wiederum im Vordergrund der Tätigkeit. Dazu wurden wieder zahlreiche Mitberichte und Stellungnahmen, die verschiedensten Sachgebiete betreffend, ausgearbeitet und zuhanden anderer Direktionen, Ämtern sowie Gemeinden und Privaten abgegeben.

Bezüglich des Bauens in der Landwirtschaftszone ist festzustellen, dass einerseits weiterhin ein grosses Potential an schlecht genutztem Bauvolumen vorhanden ist, andererseits die Probleme im Bauwesen (hohes Preis- und Zinsniveau) auch hier spürbar werden.

Der Direktion wurden im Berichtsjahr 164 Bauvoranfragen und 263 Baugesuche von den Gemeinden, den Regierungsstatthalterämtern und der kantonalen Baudirektion zur Stellungnahme unterbreitet. Das sind rund 15 Prozent weniger als im Vorjahr. In 212 Fällen konnte die Zonenkonformität anerkannt werden, d.h. es handelte sich um landwirtschaftlich begründete Bauvorhaben. In den übrigen Fällen konnte bei rund 90 Prozent der Gesuche die Zustimmung zur Erteilung einer Ausnahmebewilligung erteilt werden.

## 2.5.3 Bodenamt

## 2.5.3.1 Pachtwesen

Im Berichtsjahr wurden die vereinbarten Pachtzinse von 145 Pachtverhältnissen über ganze landwirtschaftliche Heimwesen

## 2.5.2 Aménagement agricole

L'examen des demandes de permis de construire en zone agricole et la supervision d'aménagements locaux et de mutations de zones ont constitué une fois de plus l'activité principale du Service d'aménagement agricole. Comme par le passé également, de nombreuses prises de position touchant différents domaines ont été élaborées et fournies à d'autres Directions et offices ainsi qu'à des communes et à des particuliers.

S'agissant de constructions en zone agricole, il faut constater, d'une part, qu'il existe un vaste potentiel de volume de construction mal exploité et, d'autre part, que les problèmes du secteur du bâtiment (niveau élevé des intérêts et des prix) se font également sentir.

Les autorités communales et préfectorales, de même que la Direction cantonale des travaux publics ont soumis à notre Direction pour préavis 164 requêtes préalables de permis de construire et 263 demandes de tels permis, ce qui représente environ 15 pour cent de moins que l'année précédente. L'opportunité des projets de construction au regard des plans de zones a été reconnue dans 212 cas. Environ 90 pour cent des autres cas ont pu obtenir l'approbation en vue de l'octroi d'une dérogation.

## 2.5.3 Office foncier rural

## 2.5.3.1 Affermage

Ont été examinés et approuvés en 1991 les fermages contractuels de 145 baux à ferme portant sur des domaines agricoles

überprüft und genehmigt. Im weiteren wurden zehn Gesuche um behördliche Festsetzung des zulässigen Pachtzinses behandelt. Von der Möglichkeit des Einspruchs gegen übersetzte Pachtzinse von Einzelparzellen wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Gesuche um Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung ganzer landwirtschaftlicher Heimwesen wurden im Berichtsjahr 57 behandelt. Die meisten bezogen sich auf Kleinheimwesen, so dass die Mehrheit ohne weiteres bewilligt werden konnte. In sechs Fällen wurde die Bewilligung zur parzellenweisen Verpachtung befristet erteilt.

Im Berichtsjahr wurden 73 Gesuche um Bewilligung einer kürzeren Pachtdauer behandelt. Drei Gesuche mussten als unbegründet abgelehnt werden.

#### 2.5.3.2 Bodenrecht

Im Berichtsjahr wurden 368 Kaufverträge über landwirtschaftliche Liegenschaften, die dem Einspruchsverfahren gemäss Artikel 19 des Bundesgesetzes über die Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes unterliegen, von den Grundbuchämtern angezeigt. In zehn Fällen wurde vom Einspruchsrecht Gebrauch gemacht.

#### 2.5.4 Stelle für Bauern- und Dorfkultur

Wichtige Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: Mit Beschluss vom 12. Juni 1991 (RRB Nr. 2248) hat der Regierungsrat aufgrund des Berichtes der Arbeitsgruppe Effista, Schnittstellenproblem Denkmalpflege, die Zusammenlegung der Stelle für Bauern- und Dorfkultur mit der kantonalen Denkmalpflege beschlossen. Die Vorarbeiten im Hinblick auf die Neuorganisation haben im Laufe des Jahres begonnen.

Der Konjunkturreinbruch im Baugewerbe hat zu einer markanten Abnahme der Geschäftszahlen von 941 auf 824 geführt. Auffallend sind dabei regionale Unterschiede. Während in Randgebieten teilweise sogar eine Steigerung ablesbar ist, weist der Amtsbezirk Thun zwischen 1989 und 1991 eine Abnahme um fast 50 Prozent auf.

Im Gegensatz zur Gesamtstatistik sind die Gesuchszahlen höher denn je ausgefallen. Auch dies ist ein Ausdruck der Wirtschaftslage, welche offensichtlich Bauherren vermehrt veranlasst, zusätzliche Finanzierungshilfen zu suchen.

Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 64 Objekte mit Beiträgen aus ordentlichen Staatsgeldern unterstützt werden. 53 Objekte wurden durch einen Beitrag aus dem mit Lotteriegeldern gespiesenen Fonds für ländliche Denkmalpflege gefördert. Dies war nur durch eine ausserordentliche und zusätzliche Zuweisung von 400 000 Franken aus dem Lotteriefonds möglich.

In der Bauernhausforschung gingen die Vorarbeiten für den zweiten Band mit der Inventarisierung programmgemäss weiter.

#### 2.5.5 Naturschadenfonds

Im Berichtsjahr sind aus 66 Gemeinden 440 Beitragsgesuche für eine Schadenssumme von 1,7 Mio. Franken eingegangen. Im Vergleich zu den Vorjahren handelt es sich um ein günstiges Schadenjahr. Drei Viertel der Fälle konnten umgehend erledigt werden. Aus den Vorjahren konnten ferner 187 Gesuche berücksichtigt werden. Zulasten der Rechnung 1991 wurden für 487 Schadenfälle aus dem Naturschadenfonds 694 668 Franken ausbezahlt. Dazu kamen die Leistungen des Schwei-

entiers. Par ailleurs, dix demandes de fixation du fermage licite ont été traitées. Aucune opposition n'a été formée contre des fermages surfaits ayant trait à des parcelles isolées.

Les demandes d'autorisation d'affermier par parcelles des domaines agricoles entiers, telles qu'elles ont été traitées au cours de l'exercice écoulé, sont au nombre de 57. S'agissant en majorité de petits domaines, la plupart d'entre elles ont pu être agréées d'emblée. Dans six cas, l'autorisation d'affermier par parcelles a été accordée pour une durée limitée.

73 demandes de réduction de la durée légale des baux à ferme ont été traitées en 1991. Trois d'entre elles ont dû être rejetées par manque de fondement.

#### 2.5.3.2 Droit foncier

Durant l'exercice écoulé, les conservateurs du registre foncier ont signalé 368 ventes de biens-fonds agricoles soumises à la procédure d'opposition au sens de l'article 19 de la loi fédérale sur le maintien de la propriété foncière rurale. Dans dix cas, il a été fait usage du droit d'opposition.

#### 2.5.4 Protection du patrimoine rural

Des événements importants ont laissé leurs traces durant l'exercice sous rapport: Par l'arrêté du 12 juin 1991 (ACE N° 2248) le Conseil-exécutif, sur la base du rapport du groupe de travail EFFISTA, a décidé de réunir l'Office de protection du patrimoine rural et le Service cantonal de protection des monuments. Les travaux préliminaires destinés à la réorganisation ont été entrepris durant l'exercice en revue.

La baisse conjoncturelle du secteur du bâtiment a entraîné une notable diminution du nombre d'affaires, qui est passé de 941 à 824. Dans ce domaine, les différences entre régions sont frappantes. Alors qu'on peut même observer une hausse dans certaines régions proches des frontières, le district de Thoune présente une diminution de près de 50 pour cent par rapport à 1989.

Contrairement aux statistiques globales, le nombre des requêtes a été plus élevé que jamais, ce qui reflète également la situation économique: celle-ci pousse de plus en plus les payans à chercher une aide financière.

Durant l'année écoulée, 64 bâtiments ont pu être subventionnés à l'aide de crédits cantonaux, 53 ont bénéficié d'une subvention du Fonds pour la conservation des monuments historiques, qui est alimenté par les moyens de la loterie. En 1991, ce mode de financement n'a été possible que par une allocation supplémentaire et exceptionnelle de 400 000 francs prélevée sur le Fonds de la loterie.

Dans le domaine des recherches sur les maisons paysannes, les travaux préliminaires pour le deuxième volume contenant l'inventaire se sont poursuivis conformément au calendrier prévu.

#### 2.5.5 Fonds des dommages causés par les éléments naturels

En 1991, 66 communes ont présenté 440 demandes de contribution relatives à des dommages d'un montant global de 1,7 million de francs. On peut donc parler d'une année plutôt bonne par rapport aux années précédentes. Les trois quarts des cas ont pu être liquidés d'emblée. 187 demandes datant des années précédentes ont également pu être traitées. Un montant de 694 668 francs concernant 487 sinistres a été versé au débit du compte 1991. A ces prestations du Fonds

zerischen Elementarschadenfonds von rund 0,85 Mio. Franken.

cantonal bernois se sont ajoutées celles du Fonds suisse d'environ 0,85 million de francs.

## 2.6 **Milchwirtschaftlicher Kontroll- und Beratungsdienst (MKBD)**

Milch und die aus ihr hergestellten Produkte sind Nahrungsmittel erster Ordnung. Sie haben eine grosse Bedeutung für die Menschen, und diese sind interessiert an der Gewinnung, Herstellung und Qualität der Grundnahrungsmittel. Im Gegensatz zur amtlichen Kontrolle liegt die Hauptaufgabe des MKBD in der Beratung. Die Kontrolle darf nie Selbstzweck sein. Sie deckt Schwachstellen auf und dient ausschliesslich dazu, bestehende Qualitätsmängel durch gezielte, praxisnahe Beratung zu beheben.

Im Mittelpunkt der MKBD-Tätigkeit liegen die Verkehrsmilch und der Käse. Die Verkehrsmilchqualität ist gesamthaft im Berichtsjahr als hervorragend zu beurteilen. Die Milchproduzenten verdienen für ihre anspruchsvolle Qualitätsarbeit volle Anerkennung. Mit grossem Einsatz und ausgeprägtem Qualitätssinn erzeugen viele hundert Käsereifachleute die begehrten Emmentaler-, Greyerzer-, Halbhart-, Weich- und Berner Alpkäse. Sie haben wiederum einen sehr hohen Qualitätsstand erreicht.

Über die Tätigkeit des MKBD wird im Jahresbericht 1991 des MKBD-Bern ausführlich berichtet.

## 2.6 **Service d'inspection et de consultation en matière d'économie laitière (SICL)**

Le lait et ses dérivés constituent des produits alimentaires de toute première importance. Ils sont même vitaux pour l'homme, qui est donc directement intéressé par l'obtention, la fabrication et la qualité des produits alimentaires de base. A l'opposé du contrôle administratif, le mandat principal du SICL concerne la vulgarisation. Le contrôle ne doit jamais représenter un but en soi. Il révèle les points faibles et sert exclusivement à éliminer les défauts de qualité découverts par des conseils ciblés et proches de la pratique.

Ce sont le lait commercial et le fromage qui sont au centre de l'activité du SICL. En 1991, le lait commercial a pu, dans son ensemble, être qualifié d'exceptionnel. Le niveau élevé du travail des producteurs de lait en matière de qualité mérite d'être pleinement reconnu. Au prix d'efforts acharnés et accompagnés par un sens extrême de la qualité, plusieurs centaines de fromagers fabriquent l'Emmental, le Gruyère, le fromage midur et le fromage mou, ainsi que le fromage bernois des Alpes, dont la réputation n'est désormais plus à faire. Ils ont de nouveau atteint un niveau de qualité très élevé.

L'activité du SICL est présentée en détail dans le rapport annuel de ce service pour l'exercice 1991.

## 3. **Parlamentarische Vorlagen und wichtige Verordnungen**

### 3.1 **Vorlagen**

Keine.

## 3. **Textes législatifs soumis au Parlement et ordonnances importantes**

### 3.1 **Projets de loi**

Aucun.

### 3.2 **Verordnungen**

Keine.

### 3.2 **Ordonnances**

Aucune.

## 4. **Parlamentarische Vorstösse**

### 4.1 **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

#### 4.1.1 *Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate*

*Motion Baumann* vom 16. Februar 1987 (überwiesen als Postulat am 26. 8. 1987) «Agrarpolitische und ökologische Randbedingungen für landwirtschaftliche Staatsbetriebe».

Der Regierungsrat hat am 18. Dezember 1991 entsprechende

## 4. **Interventions parlementaires**

### 4.1 **Classement de motions et de postulats**

#### 4.1.1 *Classement de motions et de postulats réalisés*

*Motion Baumann* du 16 février 1987, adoptée comme postulat le 26 août 1987, concernant les conditions-cadre en matière de politique agricole et d'écologie pour les domaines agricoles de l'Etat.



Richtlinien erlassen. Die betroffenen Direktionen haben deren Realisierung und die schrittweise Einführung der vorgesehenen Bewirtschaftungsformen zu überwachen.

*Motion Seiler* vom 6. Juni 1990 (überwiesen am 7. 11. 1990) «Tierschutzbericht».

Der geforderte Bericht ist dem Grossen Rat in der November-Session 1991 vorgelegt worden.

*Postulat Sidler* vom 12. Dezember 1990 (überwiesen am 29. 5. 1991) «Vollzug der eidgenössischen Tierschutzgesetzgebung».

Es soll geprüft werden, wie die Vollzugsorgane besser informiert und ausgebildet werden können. Der Vorstoss wurde vom Grossen Rat überwiesen und gleichzeitig als erfüllt abgeschrieben.

*Motion Bigler* vom 30. Mai 1991 (Punkt 2 überwiesen am 14. 11. 1991) «Anerkennung und Förderung des biologischen Landbaus (Standesinitiative)».

Das Landwirtschaftsgesetz soll dahin ergänzt werden, dass pflanzliche und tierische Produkte aus biologischem Anbau entsprechend anerkannt und besser geschützt sind. Mit Schreiben vom 4. Dezember 1991 hat der Regierungsrat der Schweizerischen Bundesversammlung die Standesinitiative zur Behandlung unterbreitet.

#### 4.1.2 *Ausserordentliche Abschreibungen*

Keine

#### 4.2 **Vollzug überwiesener Motionen und Postulate**

##### 4.2.1 *Motionen und Postulate, deren Zweijahresfrist noch nicht abgelaufen ist*

*Postulat Beutler* vom 20. September 1990 (überwiesen am 19. 2. 1991) «Zinsloses Darlehen des Kantons Bern an die Bernische Stiftung für Agrarkredite (BAK)».

Der Regierungsrat wird dem Grossen Rat nach Vorliegen der Rechtsgrundlage eine entsprechende Vorlage unterbreiten.

*Motion Stettler* vom 4. Februar 1991 (überwiesen am 28. 3. 1991) «Bekämpfung der Caprine Arthritis Encapatitis (CAE) Viruskrankheit bei Ziegen».

Das gewünschte Sanierungskonzept mit entsprechendem Kreditbeschluss wird dem Grossen Rat 1992 unterbreitet.

*Motion Oehrli* vom 24. April 1991 (überwiesen am 14. 11. 1991) «Bodenrecht».

Die verlangte Revision des kantonalen Gesetzes über das Landwirtschaftliche Bodenrecht mit der Hauptforderung um Ausdehnung des Geltungsbereiches des neuen Bundesgesetzes auch auf kleinere und mittlere Landwirtschaftsbetriebe wird sich verzögern. Gegen das neue eidgenössische Bodenrecht ist erfolgreich das Referendum ergriffen worden.

*Motion Weyeneth* vom 27. Mai 1991 (überwiesen am 27. 6. 1991) «Interessen der Land- und Forstwirtschaft entlang der SBB-Neubaustrecke Mattstetten–Rothrist».

Dem Auftrag, die nötigen Landumlegungsverfahren und Güterzusammenlegungen in die Wege zu leiten sowie um die Einhaltung der Fristen besorgt zu sein, wird von den zuständigen kantonalen Stellen die entsprechende Aufmerksamkeit geschenkt. Die Verfahren sind in Vorbereitung.

Le 18 décembre 1991, le Conseil-exécutif a adopté des directives dans ce sens. Les Directions concernées doivent surveiller leur mise en œuvre ainsi que l'introduction progressive des formes d'exploitation prévues.

*Motion Seiler* du 6 juin 1990, adoptée le 7 novembre 1990, concernant le «Rapport sur la protection des animaux».

Le rapport demandé a été présenté au Grand Conseil lors de la session de novembre.

*Postulat Sidler* du 12 décembre 1990, adopté le 29 mai 1991, concernant l'«Application de la législation fédérale sur la protection des animaux».

Il s'agit d'étudier comment on pourrait améliorer la formation et l'information spécifiques des organes chargés de l'exécution. L'intervention a été adoptée par le Grand Conseil et simultanément classée comme réalisée.

*Motion Bigler* du 30 mai 1991, dont le 2<sup>e</sup> point a été adopté le 14 novembre 1991, concernant «La Reconnaissance et l'encouragement de l'agriculture biologique (initiative cantonale)».

Il faut modifier la loi sur l'agriculture afin de permettre que les produits biologiques d'origine végétale et animale soient davantage reconnus et mieux protégés. Par sa lettre du 4 décembre 1991, le Conseil-exécutif a transmis l'initiative cantonale à l'Assemblée fédérale suisse.

#### 4.1.2 *Classements extraordinaires*

Aucun.

#### 4.2 **Réalisation de motions et postulats adoptés**

##### 4.2.1 *Motions et postulats dont le délai de réalisation de deux ans n'est pas encore échu*

*Postulat Beutler* du 20 septembre 1990, adopté le 19 février 1991, concernant un «Prêt sans intérêt à consentir par l'Etat de Berne à la Fondation bernoise de crédit agricole (CAB)».

Le Conseil-exécutif soumettra une proposition au Grand Conseil quand la base légale aura été créée.

*Motion Stettler* du 4 février 1991, adoptée le 28 mars 1991, concernant la «Lutte contre la virose CAE».

Le concept d'assainissement désiré sera présenté en 1992 au Grand Conseil avec l'arrêté portant octroi du crédit correspondant.

*Motion Oehrli* du 24 avril 1991, adoptée le 14 novembre 1991, concernant le «Droit foncier rural».

La révision de la loi cantonale sur le droit foncier rural et la requête principale d'extension du champ d'application de la nouvelle loi fédérale aux exploitations de moyenne et petite envergure va se prolonger. Le référendum contre le nouveau droit foncier fédéral a abouti.

*Motion Weyeneth* du 27 mai 1991, adoptée le 27 juin 1991, concernant les «Intérêts des propriétaires agricoles et forestiers le long de la ligne des CFF Mattstetten–Rothrist».

Les services cantonaux compétents accordent toute l'attention nécessaire à leur mandat d'introduire les remembrements ou remaniements parcellaires nécessaires et de le faire dans les délais requis. Les procédures sont en préparation.

4.2.2 *Motionen und Postulate mit Fristerstreckung*

*Motion Krebs* vom 17. Mai 1988 (überwiesen als Postulat am 31. 8. 1988) «Gesetz über das Landwirtschaftliche Bodenrecht vom 5. Dezember 1986».

Die beantragte Beschränkung des nachbarlichen Vorkaufsrechtes für Rebgrundstücke auf 9 Aren (heute 20 Aren) ist nicht vordringlich bzw. rechtfertigt allein eine Gesetzesrevision nicht (Fristerstreckung zwei Jahre, bis 1992).

*Postulat Benoit* vom 24. November 1988 (überwiesen am 10. 5. 1989) «Verlegung der Station für künstliche Besamung von Pierre-à-Bot (NE) in den Kanton Bern».

Die Standortfrage ist weiterhin offen. Man ist mit den zuständigen Stellen im Gespräch (Fristerstreckung zwei Jahre, bis 1993).

4.2.3 *Motionen und Postulate, deren Fristerstreckung abgelaufen ist*

*BUK-Motion* vom 19. Dezember 1986 (überwiesen am 17. 2. 1987) «Totalrevision des EG zum IBG».

Da es die Revision auf Bundesebene (IBG) abzuwarten galt, sich diese aber verzögerte, konnte die Motion nicht fristgerecht vollzogen werden. Das revidierte Bundesgesetz ist nun Ende des Berichtsjahres vom Parlament genehmigt worden. Die Totalrevision des EG zum IBG wird 1992 in Angriff genommen und 1993/94 dem Grossen Rat unterbreitet.

Bern, 13. März 1992

Der Landwirtschaftsdirektor: *Siegenthaler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 6. Mai 1992

4.2.2 *Motions et postulats dont le délai de réalisation est prolongé*

*Motion Krebs* du 17 mai 1988, adoptée comme postulat le 31 août 1988, concernant la loi du 5 décembre 1986 sur le droit foncier agricole.

Cette demande tendant à limiter à neuf ares (actuellement 20 ares) le droit de préemption accordé aux voisins, en matière de parcelles viticoles uniquement, n'est pas d'une urgence absolue et ne justifie pas, à elle seule, une révision de loi (délai prolongé de deux ans, soit jusqu'en 1992).

*Postulat Benoit* du 24 novembre 1988, adopté le 10 mai 1989, concernant le transfert dans le canton de Berne de la Station d'insémination artificielle de Pierre-à-Bot (NE).

La question de l'emplacement n'a toujours pas été résolue. Des discussions sont en cours avec les autorités compétentes (délai prolongé de deux ans, soit jusqu'en 1993).

4.2.3 *Motions et postulats dont le délai prolongé est échu*

*Motion CSE* du 19 décembre 1986, adoptée le 17 février 1987, concernant la révision totale de la LiLFCI.

Comme il fallait attendre la révision de la LFCI au niveau fédéral et comme celle-ci se prolongeait, la motion ne pouvait pas être réalisée dans les délais. A la fin de l'année sous rapport, la nouvelle loi fédérale a été approuvée par le Parlement. La révision totale de la LiLFCI sera entreprise en 1992 et présentée au Grand Conseil en 1993/94.

Berne, le 13 mars 1992

Le directeur de l'agriculture: *Siegenthaler*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 6 mai 1992

